

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 8-9 | 2024

IHK-WAHL 2024

FARBE BEKENNEN

➤ S.44



IHK-Wahl
2024
Das bringt's!

LinkedIn

StepStone

Google

stellenanzeigen.de

jobs.
nordbayern.de

VNP

MEHR ALS ZEITUNG



Noch heute
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Wir haben den Durchblick.

Im Dschungel der Portale ist es gut, wenn man einen Profi hat, der sich auskennt. Unsere HR-Experten helfen Ihnen bei der Auswahl der passenden Stellenbörsen und übernehmen die komplette Abwicklung für Sie.

Ihre Vorteile:

- › Sie sparen Zeit, Geld und Nerven.
- › Sie erhalten ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Bedürfnisse.
- › Sie bekommen im Nachgang ein individuelles Reporting mit Handlungsempfehlung.

Ihr Kontakt: Dominic Hof, HR-Consultant
+49 911 216-1687 | dominic.hof@vnp.de

Es geht nur gemeinsam!

Viele Unternehmen in Deutschland fühlen sich durch die Bürokratie regelrecht eingeschnürt. Unser Land, bekannt für seine Gründlichkeit, hat sich im europäischen Vergleich den Ruf eines Musterschülers erarbeitet. Allerdings nicht, indem es Regularien vereinfacht, sondern indem es EU-Vorgaben mit eigenen, zusätzlichen Regelungen angereichert hat.

Das Resultat? Ein regelreicher Dschungel an Vorschriften, die den wirtschaftlichen Alltag erschweren. Ein Beispiel gefällig? Nehmen wir Dänemark und die Regelungen zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur öffentlichen Auftragsvergabe. Während die deutschen Regelungen dazu 450 Seiten umfassen, sind es in Dänemark nur etwa 100 Seiten. Zudem verzichtet man dort weitestgehend auf weitere nationale Vorschriften und setzt stattdessen auf eine möglichst direkte Übernahme der EU-Richtlinie. Ganz anders bei uns: Zusätzliche kommunale Durchführungsanweisungen im Bau- oder Vergaberecht, im Baustellenmanagement oder aufwändige, doppelte statistische Meldepflichten beschäftigen nicht nur die Wirtschaft, sondern legen auch die Verwaltung selbst lahm.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident

„Hier wollen wir als regionale IHK vor Ort handfeste Verbesserungen erreichen und diese Probleme anpacken.“

Ein gemeinsamer Praktikerrat mit der Handwerkskammer, kommunalen Entscheidern, Unternehmen und Landesministerien hat sich deshalb im Juni das erste Mal in Nürnberg getroffen (siehe Seite 64 in dieser WiM). Ganz konkret wurden dabei verschiedene lokale Regelungen auf den Prüfstand gestellt. Das nächste Treffen ist schon angedacht, wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Als IHK wollen wir über den Bürokratieabbau hinaus viele weitere Themen voranbringen. Deshalb mein Appell: Beteiligen Sie sich an der **IHK-Wahl 2024** und geben Sie uns ein starkes Mandat! Vom 24. September bis 22. Oktober können Sie die Vertreterinnen und Vertreter für Ihre Branche und Ihre Region bestimmen, denen Sie die beste Interessensvertretung für Ihre Belange zutrauen. Übrigens: Sie können diesmal auch online wählen. Infos zur IHK-Wahl finden Sie ab Seite 44 und unter www.ihkwahl2024.de.



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service

Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofsplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Flößbastraße 22a
90763 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth

Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



INNOVATIV NACHHALTIG FLEXIBEL

Raumlösungen für Nürnberg.

Variable Flächen ermöglichen maßgeschneiderte und zeitgemäße Raumkonzepte, die sich mit Ihrem Business mit entwickeln. Hier ist die Arbeitswelt der Zukunft schon Realität.

www.suedwestpark.de

DER
STANDORT

Südwestpark
NÜRNBERG



EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE



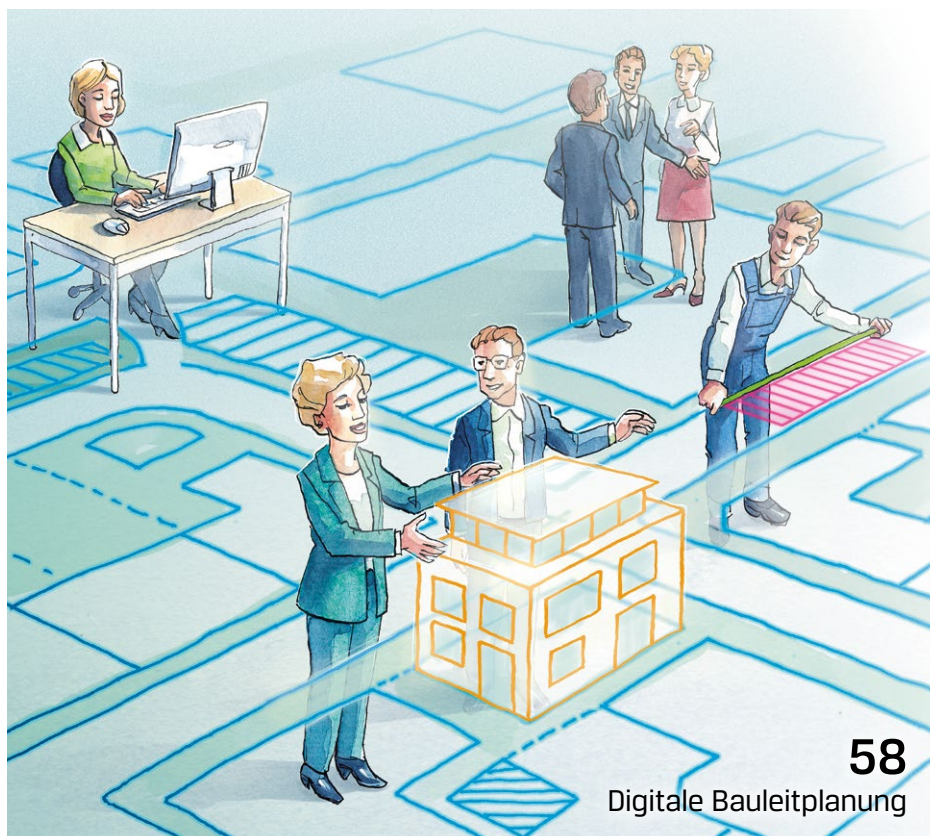
FARBE BEKENNEN

Titelthema

IHK-Wahl
2024

Das bringt's!

44



58
Digitale Bauleitplanung

Spektrum

- 8 **China Hi-Tech Fair:** Technologie-Messe mit bayerischer Beteiligung.
- 9 **Social Design Days Nürnberg:** Gestaltung fördert soziale Teilhabe.

Business

- 13 **Zollhof Tech Incubator:** „ZoHo Factory“ zündet Turbo für junge Unternehmen.
- 14 **IHK-Gründerpreis 2024:** Drei innovative Geschäftsideen ausgezeichnet.
- 20 **LfA Förderbank Bayern:** Gründungs- und Wachstumskredit nun auch für Betriebsmittel.

Märkte

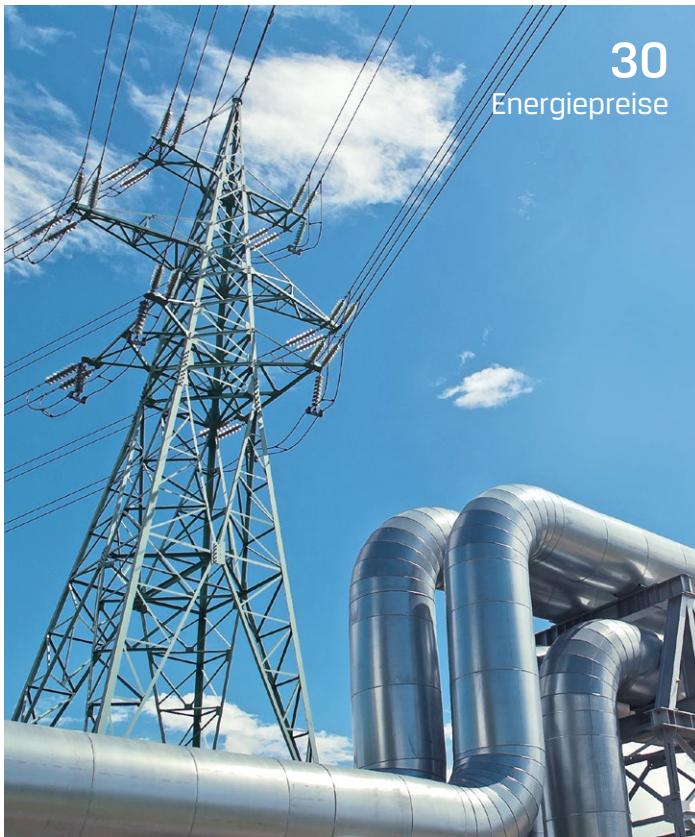
- 22 **„Azubis des Monats“:** Schon intensiv an vielen Projekten beteiligt.
- 24 **IHK-Innovationspreis Fachkräfte:** So gewinnt man gute Mitarbeiter!
- 25 **„Ausbildungs-Scouts“:** Azubis engagieren sich als „Berufsberater“.
- 26 **Internationale Fachkräfte:** IHK und Ausländerämter beschleunigen die Verfahren.

Special Energie | Nachhaltigkeit

- 30 **Energiemärkte:** Unternehmen sollten Versorgung stärker in die eigene Hand nehmen.
- 34 **Kreislaufwirtschaft:** Betriebe sehen Chancen für das eigene Geschäft.
- 36 **Lichtverschmutzung:** Macht mal das Licht aus!
- 40 **Biomasse:** Energieträger verdient größere Beachtung.

Special Immobilien

- 58 **Digitale Bauleitplanung:** Freistaat Bayern macht die Verfahren effizienter.
- 62 **Kommunale Planungsverfahren:** IHK vertritt Interessen der Unternehmen.
- 64 **Bürokratieabbau in der Bauwirtschaft:** Kammern legen konkrete Vorschläge vor.
- 66 **Immobilien-Markt Mittelfranken:** Hohe Inflation und Zinsen drücken auf die Stimmung.



IHK-Welt

- 44** **IHK-Wahl 2024:** Wählen Sie Ihre Vertreter in das IHK-Parlament!
- 46** **IHK-Wahl 2024:** Bestimmen Sie Ihr regionales IHK-Gremium!
- 48** **Rückblick auf IHK-Wahlperiode 2020 – 2024:** Im Zeichen von Weltkrisen.

Köpfe

- 73** **Kiessling:** Hersteller von Kosmetikprodukten wird 75.
- 74** **Köstner:** Partner für Handwerk und Industrie investiert in Neustadt an der Aisch.
- 77** **Eugen Bender GmbH:** Spezialist für Schaumstoff in allen Variationen.
- 79** **Aichinger:** Ladeneinrichtungen und Frischetheken für Lebensmittelgeschäfte.
- 80** **COS Druck & Verlag:** Mit duftenden Printprodukten erfolgreich in der Nische.

Unternehmen

- 81** **Hoffmann Group:** Werkzeug-Spezialist eröffnet „Logistic City“ in Langwasser.
- 82** **Création Gross:** Elegante Herrenmode „Made in Hersbruck“.
- 84** **Leoni:** „Fabrik der Zukunft“ setzt Maßstäbe in der Kabelindustrie.
- 85** **Build.Ing Intelligence:** Mit Software die Energieeffizienz von Immobilien managen.
- 87** **Dolby Germany:** Weltunternehmen für Audiotechnik mit Deutschland-Zentrale in Nürnberg.
- 87** **Merck:** Wissenschaftsunternehmen investiert am Standort Schnelldorf.

Rubriken

- 10 Verbraucherpreisindex
- 86 Zahlen und Bilanzen
- 51 Branchen A-Z
- 88 Kompakt
- 56 **IHK-Mitteilungen**
- 89 Impressum
- 69 Veranstaltungen
- 90 Cartoon von Gymmick
- 78 Personalien | Auszeichnungen

Aufenthaltserlaubnis für die Ausbildung

■ Seit 1. März 2024 gilt die neue Ausbildungs-Aufenthaltserlaubnis. Zusammen mit dem Status der Ausbildungsduldung ergeben sich für Ausbildungsbetriebe dadurch neue Möglichkeiten, junge Menschen aus Nicht-EU-Staaten als Azubis zu gewinnen. Das neue Infopapier des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ erläutert beide Aufenthaltsstadien und erklärt Unterschiede, Vorteile und Verfahren der beiden Varianten.

➔ www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de
(Rubrik „Aufenthalt“)



Messe-Beteiligung in Shenzhen



■ Erstmals wird in diesem Jahr die China Hi-Tech Fair (CHTF) privatwirtschaftlich organisiert. Die Technologiemesse in Nürnbergs Partnerstadt findet von Donnerstag bis Samstag, 14. bis 16. November 2024 im derzeit größten Messegelände der Welt statt. Bayern International wird dort mit einem Informationsstand vertreten sein. Interessierte Unternehmen aus Branchen wie Elektronik, Elektrotechnik, Robotik, Big Data, IT, KI, Industrie 4.0, Energie und Luftfahrt können sich bis Mittwoch, 14. August 2024 anmelden. Die Messe eignet sich für Markteinstieg, Verkauf, Einkauf und auch für Start-ups.

➔ Bayern International
Tel. 089 660566-306, twagner@bayern-international.de
www.bayern-international.de/termine-veranstaltungen
(Suchbegriff „China“)

TIPP DES MONATS

■ Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat ihre **Info-Blätter zum Reisevertragsrecht** auf den aktuellen Stand gebracht. Sie enthalten neue Informationen für Gastgeber, Vermittler und Veranstalter. Weiterhin gültig ist das Infoblatt für Destinationenmanager. Einige der Themen der Info-Blätter: Rechte und Pflichten der Vertragspartner, Vertragsschluss, Haftung, Gewährleistung, Leistungs- und Preisänderungen, Insolvenzschutz und Informationspflichten.

➔ Download: www.dihk.de
(Rubrik „Themen und Positionen/
Wirtschaftspolitik/Tourismus“)

Neue Mittel für den Digitalbonus Bayern

■ Das Bayerische Wirtschaftsministerium legt den Digitalbonus neu auf und fördert damit Investitionen in digitale Technik, um beispielsweise analoge Geschäftsmodelle umzustellen oder betriebliche Prozesse zu digitalisieren. Ebenfalls unterstützt werden Ausgaben für die IT-Sicherheit. Maßnahmen mit besonderem Innovationsgehalt können im Rahmen des Digitalbonus Plus mit maximal 30 000 Euro gefördert werden, der normale Bonus geht bis 7 500 Euro. Bis Dezember 2027 können kleine Unternehmen wieder Anträge stellen. Monatlich wird hierfür ein Kontingent freigegeben. Der Antrag kann papierlos mit dem Elster-Unternehmenskonto gestellt werden.

➔ www.digitalbonus.bayern

Online-Portal für Lebensmittelhygiene

■ Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) stellt Unternehmen, die mit Lebensmitteln zu tun haben, das Portal „Onlinehilfe für Lebensmittelhygiene“ zur Verfügung, um sich schnell eine aktuelle Übersicht aller wichtigen Themen zu verschaffen. Einige der Inhalte: Rechtsgrundlagen und Leitlinien, Hilfen für Lebensmittelverarbeiter, Lebensmittelhandel, Gaststätten, Imbisse sowie Verkaufsstände, Glossar und Checklisten zum Download, darunter z. B. Fließdiagramme, Kontrolldokumente und Aushänge. Die Inhalte sind auch auf Englisch, Türkisch und Chinesisch verfügbar.

➔ www.onlinehilfe-lebensmittelhygiene.de



Social Design Days Nürnberg 2024

■ In diesem Jahr finden zum zweiten Mal die „Social Design Days“ in Nürnberg statt: Von Montag bis Mittwoch, 7. bis 9. Oktober 2024 geht es wieder darum, wie man mit Gestaltung den gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Teilhabe fördern kann. Die Veranstaltungen finden rund um den Klarissenplatz in Nürnberg statt. In diesem Rahmen können sich die Teilnehmer bei Workshops, dem „Social Design Jam“ (7. und 8. Oktober) und einem Symposium (9. Oktober) einbringen. Eingeladen sind insbesondere Teilnehmer aus den Bereichen Personalentwicklung, Strategie und Design, aber auch die interessierte Öffentlichkeit. Die „Social Design Days“ werden gefördert und unterstützt von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg. Beim Abschluss Symposium wird außerdem der IHK-Innovationspreis Fachkräfte verliehen.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1123
antonia.lehner@nuernberg.ihk.de
www.bayern-design.de/beitrag/social-design-days-nuernberg-2024

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?



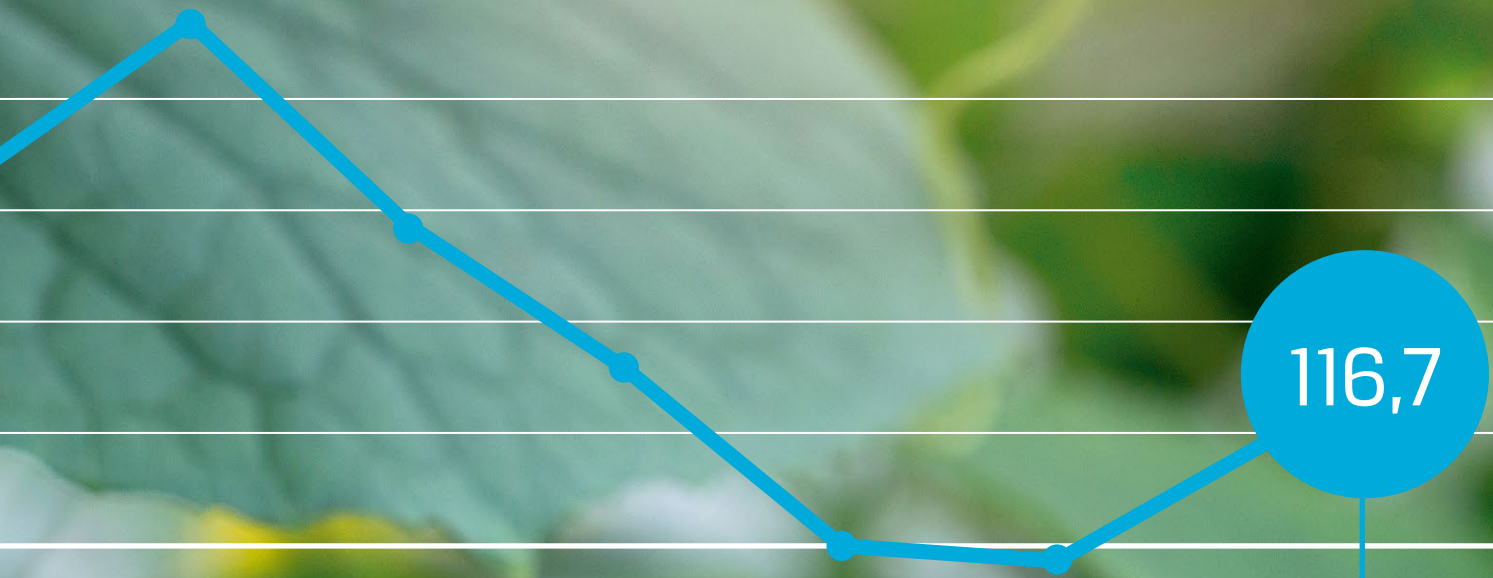
wim-Newsletter

Hier den WiM-Newsletter abonnieren und die Print-Ausgabe abbestellen:

www.ihk-nuernberg.de/wimabo

06 | 2023





VERBRAUCHERPREISINDEX

Ach du grüne Neune!

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – lag im Juni bei 2,2 Prozent. Im Mai hatte die Veränderungsrate noch 2,4 Prozent betragen, nachdem sie im April und März ebenfalls bei 2,2 Prozent lag. Die nur noch moderat steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise dämpfen laut Statistischem Bundesamt seit Jahresbeginn die Inflationsrate. Eine Ausnahme gab es aber bei Gurken, die sich um knapp 32 Prozent verteuerten.

	Basisjahr 2020 = 100	Juni 2024	Vgl. Juni 2023
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		132,3	+ 1,5 %
Gurken		116,7	+ 31,6 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		121,9	+ 3,8 %
Bekleidung und Schuhe		110,3	+ 3,1 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		116,0	+ 1,3 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,1	+ 0,3 %
Gesundheit		107,8	+ 2,9 %
Verkehr		124,9	+ 1,6 %
Post und Telekommunikation		99,2	- 0,7 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		116,5	+ 1,4 %
Bildungswesen		113,7	+ 4,9 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		127,7	+ 6,5 %
andere Waren und Dienstleistungen		120,0	+ 6,1 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		119,4	+ 2,2 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Foto: chomplearn_2001/AdobeStock

LIVE.
ENERGY
NRJ
LIVE

LEONY

**ENERGY EINSCHALTEN
& TICKETS GEWINNEN!**

12. SEPTEMBER 2024

Rathaus Nürnberg

**Alle Auszubildenden haben
die Chance auf Tickets**



VAG **N-ERGIE**

VR Bank
Metropolregion Nürnberg eG



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken



HIT MUSIC ONLY !



14

IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2024:
Drei junge innovative Unternehmen ausgezeichnet.



20

LfA fördert Finanzierung von Betriebsmitteln: Gründungs- und Wachstumskredit erweitert.

Business

ZOLLHOF TECH INCUBATOR

„ZoHo Factory“ zündet den Turbo

■ Junge Unternehmen aus der Digitalbranche begleitet der „Zollhof Tech Incubator“ in den ersten Gründungsphasen. Seinen Sitz hat das Gründerzentrum in dem früheren Zollgebäude direkt neben dem Nürnberger Hauptbahnhof. Nach eigenen Angaben ist der Zollhof die am schnellsten wachsende Einrichtung dieser Art in Deutschland. In den letzten fünf Jahren hätten die mehr als 100 Start-ups im Zollhof über 1 000 Arbeitsplätze geschaffen und Wagniskapital in Höhe von 300 Mio. Euro eingeworben.

Nun wurde die Arbeit des Zentrums erneut gewürdigt: Das Projekt „ZoHo Factory“, das gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt wurde, erreichte zusammen mit 14 weiteren Universitäten das Finale beim Förderwettbewerb „Start-up Factories“ des Bundeswirtschaftsministeriums. In der letzten Wettbewerbsrunde werden nun fünf „Exzellenzprojekte“ ausgewählt, die ab 2025 mit jeweils bis zu zehn Mio. Euro gefördert werden. Mit dem Wettbewerb will die Bundesregierung hochschulübergreifende „Gründer-Ökosysteme“ voranbringen, die internationale Ausstrahlung haben und gleichzeitig stark in regionale und nationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind. Und in der Tat hat sich die „ZoHo Factory“ große Ziele gesetzt: Sie will nach eigener Aussage gemeinsam mit Unternehmen und mit weiteren Hochschulen und Forschungseinrichtungen die größte Investitionsoffensive am Innovations- und Start-up-Standort Nordbayern in Gang bringen.

Der Zollhof spielt in der Gründerszene schon jetzt eine wichtige Rolle: Er ist einer von zwölf deutschen „Digital Hubs“, die im Zuge einer gleichna-



migen Initiative der Bundesregierung eingerichtet wurden. Als „Digital Health Hub“ fördert er insbesondere Start-ups, die digitale Innovationen für die Gesundheitswirtschaft entwickeln. Die jungen Partnerunternehmen werden im Zollhof auf verschiedene Weise bei der Entwicklung ihrer Geschäftskonzepte begleitet: Sie bekommen dort nicht nur Räume, Beratung und Coaching, sondern profitieren auch von einem Netzwerk aus Wissenschaft und Unternehmen. Außerdem stehen Mentoren als Begleiter und Ratgeber zur Verfügung und es gibt eine direkte Vermittlung von Unternehmensaufträgen. Gesellschafter des „Zollhof Tech Incubator“ sind Stadt Nürnberg, Universität Erlangen-Nürnberg, Schaeffler Technologies, Nürnberger Versicherungsgruppe, HUK Coburg, Siemens und der frühere BDI-Präsident Professor Dieter Kempf. Als Partner engagieren sich u. a. Novartis, N-Ergie, VAG, Adidas, Sparkasse Nürnberg, NürnbergMesse und Adorsys sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Innovationen an historischem Ort:
Der „Zollhof Tech Incubator“ im denkmalgeschützten vormaligen Zollgebäude.

 www.zollhof.de



IHK-GRÜNDERPREIS MITTELFRANKEN 2024

Erfolgreicher Unternehmernachwuchs

Die Sieger: Futurity GmbH, Fürth / Seamless Energy Technologies GmbH, Nürnberg / Vitas GmbH, Nürnberg

Software für eine nachhaltigere Modebranche, Produktionstechnik für Ladespulen in Fahrbahnen und ein virtueller Telefonassistent: Diese Geschäftskonzepte werden mit dem „IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2024“ ausgezeichnet, der mit insgesamt 30 000 Euro dotiert ist. Er geht an die Futurity GmbH in Fürth (Geschäftsführerin Marieke Franzen), die Seamless Energy Technologies GmbH in Nürnberg (Geschäftsführer Maximilian Kneidl, Michael Masuch und Dr. Michael Weigelt) und die Vitas GmbH in

Nürnberg (Gründer Thomas Abend, Tobias Bäumler und René Straub).

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier und Stefan Röhler, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung in Fürth, gratulierten den Siegerunternehmen bei einer Feierstunde im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg. „Die Gewinner unseres IHK-Gründerpreises 2024 sind auch ein leuchtendes Beispiel dafür, dass mit Innovationsgeist,

Foto: Vanessa Mund



Bei der Preisverleihung:


Jury-Mitglied Dr. Carsten Rudolph, IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, Jury-Mitglied Dr. Judit Klein, die Preisträger René Straub, Thomas Abend und Tobias Bäuml (Vitas GmbH), Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier, die Laudatoren Wolf Maser und Dr. Christian Bühler, Ivo Grigull und Preisträgerin Marieke Franzen (Futurity GmbH), Stefan Röhrer (Leiter Amt für Wirtschaft der Stadt Fürth), die Preisträger Michael Masuch, Dr. Michael Weigelt und Maximilian Kneidl (Seamless Energie Technologies GmbH) und Laudator Johannes Lehmann (v. l.).

Engagement und der richtigen Unterstützung großartige Dinge erreicht werden können“, sagte Zitzmann. Die drei Wettbewerbspaten der Siegerunternehmen sind Wolf Maser (Gebr. Maser GmbH, Nürnberg), Johannes Lehmann (Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen), und Dr. Christian Bühler (MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf). Die Paten gehören der Jury ebenso an wie folgende Persönlichkeiten: Tassilo Forchheimer (Leiter BR-Studio Franken), Matthias Hiegl (Geschäftsführer Gründerzentrum IGZ), Dr. Judit Klein (Startup Incubation Lead, Gründungszentrum Zollhof), der frühere Wirtschaftsjournalist Dr. Wolfgang Mayer, Prof. Dr. Carsten Rudolph (Geschäftsführer BayStartUp GmbH) und IHK-Gründungsexpertin Yvonne Stolpmann.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte den IHK-Gründerpreis 1996 im Zuge ihrer „Existenzgründungsoffensive“ ins Leben gerufen, um das Gründungsklima in der Region stetig zu verbessern. Mittlerweile hat sich ein festes Netzwerk aus Verbänden, Kommunen, Gründungszentren,

Kreditinstituten, Förderbanken, Hochschulen und Initiativen gebildet, das Gründer und junge Unternehmen fördert. In 28 Wettbewerbsjahren hatten sich 1 010 Unternehmen um den IHK-Gründerpreis Mittelfranken beworben. Sie haben innerhalb der ersten Jahre nach ihrer Gründung rund 14 500 Arbeitsplätze und rund 590 Ausbildungsstellen geschaffen.

In diesem Jahr hatten 43 junge Unternehmen, deren Gründung nicht mehr als fünf Jahre zurückliegt, ihre Geschäftskonzepte eingereicht. Sie haben bislang 289 Arbeitsplätze und vier Ausbildungsplätze geschaffen. „Wir möchten mit unserem IHK-Gründerpreis Mittelfranken zeigen, wie erfolgreich man gerade in Mittelfranken gründen kann“, sagte IHK-Präsident Zitzmann. „Unsere Region bietet durch das starke Gründungsförderungsnetzwerk einen fruchtbaren Boden für innovative Ideen und unternehmerischen Erfolg.“

 IHK, Dr. Udo Raab, Tel. 0911 1335-1383
www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de

FUTURITY

Mehr aus Mode machen

Marieke Franzen will die Modebranche mit digitaler Transformation nachhaltiger machen.



Foto: Vanessa Mund

Futurity-Gründerin Marieke Franzen.


Die Modebranche hat Auswirkungen auf Mensch und Umwelt: Wasserverschmutzung, Flächenverbrauch und nicht zuletzt „Fast Fashion“ mit Unmengen an produzierter Kleidung, die bald wieder weggeworfen wird. „Wir wollen der Modeindustrie nachhaltige Wege in die Zukunft zeigen“, sagt Marieke Franzen, Gründerin der Futurity GmbH in Fürth. Ihr Ziel ist, die Branche zu automatisieren und weg von der Überproduktion in Asien hin zu einer Push-Produktion zu führen, also nur noch auf Abruf. Dafür müssten nach ihrer Ansicht interne Prozesse digitalisiert werden: Dabei sollen sogenannte Render Pipelines zum Einsatz kommen, die 3D-Software-Anwendungen aus der Modeindustrie miteinander verknüpfen und automatisieren. So lassen sich automatisiert detailgetreue Ansichten der Kleidungsstücke erstellen, die man dann z. B. online bestellen kann. Erst wenn eine gewisse Menge verkauft wurde, werden sie produziert.

Franzen hat zuletzt bei einem großen Sportartikelhersteller in der Region ein Team für digitale Transformation geleitet. Ursprünglich arbeitete sie in der Visual-Effects-Filmindustrie, wo sie als „Rendering Supervisor“ bei Filmen wie „Wonder Woman“ oder „Avengers“ die technische Leitung inne hatte. Aus diesen Erfahrungen sei die Idee entstanden, ihr Wissen aus 20 Jahren Filmbranche rund um 3D und Automation in der Modeindustrie einzusetzen und dort zur Umstellung der Produktionsmethoden beizutragen, so die Software-Ent-

wicklerin. Deshalb gründete sie 2022 ihre GmbH. Digitalisierung und Automation erlaubten es den Firmen, aus Asien wegzugehen und näher zum Kunden zu kommen. Mit ihrer Software und den Render Pipelines will sie zur CO₂-Einsparung der Branche beitragen: „Viele Wege bei der Finalisierung von Entwürfen können auf diese Weise eingespart werden.“ Zum Beispiel durch die automatisierte Bilderstellung, denn die so generierten Bilder haben eine hohe Qualität und können problemlos für Kataloge und andere Druckwerke genutzt werden. So sind auch bewegte Bilder und Animationen möglich, ebenso lassen sich Änderungen wie andere Farben oder Designs ohne großen Aufwand automatisiert umsetzen.

Bei der Gründung waren fünf Beschäftigte dabei, mittlerweile besteht das Team aus acht Leuten aus der Mode- und Filmindustrie. Davon arbeiten drei in Deutschland, die anderen als Freelancer in New York, Madrid, Tokio und London. Finanziert hat Franzen ihr Start-up aus eigenen Mitteln ohne Investoren: „Wir waren von Anfang an profitabel.“ Kunden sind vor allem die Modeindustrie und deren Zulieferer: „Wir sind im Gespräch mit einigen großen Sportartikelherstellern und weiteren namhaften Modekonzernen.“ Ein wichtiger Kunde ist einer der größten Discounter Europas: Ab Herbst entstehen voraussichtlich alle Bekleidungsbilder für die Werbung über die von Futurity entwickelte Render Pipeline.

Für seine Kunden bietet das Start-up auch Workshops an, die helfen sollen, digitale Tools und Prozesse zu überarbeiten. Zudem veranstaltet es mit der „Futurity Fashion Convention“ eine eigene Messe, geleitet von Direktorin und Marketing-Expertin Lena Blume. Sie findet wieder im Herbst an der Modeakademie JAK in Hamburg statt und dient zum Informationsaustausch und Netzwerken, mit Referenten u. a. aus der Mode- und Autoindustrie. Futurity will künftig weiter organisch wachsen und kommendes Jahr eine Pipeline über die eigene Cloud für weitere Anwendungsfelder anbieten. So sollen Hersteller einfacher in die Digitalisierung ihrer Prozesse einsteigen können. **(leo.)**

 www.the-futurity.com

SEAMLESS ENERGY TECHNOLOGIES

Strom aus dem Asphalt

Mit Spulen in der Straße lassen sich E-Autos während der Fahrt aufladen. Das Start-up entwickelt die Produktionstechnik dafür.

In der EU dürfen ab 2035 nur noch Autos mit Elektroantrieb neu zugelassen werden. Viele E-Autos sind aber wegen zu geringer Reichweite und teils langwieriger Ladevorgänge für lange Strecken nur bedingt tauglich. Eine mögliche Lösung sind elektrifizierte Straßen, die E-Fahrzeuge induktiv während der Fahrt laden. Dazu werden in der Fahrbahn Spulen verlegt, die durch magnetische Wechselfelder Energie in das Auto übertragen. Eine ein Kilometer lange Teststrecke soll bis zum nächsten Jahr auf der A6 bei Sulzbach-Rosenberg entstehen. Sie ist Teil eines Projekts unter Leitung des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Daran beteiligt ist auch die Seamless Energy Technologies GmbH in Nürnberg.

„Wir entwickeln die Produktionstechnik dafür“, so Dr. Michael Weigelt, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter. Für den Bau der elektrifizierten Straßen werden viele Primärspulen für die kontaktlose Energieübertragung benötigt. Seit 2019 forschten er, Maximilian Kneidl und Michael Masuch – allesamt Ingenieure – in der FAPS-Forschungsgruppe Elektromaschinenbau. Dabei ging es um Fertigungsprozesse für Spulenmodule: Diese werden in Betonfertigteile oder Asphalt integriert, um so elektrifizierte Straßen umzusetzen. Durch das zunehmende Interesse an der Technologie aus Industrie und Wirtschaft gründeten die Wissenschaftler im März 2022 ihr eigenes Unternehmen im Nürnberger Innovations- und Gründerzentrum „NKubator“.

Inzwischen beschäftigt die GmbH 14 Mitarbeiter, einen Teil davon als Werkstudenten. Aktuell baut sie eine eigene Fertigungslinie im Nürnberger Westen auf. Die Anlage soll bis zu 10 000 Ladespulen jährlich herstellen können. Langfristig plant das Unternehmen aber, als Dienstleister Kleinserien herzustellen und Unternehmen zu betreuen, die an dieser Technologie arbeiten. Die Serienfertigung kann dann beispielsweise über Lizenznehmer erfolgen. Die Vision ist, in sogenannten „Microfactories“ – kleinen Fabriken mit großen Produktionsmengen – direkt vor Ort



Foto: Vanessa Mund

die Ladespulen aufzubauen, sodass keine langen Transportwege anfallen.

„Wir entwickeln vor allem die Prozesstechnik zum Bau der Spulensegmente für Pilotprojekte und kommerzielle Projekte“, erklärt Maximilian Kneidl. Da die verschiedenen Straßenbeläge unterschiedliche Anforderungen haben, werden die Unternehmen immer wieder neue Projekte mit geändertem Design umsetzen müssen. „Eine Frage ist, was der Straßenbauer wo verbauen kann. Dafür die jeweiligen Fertigungsprozesse zu entwickeln, ist unser Part.“ In einigen europäischen Ländern sind in den nächsten drei Jahren bereits längere Strecken geplant, ab 2030 sollen sie auch in Deutschland gebaut werden. Bis dahin will Seamless Energy Technologies erste Prototypen dieser Microfactories entwickelt haben.

Potenzielle Kunden sind Ladenetzbetreiber oder Hersteller elektrifizierter Straßen weltweit. Die Vision des Unternehmens ist, dass künftig alle Fernstraßen mit Spulen ausgestattet werden. „Die Autos würden dann keine überdimensionierten Akkus mehr brauchen“, weiß Weigelt. Bisher gibt es allerdings nur Insellösungen. An der nötigen Infrastruktur will Seamless Energy Technologies mitarbeiten.

(leo.)

Die Gründer von Seamless Energy Technologies: Michael Masuch, Maximilian Kneidl und Dr. Michael Weigelt (v. l.).

www.seamless-energy.com

VITAS

Digitaler Praxis-Helfer

Die Nürnberger Vitas GmbH betreibt eine Plattform für virtuelle Telefonassistenten.



Foto: Vanessa Mund

Die Vitas-Gründer René Straub, Tobias Bäumler und Thomas Abend (v. l.).

Der Fachkräftemangel ist längst auch in Arztpraxen spürbar: Das Telefon ist nicht besetzt und Patienten können keinen Termin vereinbaren oder ein neues Rezept besorgen. „Hier kommen unser virtueller Assistent Conrad und seine Kolleginnen ins Spiel“, sagt Tobias Bäumler, Mitgründer der Vitas GmbH in Nürnberg und dort zuständig für das operative Geschäft. Das System nimmt eingehende Anrufe automatisiert entgegen und stellt relevante Informationen wie Name, Geburtsdatum und Anliegen strukturiert zur Verfügung. Die KI kann auch einfache Fragen beantworten oder an eine echte Person durchstellen, Tickets erstellen und Kalendereinträge vornehmen. Das Gesprächsergebnis wird innerhalb der Plattform übersichtlich aufbereitet. Zudem wird der Anruf aufgezeichnet, sodass Praxismitarbeiter im Zweifel das Gespräch nachhören können.

Vom Wettbewerb hebt sich die Plattform, die als Online-Service angeboten wird, laut Bäumler vor allem durch seine Individualisierbarkeit und Einfachheit ab: Die Kunden können den digitalen Assistenten dank Baukastensystem ohne Programmierkenntnisse einrichten, in Betrieb nehmen und Änderungen durchführen. Weiteres Alleinstellungsmerkmal: Vitas ist Bäumler zufolge der einzige Anbieter, dessen Lösung ohne ausländische Dritt-Software wie Google oder Amazon Web Services nutzbar ist. „Das macht uns besonders für das Gesundheitswesen interessant, wo mit hochsensiblen Patientendaten gearbeitet wird.“ Auch das Rechenzentrum steht in Deutschland, sodass keine Daten

ins Ausland abfließen. Die etwa 400 Kunden – Einzelunternehmen, Konzerne, Arztpraxen, Klinikgruppen und Behörden – stammen derzeit vor allem aus den deutschsprachigen Ländern.

Im März 2019 gründeten die Informatiker Thomas Abend und René Straub sowie der Betriebswirt Tobias Bäumler die Vitas GmbH. Schon vorher hatten sich die beiden Programmierer mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Kundenkommunikation beschäftigt. Sie kündigten schließlich ihre Jobs, um sich auf die Entwicklung des Vitas-Sprachassistenten zu konzentrieren. Bei einer Veranstaltung im Gründungszentrum „Zollhof Tech Incubator“ lernten sie Tobias Bäumler kennen, der nun für die kaufmännische Seite des Start-ups zuständig ist. Den Start finanzierten die Gründer zunächst mit eigenen Mitteln. Für ihren Business-Plan erhielten sie dann ein Exist-Gründungsstipendium, das Existenzgründungen aus der Wissenschaft fördert, und später eine Förderung „Start?Zuschuss!“ der Initiative „Gründerland Bayern“. Ab 2020 generierte Vitas erste Umsätze, die inzwischen im siebenstelligen Bereich liegen. Mittlerweile sind drei große regionale Unternehmen als „Business Angels“ und weitere Investoren eingestiegen.

Anfangs war ein Assistent für die Gastronomie geplant, der im Februar 2020 auch auf den Markt kam. Wegen Corona orientierten sich die Gründer aber kurzfristig um: Sie passten den Gastronomie-Assistenten innerhalb von zweieinhalb Wochen so weit an, dass sie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung einen Sprachassistenten für Corona-FAQs zur Verfügung stellen konnten. Dieser war von April 2020 bis Juni 2021 unter der bundesweiten Rufnummer 116 117 im Einsatz. „Mit unserem Produkt konnten wir uns gegen große Anbieter wie IBM durchsetzen“, sagt Bäumler. Seitdem ist Vitas stark gewachsen: „Unser Ziel ist, Marktführer von KI-Telefonassistenten im Gesundheitswesen und im Public Sector zu werden“. Heute gehören insgesamt 29 Beschäftigte zum Team, das noch weiter wachsen soll. Zudem soll die Software internationalisiert werden: Derzeit testet das Start-up die Plattform in 29 Sprachen. **(leo.)**

 www.vitas.ai

Der Hyundai IONIQ 5

Eine neue Ära der Elektromobilität.

Leasing mtl. für:
255 EUR¹



Abbildung zeigt ggf. aufpreislichepflichtige Sonderausstattung.

Eine neue Ära der Elektromobilität: Der Hyundai IONIQ 5 wird Ihre Sicht auf Elektroautos revolutionieren. Das Design und die erstaunliche Auswahl an intelligenter Technologie bringen Sie weiter, als Sie es sich je vorstellen konnten – Highspeed-Laden und Wohlfühl-Interieur mit nachhaltigen Materialien und Hightech-Instrumenten.

Leasingangebot für Ihr HYUNDAI Kilometerleasing:

Hyundai IONIQ 5 125 kW (170 PS) / 58 kWh

Fahrzeugpreis	37.974,79 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	0 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlaufleistung	10.000 km
48 mtl. Raten à	255,59 EUR ¹
Gesamtbetrag	12.874,75 EUR
Leasingfaktor	0,71 %

Leasingrate mtl. :

ab 255 EUR¹

Hyundai IONIQ 5 Heckantrieb 125 kW (170 PS) / 58 kWh: Stromverbrauch (kombiniert): 16,7 kWh/100 km; CO₂-Emission (kombiniert): 0 g/km; CO₂-Klasse: A. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr unter hyundai.de/wltp.

Feser Scharf Automobile GmbH

Schwabacher Str. 329, 90763 Fürth, 0911 97033-0
hyundai.fuerth@feser-graf.de, www.hyundai.feser-graf.de

Äußere Nürnberger Straße 41, 91301 Forchheim
09191 97596-0, hyundai.forchheim@feser-graf.de

Gustav-Adolf-Straße 51a, 90439 Nürnberg
0911 377039-0, hyundai.nuernberg@feser-graf.de



8 JAHRE **Garantie**
inklusive Batterie*

*Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.

¹ Ein Angebot der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender, selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

FINANZIERUNG

LfA fördert Betriebsmittel


■ Die LfA Förderbank Bayern fördert mit ihrem Gründungs- und Wachstumskredit (GuW) nun auch die Finanzierung von Betriebsmitteln. Bisher waren über dieses Instrument ausschließlich Investitionen und Warenlager förderfähig. Jetzt gelten für Betriebsmittel die gleichen attraktiven Konditionen wie für klassische Investitionen. Einige Beispiele für förderfähige Betriebsmittel: Personalkosten wie Löhne und Gehälter, Weiterbildungskosten, Mieten und Kautionen, Ausgaben für Marketing und Beratung, Kosten für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Genehmigungskosten. Wichtige Neuerung für Unternehmen, die durch Katastrophen wie vor Kurzem das Hochwasser in Bayern geschädigt wurden: Über das GuW können nun auch Ersatzinvestitionen und die Wiederbeschaffung von Waren gefördert werden.

Foto: tete_escape/AdobeStock

Der Gründungs- und Wachstumskredit wurde Anfang dieses Jahres eingeführt und ist jetzt das neue Kernprogramm der LfA, um Gründungen und Unternehmensnachfolgen sowie schon bestehende kleine und mittlere Unternehmen zu

fördern. Mit dem GuW sind die früheren LfA-Spezialprogramme zur Gründungs- und Wachstumsfinanzierung vereinfacht und zu einem schlanken Produkt zusammengeführt worden.

Ähnlich wie bei Investitionen kann die LfA den Hausbanken jetzt bei Bedarf auch bei Betriebsmittelfinanzierungen 60 Prozent des Kreditrisikos durch eine Haftungsfreistellung abnehmen. Davon profitieren auch solche Gründer und Unternehmen, die zwar keine ausreichenden Sicherheiten, aber ein tragfähiges Geschäftsmodell haben. Nach Aussage von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger soll die Förderung der Betriebsmittelfinanzierung vermeiden, dass Liquiditätsengpässe entstehen, wenn die Betriebe Mittel für die Aufrechterhaltung des Betriebs brauchen, schnell auf Marktanforderungen reagieren müssen oder Wachstumsprojekte finanzieren wollen.

 LfA-Förderberatung
Tel. 089 2124-1000, info@lfa.de



25% AZUBIS*

der Betriebe in
Mittelfranken finden keine

*Ihre Stimme für die Fachkräfte von morgen.
IHK-Wahl 2024 – Das bringt's!*

✗

*Quelle: Ausbildungssituation 2023/2024 in Mittelfranken



Farbe bekennen!
Wählen.

Jetzt Farbe bekennen unter ihkwahl2024.de



24

IHK-Innovationspreis Fachkräfte: Sechs Unternehmen aus Mittelfranken für die Endrunde nominiert.



25

Azubis als „Berufsberater“: „Ausbildungs-Scouts“ begleiten Schüler bei der Berufswahl.

Märkte

CHARKIW

Zwischen Luftalarm und Wiederaufbau

■ „Sirenenalarm an 20 Tagen im Mai und 193 Raketenangriffe“: So beschrieb Oberbürgermeister Ihor Terekhov die Situation in Charkiw auf der Konferenz „Kharkiv Recovery – Main Goals and Plans“ im Juni in Berlin. Dazu hatte die Nürnberger Partnerstadt im Vorfeld der internationalen „Ukraine Recovery Conference 2024“ eingeladen. Zu den Teilnehmern gehörte auch eine Delegation aus Nürnberg, u. a. mit Oberbürgermeister Marcus König und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

„Wir wollten damit die Solidarität mit den Menschen in Charkiw zum Ausdruck bringen. Außerdem steht die Ukraine vor einem immensen Wiederaufbau, wofür auch deutsche Firmen ihre Expertise einbringen können“, so Löttsch. Oberbürgermeister Terekhov berichtete, der Aufbau einer

dezentralen Wasser-, Wärme- und Stromversorgung sei in vollem Gange – auch mit Blick auf den kommenden Winter. Darüber hinaus werde schon jetzt in Kriegszeiten mit Unterstützung der Lord-Norman-Foster-Stiftung intensiv am Generalplan für den Wiederaufbau der Stadt gearbeitet (siehe Artikel von Oberbürgermeister Terekhov in WiM 6-7/2024, Seite 24).

„IHK-Update“ über die Lage in Charkiw: Ein Bild von der Situation in Charkiw vermittelte auch eine Online-Talkrunde mit Terekhov am 6. Juni. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „IHK-Update“ berichtete er über das Leben in der Millionenstadt, die nicht weit von der russischen Grenze entfernt liegt. Die Aufzeichnung der Gesprächsrunde ist auf der IHK-Homepage abrufbar: www.ihk-nuernberg.de/ihk-update



Foto: Vlad Kazhian/AdobeStock

UKRAINE

Flüchtlinge genießen weiter Schutz

■ Die Europäische Union verlängert die Sonderregelungen für den vorübergehenden Schutz von Ukrainerinnen und Ukrainern. Das hat der Europäische Rat am 13. Juni 2024 beschlossen. Rund eine Mio. Schutzsuchende aus der Ukraine können somit bis mindestens März 2026 in Deutschland bleiben. Nun muss die Entscheidung noch in deutsches Recht umgesetzt werden. Aktuell gilt der „vorübergehende Schutz“ (nach § 24 Aufenthaltsgesetz AufenthG) bis zum 3. März 2025. Dieser Status erlaubt es den Betroffenen, in Deutschland zu leben und zu arbeiten, ohne dass sie dafür extra Anträge stellen müssen.

Nicht nur für die Geflüchteten, sondern auch für die deutsche Wirtschaft seien dies gute Nachrichten, so die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der Beschluss bedeute für Unternehmen ein weiteres Jahr Planungssicherheit. Bisher habe sich der Wechsel in einen Aufenthaltstitel gemäß dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz oft schwierig gestaltet, deshalb seien nun positive Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt zu erwarten.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1541
addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de

„AZUBIS DES MONATS“

Schon in viele Projekte eingebunden

Celine Zeller und Lena Müller sind von einer IHK-Jury zu „Azubis des Monats“ gekürt worden.



Ausgezeichnete Azubis:
Celine Zeller (l.) und Lena Müller.

Eine Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement absolviert **Lena Müller** bei der Hoffmann Nürnberg GmbH Qualitätswerkzeuge (www.hoffmann-group.com). Ihre Ausbilderin Isabella Cardelli lobt ihre Tatkraft und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Dies zeige sich etwa dadurch, dass sie die Projektleitung für den Azubi-Weihnachtsmarkt übernommen habe. Außerdem arbeitet sie maßgeblich am Instagram-Account der Hoffmann-Azubis mit und steuert Beiträge für das Intranet bei. Zudem entwickelt sie Azubi-Leitfäden mit und engagiert sich für soziale Projekte zugunsten von Kindern des Martin-Luther-Hauses, das von der Hoffmann-Foundation unterstützt wird.

Im Gespräch mit Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung, nannte Lena Müller die Gründe für ihre Berufswahl:

Wie bist du auf deinen Beruf gekommen? Nachdem ich mich über verschiedene Berufsfelder informiert hatte, bin ich auf den Beruf der Kaufrau für Groß- und Außenhandelsmanagement gestoßen. Die verschiedenen Aufgabenbereiche und die Möglichkeit, mit internationalen Partnern zu arbeiten und viele Projekte mitzuorganisieren, haben mich damals sofort angesprochen.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus? Wenn ich früh ankomme, gehe ich erstmal in unserem Betriebsrestaurant mit meinen Azubi-Kollegen frühstücken. Danach gehe ich in meine aktuelle Abteilung, die ich immer für ein paar Wochen am Stück durchlaufe. Aktuell bin ich in der Angebotsabteilung und erstelle Angebote, bearbeite Anfragen der Kunden und stimme mich bei Sonderanfragen mit unserem Einkauf in München ab. Unabhängig von meiner jeweiligen Abteilung betreue ich das standortübergreifende Instagram-Azubi-Projekt und binde dabei alle meine Azubi-Kollegen mit ein.

Was ist das Besondere an deinem Beruf? Meinen Beruf macht besonders, dass ich jeden Tag mit unterschiedlichen Menschen weltweit zu tun habe: mit unseren Kunden, aber auch mit unseren Lieferanten und Partnern, mit denen wir in Kontakt stehen. Man muss kreativ und auch analytisch handeln und denken, um sich selbst weiterzuentwickeln.

Celine Zeller befindet sich in der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Zeller & Partner Real Estate / Immobilienverwaltung in Nürnberg (www.zeller-partner.de). Gelobt wird von ihrem Ausbilder, dass sie eigenständig die Initiative ergreife und dabei wichtige Beiträge zur Digitalisierung geleistet habe, u. a. bei der Einführung eines voll digitalen Eigentümerportals und

eines effizienten Ticketsystems. Zudem hat Celine Zeller eine Werbekampagne initiiert. Aktuell ist sie maßgeblich in ein Projekt eingebunden, um die Kommunikation zwischen Interessenten und Objektbetreuern zu optimieren.

Ihre Berufswahl und die Vorzüge ihres Berufs und ihres Ausbildungsbetriebs beschreibt sie folgendermaßen:

Wie bist du auf diesen Beruf gekommen? Ich suchte einen Beruf, der mir nach der Ausbildung viele Möglichkeiten bietet und branchenübergreifend zu finden ist.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus? Ich nehme Anrufe entgegen, beantworte E-Mails und formuliere Informationsschreiben. Außerdem koordiniere ich anstehende Fragen mit den Eigentümern der von uns verwalteten Immobilien. Und ich nehme auch Auswärtstermine wahr: Ich plane Besichtigungen und führe sie auch durch, mache Begehungen von Liegenschaften und Vor-Ort-Termine mit Dienstleistern.

Was ist das Besondere an deinem Beruf? Der Beruf ist sehr vielfältig, ich darf schon Verantwortung übernehmen und eigenständig arbeiten. Außerdem genieße ich den häufigen Kontakt zu Menschen.

ENERGY-KONZERT MIT LEONY

Azubis können Tickets gewinnen!

■ Ein Live-Konzert mit der Sängerin Leony erleben: Diese Chance haben die mittelfränkischen Azubis in den über 200 IHK-Ausbildungsberufen. Karten für dieses Event am Donnerstag, 12. September gibt es nirgendwo zu kaufen, aber 25 Azubis können eines dieser Tickets gewinnen. Das Konzert findet abends im Innenhof des historischen Nürnberger Rathauses statt (direkt gegenüber der IHK). Veranstalter ist der Nürnberger Radio-Sender Energy.

Teilnehmen können alle Azubis, die zum 1. September 2024 mit einem laufenden Ausbildungsvertrag bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken registriert sind. So funktioniert es: Einfach für die Ticket-Verlosung online anmelden. Am 9. September werden dann die Gewinnerinnen und Gewinner per Los gezogen und sofort benachrichtigt. Wichtig ist also, dass korrekte Telefonnummern und E-Mail-Adressen angegeben werden. Sämtliche Daten werden nach der Verlosung gelöscht und für keinerlei andere Zwecke verwendet.

➔ Online-Anmeldung:
www.ihk-nuernberg.de/energy-live



IHK-INNOVATIONSPREIS FACHKRÄFTE

So gewinnt man Mitarbeiter!

Sechs Unternehmen haben sich für die Endrunde des IHK-Wettbewerbs qualifiziert: Ihre Konzepte für die Fachkräftesicherung.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken verleiht in diesem Jahr erneut ihren „IHK-Innovationspreis Fachkräfte“. Der Wettbewerb, der letztes Jahr vom IHK-Ausschuss Fachkräftesicherung ins Leben gerufen worden war, würdigt die Kreativität und das Engagement von mittelfränkischen Unternehmen bei der Bewältigung des Fachkräftemangels.

„Der Fachkräftemangel ist derzeit eine der größten Herausforderungen für unsere Wirtschaft. Mit unserem Wettbewerb machen wir innovative Lösungen zur Fachkräftesicherung sichtbar und möchten so anderen ermöglichen, von diesen Erfolgsmodellen zu lernen“, so Antonia Lehner, Geschäftsführerin des IHK-Ausschusses Fachkräftesicherung. In einem mehrstufigen Bewertungsverfahren wurden sechs Unternehmen für die Preisverleihung nominiert. Die Verleihung des mit 4 000 Euro dotierten Preises an den Gewinner findet dann am Mittwoch, 9. Oktober 2024 im Rahmen des Abschluss Symposiums der „Social Design Days Nürnberg“ im Neuen Museum Nürnberg statt (bayern-design.de/beitrag/social-design-days-nuernberg-2024/).

Die sechs nominierten Unternehmen:

wbg Nürnberg GmbH – Werteorientierte Unternehmensführung und modernes Organisationsdesign: Seit vielen Jahren bindet die wbg ihre Mitarbeiter ein, wenn es um die Gestaltung des kulturellen Wandels im Betrieb geht. Weitere Maßnahmen sind betriebliche Gesundheitsförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Förderung von Weiterbildung und intensives Arbeitgebermarketing (www.wbg.nuernberg.de).


SPL Powerlines Germany GmbH (Fürth/Forchheim) – Integrationsprogramm für ausländische Mitarbeiter: Aus dem Ausland zuziehende Mitarbeiter werden mit einem „Sorglos-Paket“ beim Start in Deutschland und beim Ankommen im Betrieb unterstützt, u. a. durch mehrsprachige Vorstellungsgespräche, Unterstützung bei Behörden, Vollzeit-Sprachkurse sowie Unterkunft und Gehaltszahlung während des gesamten Prozesses (www.powerlines-group.com).

Fürst Gruppe, Nürnberg – umfassendes Ausbildungskonzept für Azubis: Der Dienstleister für Sauberkeit, Sicherheit, Personal und Outsourcing setzt mit dem Azubi-Konzept „finden-binden-teilhaben-botschaften“ auf moderne Recruiting-Methoden und abwechslungsreiche Einsatzgebiete. Ein Azubi-Kompetenzzentrum fördert die persönliche Entwicklung der jungen Leute, angeboten werden auch Sozialberatung und psychische Betreuung. Damit soll allen Auszubildenden ermöglicht werden, die Ausbildung mit Erfolg abzuschließen (www.fuerst-gruppe.de).

Kinderhaus Nürnberg gGmbH – reduzierte Wochenarbeitszeit und flexible Arbeitsmodelle: Seit Januar 2024 hat das Kinderhaus die Wochenarbeitszeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei gleichbleibender Vergütung reduziert. Vollzeitbeschäftigte arbeiten nun 36 Stunden pro Woche, Mitarbeiter ab 60 Jahren 34 Stunden. Zusätzlich wurde die optionale Vier-Tage-Woche eingeführt, die im Rahmen einer deutschlandweiten Studie der Universität Münster wissenschaftlich begleitet wird (www.kinderhaus.de).

Autohaus Oppel, Ansbach – Mitarbeiterwohnen als Baustein gegen den Fachkräftemangel: In Zeiten knappen Wohnraums hat das Autohaus das Konzept des Mitarbeiterwohnens eingeführt. Für ausländische Fachkräfte wurde eine Wohnung im Autohaus reaktiviert und umgebaut. Dies erleichtert auch die Integration der Mitarbeiter und stärkt deren Bindung an das Unternehmen (www.oppel-automobile.de).

Brandad Development GmbH, Fürth – „Teams as a Service“: Mit diesem Konzept „vermietet“ das Unternehmen komplette Software-Entwicklungsteams an Unternehmen. Dadurch ersparen sich die Partnerbetriebe, die dringend IT-Fachkräfte benötigen, ein aufwändiges und zeitintensives Recruiting. Die Entwicklungsteams treffen fast alle Entscheidungen selbst, was ihnen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Zufriedenheit verschafft (www.brandad.de).

 IHK, Tel. 0911 1335-1123
antonia.lehner@nuernberg.ihk.de



AUSBILDUNGS-SCOUTS

Azubis als „Berufsberater“



Beim Treffen der bayerischen „Ausbildungs-Scouts“ im Ingolstädter „Audi Sportpark“: Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt, Ausbildungs-Scout Luke Wartzack und Stefan Kastner, Leiter IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung (v. r.).

■ Auszubildende engagieren sich als „Berufsberater“ für Schülerinnen und Schüler: Das ist die Grundidee des bayernweiten IHK-Projekts „Ausbildungs-Scouts“, das von der Staatsregierung nun für weitere drei Jahre gefördert wird. Die „Scouts“ gehen in die allgemeinbildenden Schulen und berichten dort auf Augenhöhe über ihre Erfahrungen in ihren Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen. Sie geben damit auch einen Einblick in die große Bandbreite der IHK-Ausbildungsberufe.

Das Projekt war im Jahr 2015 vom Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ins Leben gerufen worden. Vor Kurzem endete die dritte Phase des Erfolgsprojekts, das die Staatsregierung für weitere drei Jahre mit zwei Mio. Euro fördern wird. Die bewährten Inhalte werden fortgeführt und um neue Angebote ergänzt. So wird es u. a. auch Veranstaltungen für Eltern sowie für Lehrkräfte geben, die sich an den allgemeinbildenden Schulen um das Thema Berufsorientierung kümmern.

In den vergangenen neun Jahren wurden im Freistaat 200 000 Schülerinnen und Schüler von den „IHK-Ausbildungs-Scouts“ über die

duale Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten der beruflichen Bildung informiert. Allein in Mittelfranken wurden über 50 000 Schülerinnen und Schüler erreicht, so Daniel Hassler, der bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken für das Projekt verantwortlich ist: „Viele Betriebe haben uns in dieser Zeit zurückgemeldet, dass sie über diesen Weg Nachwuchskräfte rekrutieren konnten. Mittlerweile erreichen die Scouts über 60 Prozent der allgemeinbildenden Schulen in Mittelfranken.“

Das Projekt habe damit in den vergangenen Jahren einen wertvollen Beitrag zur Berufsorientierung geleistet und junge Menschen auf ihrem Weg in die Ausbildung begleitet. „Da das ‚Ringen‘ um gute Auszubildende immer schwieriger wird, empfehlen wir allen Ausbildungsbetrieben, ihre Azubis für die Teilnahme am Projekt freizustellen“, so Hassler. Azubis seien die besten „Werbeträger“, wenn es darum geht, junge Menschen aus erster Hand darüber zu informieren, wie spannend und vielfältig eine Berufsausbildung sein kann.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1227
daniel.hassler@nuernberg.ihk.de
<https://ausbildungsscouts.bihk.de>

Das
nach da?
Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

hAro[®]



Foto: Stadt Schwabach

Unterzeichnung im Schwabacher Rathaus: IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch und Oberbürgermeister Peter Reiß sowie Addis Mulugeta (Firmenservice internationale Fachkräfte der IHK), Lars Hagemann (Leiter IHK-Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth) und Schwabachs Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht (jeweils von links).



Foto: Kurt Fuchs

INTERNATIONALE FACHKRÄFTE

Schneller in Deutschland

Verfahren bei der Einwanderung von Fachkräften beschleunigen: IHK und Ausländerämter arbeiten zusammen.

... und im Landratsamt Erlangen-Höchstadt: Addis Mulugeta (IHK), Markus Löttsch, Landrat Alexander Tritthart und Lena Kaiser (Ausländeramt Erlangen-Höchstadt).

Wie können Unternehmen internationale Fachkräfte leichter einstellen? Für Firmen in Schwabach und im Landkreis Erlangen-Höchstadt gibt es dazu nun Beratung aus einer Hand: Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat mit ihnen eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet: Die Ausländerbehörden werden örtliche Betriebe gemeinsam mit dem „IHK-Firmenservice internationale Fachkräfte“ (FiF) beraten.

Weil viele Unternehmen ihren Blick bei der Personalsuche auch ins Ausland richten, berät die IHK bei Fragen rund um das Thema Fachkräfteeinwanderung und insbesondere zum sogenannten „beschleunigten Fachkräfteverfahren“. Die Zusammenarbeit von IHK-Firmenservice und Ausländerbehörden soll nicht zuletzt dazu beitragen, die ausländerrechtlichen Verfahren zu beschleunigen. Der IHK-Firmenservice hatte bereits mit mehreren Kommunen solche Kooperationsvereinbarungen geschlossen (Stadt Nürnberg, Nürnberger Land, Stadt und Landkreis Fürth, Stadt Erlangen, Landkreis Roth). Nach Worten von IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch sind in den letzten Jahren über 360 Unternehmen beraten und bei der Einstellung ausländischer Fachkräfte begleitet worden.

Hintergrund der Kooperationen von IHK und Ausländerbehörden: Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das zum 1. März 2020 in Kraft getreten war, bietet Unternehmen erweiterte Möglichkeiten, Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten und Nicht-EWR-Staaten zu rekrutieren. Eingeführt wurde damit auch ein sogenanntes „beschleunigtes Fachkräf-

teverfahren“ nach § 81a Aufenthaltsgesetz. Dadurch können Personen aus Drittstaaten das erforderliche Visum schneller erhalten. Beschleunigt werden sowohl die Anerkennung des ausländischen Abschlusses als auch die Terminvergabe und Visumsausstellung bei der deutschen Botschaft im Herkunftsland. Ziel ist es, dass die aufenthaltsrechtlichen Verfahren für die Unternehmen und Fachkräfte schneller und transparenter abgewickelt werden.

Wie läuft die Beratung für Unternehmen ab?

Die IHK übernimmt im Rahmen der Kooperationen im engen Austausch mit der Ausländerbehörde die Beratung der Unternehmen. Die Behörde weist wiederum auf die Beratung durch die IHK hin. Die IHK berät binnen drei Tagen nach Anfrage die Unternehmen darüber, ob das beschleunigte Verfahren Anwendung finden kann, wie das Verfahren abläuft, was es kostet und wie die Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses erreicht werden kann. Die IHK führt alle für das Vorhaben notwendigen Unterlagen zusammen und füllt gemeinsam mit dem Unternehmen die „Erklärung zum Beschäftigungsverhältnis“ aus, um die Zustimmung der Bundesagentur einzuholen. Die gesammelten notwendigen Unterlagen gehen dann direkt von der IHK an die Ausländerbehörde.

➔ IHK, Addis Mulugeta, Tel. 0911 1335-1541, fif@nuernberg.ihk.de, www.ihk-nuernberg.de/internationale-fachkraefte

i Treffen der Welcome Center

Deutschlandweit unterstützen „Welcome Center“ ausländische Fachkräfte und deren Arbeitgeber bei der Einwanderung und bei der Integration. Sie begleiten beispielsweise bei den arbeitsrechtlichen Verfahren und bei konkreten praktischen Fragen des Lebens in Deutschland. Es gibt solche Center in unterschiedlicher Trägerschaft und Struktur. Rund 150 Vertreterinnen und Vertreter von deutschen „Welcome Centern“ kamen vor Kurzem zu ihrem jährlichen Treffen in die IHK, die dazu zusammen mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) eingeladen hatte.

Infos und Bildergalerie: www.ihk-nuernberg.de/N259

LKW-MAUT

Mehr Ausnahmen vorsehen!

■ Über das Handwerk hinaus sollten auch handwerksähnliche Gewerbe von der Lkw-Maut freigestellt werden. Die vollständige Umsetzung dieser Ausnahmeregelung fordert die IHK Nürnberg für Mittelfranken in einem Schreiben an die mittelfränkischen Bundestagsabgeordneten. Der Hintergrund: Seit 1. Juli 2024 gilt die Lkw-Maut auch für leichte Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen technisch zulässige Gesamtmasse (tzGm), die bei vielen kleinen und mittleren Betrieben in Dienstleistungen, Handel und Handwerk im Einsatz sind. Ausnahmen von der Lkw-Maut sind derzeit nur vorgesehen für Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen tzGm in Betrieben, die in Anlage A und B der Handwerksordnung aufgeführt sind. Dadurch bleiben wesentliche handwerksnahe Betriebe von der angedachten Ausnahmeregelung ausgeschlossen.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hält die Liste der „Handwerkerausnahme“ für nicht ausreichend. Denn auch Betriebe aus anderen Branchen benötigten die Fahrzeuge, um wie Hand-

werker Material, Ausrüstungen und Maschinen zu befördern, die zur Ausübung des entsprechenden Gewerbes notwendig sind. In dem Schreiben nennt die IHK beispielhaft folgende Arten von Unternehmen: Hausmeisterservices, Winterdienste, Garten- und Landschaftsbau, Messebau, Veranstaltungstechnik, Energieversorgung, Entsorgungsdienstleister sowie Reparaturfahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr.

Die aktuelle Umsetzung der Ausnahmeregelung sei deshalb zu eng gefasst und benachteilige insbesondere Betriebe in ländlichen Regionen, die längere Anfahrtswege haben. Zahlreiche Betriebe hätten sich deshalb bereits an die IHK gewandt und auf diese Ungleichbehandlung aufmerksam gemacht, die zu einer Verzerrung des Wettbewerbs führe. Deshalb müsse die Liste der Gewerbe, die von der Maut befreit sind, um handwerksähnliche Branchen erweitert werden. Die IHK fordert die Bundestagsabgeordneten in dem Schreiben auf, sich in ihrer politischen Arbeit dafür einzusetzen.



Foto: Ehrenberg Bilder/AdobeStock

der Kunden kaufen lieber

70% ONLINE*

*Ihre Stimme für attraktive Innenstädte.
IHK-Wahl 2024 – Das bringt's!*

*Quelle: APPINIO Research, 05.09.2022



METROPOLREGION NÜRNBERG

Zum „Innovation Valley“ gekürt

Die EU-Kommission hat die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) als „Regional Innovation Valley“ ausgezeichnet. Damit bestätigt die Europäische Union offiziell, dass die EMN über ein leistungsfähiges regionales „Ökosystem“ für Innovationen verfügt. Die Region punktet insbesondere bei der Verzahnung von Industrie und Forschung sowie bei Patent- und Designanmeldungen. Damit ist die Region eines von zwölf solcher „Valleys“ in Deutschland. Die Metropolregion gehört sogar zur Spitzengruppe der „Strong Innovators“ und steht als „Innovation Leader“ unter den Top 25-Regionen in einer Reihe neben Flandern (Antwerpen, Gent und Brügge), South East in England (u. a. Oxford) und Noord-Brabant (u. a. Eindhoven) in den Niederlanden.

Foto: RF-Foto, Francesca/AdobeStock

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken freut sich über diese Auszeichnung, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch. Sie bestätige die strategische Grundausrichtung des Leitbildes „Wachstum und Beschäftigung“ der Metropolregion, das die IHK federführend betreut. Die Auszeichnung biete der Metropolregion die einzigartige Möglichkeit, sich mit anderen herausragenden Innovationsregionen zu vernetzen und durch gemeinsame Projekte auf europäischer Ebene weiter zu wachsen. Mit der Ernennung zum „EU Regional Innovation Valley“ würden die Anstrengungen und Fortschritte der Metropolregion insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, Ernährungssicherheit, Medizintechnik und digitale Transformation anerkannt.

VON KI BIS CYBERSECURITY

„Nürnberg Digital Festival“

Beim XR-Day im Atrium des „Hauses der Wirtschaft“ konnten die Besucher mit Datenbrillen in virtuelle Welten eintauchen.



Foto: IHK / Müllermeister

Auf dem „Nürnberg Digital Festival 2024“ (#nuedigital) kamen vom 1. bis 10. Juli Menschen aus der Region zusammen, um sich zu den neuesten Trends in Bereichen wie Innovation, Extended Reality und Cybersecurity auszutauschen und sich mit anderen Akteuren zu vernetzen. Über 200 Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Konferenzen und Networking-Events an zahlreichen Veranstaltungsorten standen zur Auswahl.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken engagierte sich erneut bei zahlreichen Events als Koopera-

tionspartner, Veranstalter und Gastgeber im „Haus der Wirtschaft“. Der „XR Day“ bot den Besucherinnen und Besuchern wieder die Möglichkeit, in neue Welten einzutauchen und Produkte, innovative Ideen und visuelle Projekte aus den Bereichen Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und Mixed Reality (MR) zu erleben. Auf dem „KI-Stammtisch“ wurde mit Expertinnen und Experten über KI und Nachhaltigkeit aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht diskutiert. Erstmals stattgefunden hat die „Innovation Night“ mit dem 1. FC Nürnberg. Führende Experten aus den innovativen Unternehmen der Region wie Schaeffler, Adidas, Bispin & Bispin und der Friedrich-Alexander-Universität erörterten, wie Innovation geplant und angeregt werden kann. Die neue Gesprächsrunde „Chefsache Cybersecurity“ mit einem Impulsvortrag des IT-Sicherheitsexperten Prof. Thomas R. Köhler gab Anstöße für alle, die noch mehr Vorkehrungen für ihre betriebliche IT-Sicherheit treffen wollen.

www.nuernberg.digital



30

Energiepreise bleiben hoch: Betriebe sollten Versorgung stärker in die eigene Hand nehmen!



36

Lichtverschmutzung vermeiden: Energie sparen und so Umwelt und Biodiversität schützen.

Special

Energie | Nachhaltigkeit



AM 11. UND 12. SEPTEMBER

Nürnberger Nachhaltigkeitskongress

Das Nürnberger Beratungs- und Zertifizierungsunternehmen Intechnica Consult GmbH veranstaltet am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. September 2024 den „1. Nürnberger Nachhaltigkeitskongress“. Bei dem Vortragsprogramm im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken beleuchten Referenten die vielfältigen Aspekte der betrieblichen Nachhaltigkeit und berichten über beispielhafte Konzepte des betrieblichen Umweltschutzes. Der Kongress wird begleitet durch eine zweitägige Ausstellung im Heilig-Geist-Saal, bei dem Unternehmen ihre Nachhaltigkeitskonzepte und nachhaltige Produkte vorstellen.

Grafik: VRD/AdobeStock

<https://consult.intechnica.eu/nn-2024/>

PHOTOVOLTAIK

Wie plant man Freiflächenanlagen?

Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) hat eine digitale Plattform online gestellt, die über die Planung und Genehmigung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen informiert. Das neue Angebot ist Teil des „Energie-Atlas Bayern“ (www.energieatlas.bayern.de) und bietet einen immer aktuellen Überblick für alle Verwaltungsvorschriften, die für große Photovoltaikanlagen zu beachten sind. Zudem bietet das Portal weiterführende Informationen und Links und wendet sich damit an Kommunen, Behörden, Unternehmen und die interessierte Öffentlichkeit. Diese Themenplattform für Freiflächen-Photovoltaikanlagen ergänzt die bereits im September 2023 online gestellten Informationen zur Windkraft.

www.energieatlas.bayern.de



Grafik: Talej/AdobeStock



ENERGIEMÄRKTE

Billiger wird's nicht

Preise für Gas und Strom bleiben hoch: Betriebe sollten Energieversorgung stärker in die eigene Hand nehmen.

Von Dr. Sebastian Bolay

Die Preise für Strom und Gas sind seit dem Höhepunkt im Spätsommer 2022 an den Handelsplätzen stark gesunken. Die Bundesregierung vertritt daher die Auffassung, dass bei diesem Thema alles wieder in Butter sei. Die Endkundenpreise – also Beschaffungskosten inklusive Steuern, Umlagen und Netzentgelten – seien auf dem Stand von vor 2020 und die Unternehmen würden dieses Preisniveau kennen. Vor Kurzem hat zudem Wirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck die Energie(preis)krise öffentlich für beendet erklärt. Nicht zuletzt, weil durch die Errichtung der neuen Terminals für Flüssigerdgas (LNG) auch die Versorgung gesichert sei. Doch stimmt dieses Bild?

Foto: fotofoto/AdobeStock

Mit Blick auf die Erdgasversorgung ist die Analyse aus heutiger Sicht durchaus richtig: Bei Genehmigung und Bau der LNG-Terminals haben Po-

litik, Behörden und Unternehmen gezeigt, welche „Deutschland-Geschwindigkeit“ möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Vor allem auch durch diese Kapazitäten kann das russische Gas ersetzt werden. Jenseits möglicher terroristischer Angriffe auf die Gasinfrastruktur ist die Versorgung auch wegen der vielen Erdgasspeicher in Deutschland gesichert.

Beim Blick auf die Preise sieht das Bild allerdings anders aus: Die Gaspreise liegen nach wie vor auf dem doppelten Niveau (30 statt 15 Euro je MWh) im Vergleich zu den Jahren vor 2020. Der Hintergrund ist, dass amerikanisches LNG-Gas aufgrund der Prozessschritte (unter anderem Verflüssigung) mehr kostet als Pipelinegas aus Russland. Daher ist ein Rückgang auf das alte Preisniveau auch nicht zu erwarten. Da Gas neben dem Heizen von Gebäuden vor allem zur Erzeugung von Prozesswärme in der Industrie eingesetzt wird, schlagen hier die steigenden CO₂-Kosten aus dem europäischen und nationalen Emissionshandel ebenfalls zu Buche und werden die betriebliche Versorgung mit Erdgas in den kommenden Jahren verteuern. →



Foto: DIHK/Paul Aidan Perry

DIHK-Energie-Experte
Dr. Sebastian Bolay.

Das hat auch Folgen für den Strommarkt, da in der Regel Gaskraftwerke den Preis setzen. Vor allem auch deshalb liegt der Strompreis an der Börse ebenfalls ungefähr beim Doppelten des Niveaus vor den Krisen (100 statt 50 Euro je MWh). Und auch hier dürfte sich trotz des notwendigen Ausbaus erneuerbarer Energien bis 2030 wenig ändern. Im Strombereich kommt noch hinzu, dass bis 2045 Investitionen in die Netzinfrastruktur von mindestens 450 Mrd. Euro notwendig werden. Diese werden sich nach und nach in den Netzentgelten niederschlagen und damit die Stromkosten für die Betriebe signifikant erhöhen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) rechnet allein bis 2030 mit einem Anstieg der Netzentgelte um bis zu 30 Prozent.

Andere Länder mit niedrigeren Energiepreisen

Nun wäre das weniger besorgniserregend, wenn in anderen Ländern ähnliche Kosten aufgerufen würden. Dem ist aber nicht so: In den USA liegen die Gaskosten regional unter 10 Euro je MWh, woran sich wegen fehlender CO₂-Bepreisung und billiger heimischer Quellen mittel- bis langfristig nichts ändern dürfte. Frankreich beispielsweise subventioniert seine Industrie beim Strom auf einen Preis von 45 Euro je MWh. Deutsche Industriebetriebe liegen aktuell beim Eineinhalb- bis Vierfachen. Allerdings endet die französische Regelung 2025, Gespräche mit der EU über eine Verlängerung laufen.

Den Betrieben bleibt die Möglichkeit, durch den Dreiklang aus Energieeffizienz, eigener Stromerzeugung auf dem und abseits des Betriebsgeländes sowie grünen Direktstromverträgen (sogenannten PPAs) den Strompreisen ein Schnippchen zu schlagen und „grün(er)“ zu werden. Zum Thema PPAs bietet die „Marktoffensive Erneuerbare Energien“, an der die DIHK beteiligt ist, umfangreiche Hilfestellung (www.marktoffensive-ee.de).

Wasserstoff und CO₂-Speicherung

Strom wird aber bei Weitem nicht alle fossilen Brennstoffe ersetzen können, die heute in der Wirtschaft zum Einsatz kommen. EU und Bundesregierung setzen daher, wenn auch in Deutschland immer noch zögerlich, auf Wasserstoff und die Abscheidung und Speicherung beziehungsweise Nutzung von CO₂ – Stichworte Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture Utilization (CCU). So soll bis Anfang der 2030er-Jahre ein Wasserstoff-Kernnetz entstehen und basierend darauf ein entsprechend darunterliegendes Verteilnetz. Welche Kosten (Beschaffung und Netzentgelte) auf die Betriebe zukommen, ist aber noch unklar. Genauso, ob dann der Wasserstoff auch „grün“ ist. Bei CCS steht Deutschland regulatorisch ganz am Anfang, während Länder wie Norwegen und Dänemark vorangehen. Derzeit ist die Nutzung von CCS hierzulande faktisch noch verboten. Das soll sich in diesem Jahr aber noch ändern. Geplant ist die Einspeicherung unter der Nordsee und auch der Export von CO₂ soll erlaubt werden. Für wen CCS eine Option sein könnte, lässt sich daher heute kaum vorhersagen.

Alle drei potenziellen Optionen für die betriebliche Klimaneutralität – Strom, Wasserstoff und CCS – sind also mit erheblichen Unsicherheiten und in jedem Fall mit beträchtlichen Investitionskosten verbunden. Unternehmen sollten daher versuchen, ihre Energieversorgung so weit wie möglich in die eigenen Hände zu nehmen, um dadurch preislichen und regulatorischen Risiken zu entgehen. Die Hoffnung, dass Deutschland 2045 klimaneutral ist und eine sichere Versorgung zu wettbewerbsfähigen Kosten hat, dürfte sich bei den Kosten eher nicht erfüllen. Schließlich sind die Voraussetzungen in anderen Teilen der Welt für erneuerbare Energien günstiger als hierzulande.

Dr. Sebastian Bolay ist Bereichsleiter Energie, Umwelt und Industrie bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Berlin (DIHK).




Foto: netthuz/AdobeStock

DIHK-LEITFADEN

E-Mobilität im Betrieb

■ „Betriebliche E-Mobilität“ ist der Titel eines neuen Leitfadens, den die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) vor Kurzem veröffentlicht hat. Er bietet eine Hilfestellung für Unternehmen jeder Größe, die ihren Fuhrpark auf Elektromobilität umstellen oder eine Ladeinfrastruktur für Mitarbeiter und Kunden aufbauen wollen. Dabei werden sowohl rechtliche Rahmenbedingungen

als auch praktische Beispiele für die Umsetzung beleuchtet. Der Leitfaden beschreibt auch spezifische Anwendungsfälle, wie z. B. das Laden von Dienstwagen zu Hause oder an öffentlichen Ladepunkten.

 [Download: www.dihk.de](http://www.dihk.de)
(Suchbegriff „Betriebliche E-Mobilität“)

Nürnberg, Juni 2024

Erfolgreich Zukunft gestalten

Transformation erfolgreich managen

Nachhaltigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Etwa die Hälfte der Unternehmen in Deutschland setzt bereits Maßnahmen um oder plant diese. Das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit steigt mit der Größe des Unternehmens. Einer KfW-Umfrage von 2022 zufolge steigt der Anteil der Unternehmer, die den ESG-Themen in den kommenden Jahren eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung zumessen von 57 % auf 78 %.

Über alle Branchen hinweg konzentriert sich der Transformationsbedarf auf drei Bereiche:

E-Mobilität - Energieeffizienz - Energiegewinnung

Damit verbunden sind drei Kernfragen:

1. Wie kann ich CO₂-Emissionen reduzieren und von Förderungen profitieren?
2. Wie kann ich im Rahmen meiner Produktion/Wertschöpfung Energie einsparen und Kosten senken?
3. Wie kann ich meine Energieressourcen nutzen, um langfristig Energie zu gewinnen und mich unabhängiger von Energiekosten und externen Lieferanten zu machen?

Fakt ist, dass die Umstellung einer Dienstwagen-Flotte, die energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden, die Optimierung von Produktionsprozessen, neue Anlagen und IT-Prozesse kosten.

Der Finanzierungsbedarf ist hoch – hoch ist aber auch die Motivation, mit der Unternehmerinnen und Unternehmer ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten wollen. Keine Frage: Es ist eine enorme Herausforderung, die Transformation eines Unternehmens zu einer nachhaltigeren, digitalen Wirtschaftsweise voranzutreiben und im Arbeitsalltag umzusetzen. Denn die Transformationsbemühungen eines Unternehmens müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Wirtschaftlichkeit stehen. Gleichzeitig muss der Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Liquidität des Unternehmens weiterhin gewährleistet sein.

Als regionale Genossenschaftsbank bieten wir passgenaue Finanzierungslösungen. Darüber hinaus können Förderprogramme ein wichtiger Baustein zur individuellen Finanzierung sein.

In einem persönlichen Beratungsgespräch mit den Experten Ihrer **VR Bank Metropolregion Nürnberg** und den Fördermittelspezialisten der DZ Bank, Deutschlands größtem Fördermittelmittler, finden wir gemeinsam die optimale Finanzierung. Durch unsere Erfahrung und Expertise ermöglichen wir eine maßgeschneiderte Planung Ihrer Vorhaben.

► vr-teilhaberbank.de/firmenkunden

**Energiebedarf senken.
Transformation finanzieren.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Investieren Sie in die Zukunft.

Unternehmen, die in nachhaltige Transformation investieren möchten, brauchen einen Finanz-partner, der ihre Anforderungen versteht. Wir Volksbanken Raiffeisenbanken kennen den Mittelstand und finanzieren einen erfolgreichen Wandel mit individuellen Lösungen und den passenden Fördermitteln.





Foto: Sviltanar/AdobeStock

IHK-UMFRAGE

Betriebe wirtschaften mehr im Kreislauf

■ Die Umwandlung hin zur Kreislaufwirtschaft bietet Chancen für das eigene Geschäft. Das erklärt mehr als die Hälfte der 2 000 Betriebe, die an einer Befragung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) teilgenommen haben. Entscheidend sei aber, dass die Rahmenbedingungen stimmen. An der Erhebung beteiligten sich Betriebe aus allen Branchen und Regionen, darunter 155 aus Mittelfranken. Über ein Drittel davon erklärt, die Kreislaufwirtschaft sei bereits Teil ihrer Strategie. Bei den Maßnahmen, die bereits ergriffen wurden, werden vorrangig genannt:

- ▶ Wahl anderer Materialien, die besser recyclebar sind
- ▶ digitale Lösungen, um die Prozesse effizienter und ressourcenschonender zu gestalten
- ▶ Wechsel von Lieferanten und Umstellung des Einkaufs auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte
- ▶ Aufbau eines zirkulären Geschäftsmodells (z. B. mehr Wiederverwendung und Reparatur)
- ▶ Umstellung der Produktion auf nachhaltige Produkte

Für zwei Drittel der mittelfränkischen Unternehmen überwiegen die Chancen der Kreislaufwirtschaft. Sie sehen diese Vorteile: höhere Ressourceneffizienz und damit geringere Kosten, widerstandsfähigere Lieferketten, Gewinnung

neuer Kunden und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Aber zahlreiche Betriebe befürchten, dass die Einkaufspreise für Rohstoffe und Vorprodukte steigen und dass die politischen Vorgaben zu mehr Dokumentationspflichten führen. Viele bezweifeln auch, dass sekundäre Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen.

Die Umfrage zeige aber auch, dass ein erfolgreicher Übergang zum zirkulären Wirtschaften nicht selbstverständlich, sondern an entscheidende Bedingungen geknüpft sei, so Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt. Erste Bedingung sei ein flächendeckender Ausbau digitaler Netze. Denn nur mit der entsprechenden digitalen Infrastruktur würden Unternehmen in die Lage versetzt, Kapazitäten zur Datenspeicherung und -verarbeitung aufzubauen, die wiederum die Basis bilden für Ansätze wie den Digitalen Produktpass bzw. ein nachhaltiges Produktdesign. Zweite Bedingung sei ein europaweit einheitlicher gesetzlicher Rahmen. Drittens müsse daran gearbeitet werden, einen funktionierenden Markt für Recyclingprodukte zu etablieren. „Nur so kommt die neue Nationale Kreislaufstrategie des Bundes letztlich auch zum Fliegen“, sagte Schmidt.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1299, -1302
 robert.schmidt@nuernberg.ihk.de
 katharina.boehlke@nuernberg.ihk.de

ENERGIE-SCOUTS

Azubis schützen das Klima

■ Azubis lernen, wie man mit einfachen Mitteln im Betrieb Energie sparen kann: So lässt sich das Konzept für die „Energie-Scouts“ zusammenfassen. Über 60 deutsche IHKs beteiligen sich an der Initiative und haben seit 2014 insgesamt 13 000 Auszubildende qualifiziert. Auch die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist dabei und bietet seit mehreren Jahren einen viertägigen Lehrgang zum „Energie- und Ressourcen-Scout (IHK)“ an. Er besteht aus zwei Schulungstagen in der IHK (Themen Energie- und Ressourcen-Effizienz), einem Projekttag bei der Maschinenfabrik Niehoff GmbH & Co. KG in Schwabach und dem Abschlussstag in der IHK, bei dem die Projektergebnisse vorgestellt werden. 17 Azubis haben an dem jüngsten Lehrgang teilgenommen, der vor den Sommerferien stattfand.

Die „Energie-Scouts“ sollen in ihren Betrieben aktiv dazu beitragen, Einsparpotenziale zu erkennen und diese mit eigenen Projekten umzusetzen. Oftmals gelingt dies mit ganz einfachen Mitteln, wie die Projektliste im „Klima-Guide“ des „IHK-Unternehmensnetzwerks Klimaschutz“ (UNK) zeigt. Diese interaktive IHK-Datenbank für betrieblichen Klimaschutz kann als Nachschlagewerk, zur Planung von Maßnahmen und zur Verfolgung der erzielten Einsparungen genutzt werden. Durch die beispielhaften Projekte können die Unternehmen voneinander lernen und vergleichbare Maßnahmen angehen.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1299
 robert.schmidt@nuernberg.ihk.de
 www.klima-plattform.de



Grafik: ANDRII/AdobeStock



SONNENWENDE2020 GMBH

Sonnige Aussichten für Firmen: Selbstproduzierter Strom ist die Zukunft

Die Zukunft gehört dem Sonnenstrom: Deutschland will als eine der ersten Industrienationen bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Der Stromsektor soll bereits bis 2035 emissionsfrei werden, indem Erneuerbare Energien – insbesondere Photovoltaikanlagen – weiter ausgebaut werden. Das am 16. Mai weitgehend in Kraft getretene Solarpaket 1 stellt die Weichen, um den Ausbau von Photovoltaik (PV) – von Balkonanlagen bis hin zu Fabrikhallen und Freiflächenanlagen – zu beschleunigen und Bürokratie abzubauen. Anton Maurer, Geschäftsführer des Photovoltaik-Spezialisten „Sonnenwende2020“ aus Pleinfeld, verrät, wie Unternehmen davon profitieren.

Welche Vorteile bringt das Solarpaket 1 für mittelständische Firmen?

Anton Maurer: Das Genehmigungsverfahren wurde stark vereinfacht, es gibt deutlich weniger Bürokratie, das spart Zeit und Geld. Ein Beispiel: Für eine Photovoltaik-Anlage mit 250 kWp brauchte man bislang ein Anlagenzertifikat, dessen Erhalt sich oft 12 bis 18 Monate hinzog, obwohl die Anlage bereits fertig installiert war und ans Netz hätte gehen können. Dank des Solarpakets I besteht eine Zertifizierungspflicht nun erst bei PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von mehr als 500 kW oder ab einer Einspeiseleistung von 270 kW.

Warum lohnt es sich für Betriebe auf Photovoltaik zu setzen?

Anton Maurer: Stromeinnahmen sind bis zu einer bestimmten Anlagengröße von der Einkommenssteuer befreit. Besonders lohnend: Selbstproduzierter Strom kostet weitaus weniger als Strom aus der öffentlichen Energieversorgung, das hilft die Betriebskosten zu senken. Zurzeit zahlt ein Unternehmen, das mittels PV-Anlage seinen Strom selbst produziert, nur etwa 6 Cent pro kWh, sonst ist es ein Vielfaches, weit über 20 teils sogar 30 Cent pro kWh. Je höher der Stromverbrauch eines Betriebs ist, etwa im produzierenden Gewerbe, desto schneller amortisiert sich die Investition in eine PV-Anlage.

Stichwort Kosten: Wie viel muss man investieren und wie lange dauert es im Schnitt bis sich eine Anlage amortisiert?

Das ist natürlich immer abhängig von der Größe der PV-Anlage und weiteren Faktoren. Beispielsweise sind die Gesamtkosten für eine PV-Anlage mit 30kWp im Durchschnitt um 20% gefallen. Generell kann man sagen, dass Photovoltaik-Anlagen, mit denen Betriebe ihren Strombedarf selbst produzieren, sich meist in fünf bis sechs Jahren amortisiert haben, teils auch

schneller. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die PV-Module stark verbessert haben, sehr wartungsarm sind, und es eine Garantie für 30 Jahre gibt, die Module oft aber 40 Jahre und länger halten.

In Bayern ist es inzwischen Pflicht für Betriebe bei Neu- oder Umbauten eine PV-Anlage zu installieren. Was hat sich in den letzten Jahren in der Branche noch verändert?

Anton Maurer: Die PV-Module sind inzwischen so effizient, dass es keine direkte Sonneneinstrahlung mehr braucht, sondern Tageslicht genügt, damit moderne PV-Anlagen Strom produzieren – auch auf Dächern mit West- und sogar Nordausrichtungen mit 20 Prozent Gefälle ist das möglich. Der 1-Schicht-Betrieb ist mit der direkten Energie vom Dach bestens versorgt. Bei 2- und 3-Schicht-Betrieben kann über intelligentes Energie- und Lastmanagement der Strombedarf zu einem großen Teil gedeckt werden. Gewerbespeicher dienen dazu den Betrieb bei fehlendem Tageslicht mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen oder auch Lastspitzen z.B. beim Hochfahren der Produktion abzufangen.

Was verbirgt sich hinter dem Nullsteuersatz?

Anton Maurer: Alle Anlagen bis 30 kWp und auch alles, was dafür gebraucht wird – von Speicher bis Wechselrichter, ist von der Mehrwertsteuer befreit. Das ist gerade für Vermieter interessant, die zum Beispiel auf einem vermieteten Mehrfamilienhaus eine PV-Anlage installieren wollen.

Ihre Firma Sonnenwende2020 wurde 2012 gegründet und hat reichlich Branchenerfahrung: Was raten Sie Unternehmern?

Anton Maurer: Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um in eine Photovoltaik-Anlage zu investieren. Zum einen hat das Solarpaket I die Rahmenbedingungen erleichtert, zum anderen sind die Strompreise weiter oben, aber die PV-Modulpreise im letzten Jahr um 50 Prozent gefallen. Außerdem gibt es aktuell und auch in den nächsten Monaten keine Lieferengpässe. Interview: Stefanie Schaller

Sonnenwende2020 GmbH
Postleitenstr. 10, 91785 Pleinfeld
Tel. 09144 608080
info@sonnenwende2020.de
www.sonnenwende2020.de



SONNENWENDE2020
ENERGIE! Einfach machen.



UNNÖTIGE BELEUCHTUNG

Macht mal das Licht aus!

Zu viel Licht in der Nacht stört Mensch und Tier. Wie können Betriebe solche Lichtverschmutzung vermeiden?

Von Bettina Uteschil

Kaum ist die Sonne untergegangen, werden allerorten Lichter angeschaltet. Durch den Siegeszug der LED-Technologie geschieht dies immer früher und länger. Und zunehmend auch dort, wo gar kein Licht benötigt wird. Diese Lichtverschmutzung führt dazu, dass der Sternenhimmel über den Städten fast gar nicht mehr zu sehen ist. Was aber schlimmer ist, sind die Folgen für Mensch und Tier: Wir Menschen brauchen den rhythmischen Wechsel von Licht und Dunkel für einen erholsamen Schlaf und eine spürbare Erholung. Das Schlafhormon Melatonin wird aber erst im Dunkeln vom Körper ausgeschüttet. Gravierend sind die Folgen des unnatürlichen Lichtermeeres auch für nachtaktive Tiere wie Igel, Fledermäuse, Glühwürmchen und unzählige andere. Sie sind z. B. bei der Nahrungssuche auf die Dunkelheit angewiesen und werden von hellem Licht gestört. Rund 70 Prozent aller Insekten sind nachtaktiv. Sie werden magisch von kaltweißen Lichtquellen angezogen und sterben vor Erschöpfung. Fliegen und Larven sind aber fester Bestandteil

Foto: nordraden/AdobeStock

der Nahrung vieler Vögel, gerade wenn sie ihre Jungen aufziehen. Es gilt: Keine Insekten, keine Vögel! Keine Insekten, keine Bestäubung!

Wie ist Beleuchtung rechtlich geregelt?

Die Außenbeleuchtung ist in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen geregelt. Vor allem im Bayerischen Immissionsschutzgesetz (BayImSchG) und im Bayerischen Naturschutzgesetz (BayNatSchG) finden sich dazu einschlägige Vorschriften:

Um vermeidbare Lichtemissionen geht es in Art 9, Satz 1 und 2 des BayImSchG:

(1) Nach 23 Uhr und bis zur Morgendämmerung ist es verboten, die Fassaden baulicher Anlagen der öffentlichen Hand zu beleuchten, soweit das nicht aus Gründen der öffentlichen Sicherheit erforderlich oder durch oder auf Grund Rechtsvorschrift vorgeschrieben ist.

(2) 1. Im Außenbereich nach § 35 des Baugesetzbuchs sind beleuchtete oder lichtemittierende Werbeanlagen verboten. 2. Die Gemeinde kann bis längstens 23 Uhr Ausnahmen von Satz 1 zulassen für

1. Gaststätten und

2. zulässigerweise errichtete Gewerbebetriebe an der Stätte der Leistung, soweit dafür in Abwägung mit dem Gebot der Emissionsvermeidung ein erhebliches Bedürfnis besteht.

Himmelstrahler und Beleuchtungsanlagen sind in Art. 11a des BayNatSchG geregelt:

1. Eingriffe in die Insektenfauna durch künstliche Beleuchtung im Außenbereich sind zu vermeiden.

2. Himmelstrahler und Einrichtungen mit ähnlicher Wirkung sind unzulässig.

3. Beim Aufstellen von Beleuchtungsanlagen im Außenbereich müssen die Auswirkungen auf die Insektenfauna, insbesondere deren Beeinträchtigung und Schädigung, überprüft und die Ziele des Artenschutzes berücksichtigt werden.

4. Beleuchtungen in unmittelbarer Nähe von ge-

schützten Landschaftsbestandteilen und Biotopen sind nur in Ausnahmefällen von der zuständigen Behörde oder mit deren Einvernehmen zu genehmigen.

Initiative „22 Uhr – Licht aus“

Wege, Gebäudeeingänge und Treppen müssen natürlich bedarfsgerecht beleuchtet werden. Aber es sollte hinterfragt werden, ob es das Anstrahlen von Fassaden, Parkplätzen und Werbeflächen wirklich braucht. Manchmal strahlt es sogar die ganze Nacht.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall, das Licht außerhalb der betrieblichen Nutzungszeiten und während der Nachtstunden abzuschalten. Die Initiative „22 Uhr – Licht aus“, die von der gemeinnützigen Organisation „Paten der Nacht gGmbH“ ins Leben gerufen wurde, wendet sich deshalb gezielt an Unternehmen, die nachhaltig handeln und auch damit werben wollen. Die Teilnahme bietet ihnen auch die Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Umwelt- und Klimaschutz direkt für ihre Kunden und die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Die Betriebe erhalten ein Umweltschutz-Zertifikat und werden in das öffentlich zugängliche Firmenverzeichnis auf der Internet-Seite der 22-Uhr-Initiative aufgenommen (www.22uhr.net). →



**Nachhaltigkeit –
ein großes Wort**

**Wir sind bereit, um mit Ihnen
gemeinsam die Transformation
zu mehr Nachhaltigkeit zu
schaffen. Legen wir los!**

Jetzt den Nachhaltigkeitscheck für
Ihr Unternehmen durchführen!
www.sparkasse-erlangen.de/erna

Wir unterstützen Sie gerne!
E-Mail: joerg.legl@sparkasse-erlangen.de
Internet: www.sparkasse-erlangen.de



Weil's um mehr als Geld geht.



Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

i Infos gegen Lichtverschmutzung

- ▶ Das Bayerische Umweltministerium hat den Leitfaden „Eindämmung der Lichtverschmutzung – Handlungsempfehlungen für Kommunen“ herausgegeben: Download unter www.bestellen.bayern.de (Suchbegriff „Lichtverschmutzung“)
- ▶ Das Umweltamt der Stadt Nürnberg hat auf seiner Homepage Informationen zusammengestellt unter dem Titel „Reduzierung von Lichteinwirkungen zum Schutz von Vögeln und Insekten“: www.nuernberg.de/internet/umweltamt/lichtverschmutzung.html
- ▶ Die Lichtverschmutzung wird auch bei der nächsten „Earth Night“ am Freitag, 6. September 2024 thematisiert. Bei der Aktion, die 2020 von der Initiative „Paten der Nacht“ ins Leben gerufen wurde, kann jeder mitmachen und nach Einbruch der Dunkelheit die Beleuchtung in seinem Bereich ab 22 Uhr abschalten: www.earth-night.info

Nachhaltige und blendfreie Beleuchtung Gewerbe

Licht nur von oben nach unten auf die Nutzfläche lenken.
Leuchten horizontal montieren - ohne Abstrahlungen nach oben und zur Seite.
Beleuchtung nach Nutzungsende reduzieren - um mind. 70 % oder abschalten.

Großflächige leuchtende oder angestrahlte Flächen vermeiden. Maximale Leuchtdichten von 100 cd/m² im Stadttinneren, ansonsten unter 50 cd/m².
 Nur warmweißes Licht mit Farbtemperaturen von 1800 bis max. 3000 Kelvin.
 Dunkle Hintergründe verwenden.
 Lichtpunkthöhen möglichst niedrig.
 Keine aufgeneigten Leuchten, Bodenstrahler oder freistrahrende Röhren, um Blendung und Streuung zu vermeiden.
 Abschaltung 22-05 Uhr.
 Wege max. 5 Lux.
 Parkplätze max. 10 Lux.

www.sternenpark-schwaebische-alb.de Grafik: Carsten Przygoda | Text: Matthias Engel

Das Abschalten unnötiger Beleuchtung spart nicht nur Energie und CO₂ und reduziert damit die laufenden Stromkosten für Unternehmen, sondern schützt auch die Biodiversität (allen voran von Insekten), uns Menschen (erholsamer Schlaf) und die Umwelt. Zudem ist es auch noch schnell, einfach und kostengünstig umzusetzen.

Was kann man im Betrieb tun?

Fünf goldene Regeln sollte man für eine naturverträgliche Beleuchtung im Außenbereich beachten:

- ▶ **auf Notwendigkeit prüfen:** Wird die Beleuchtung wirklich benötigt?
- ▶ **auf Lichtrichtung achten:** Licht sollte abgeschirmt nur nach unten strahlen, nicht nach oben oder zur Seite.
- ▶ **Beleuchtungsdauer festlegen:** Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren sind hilfreich. Am besten ist es, ab etwa 22 Uhr abzuschalten.
- ▶ **geeignetes Leuchtmittel wählen:** Die Lampe sollte warmweißes Licht von maximal 2 700 Kelvin haben (steht auf der Verpackung). Die Lichtstrommenge sollte maximal 1 000 Lumen (entspricht 10 Watt) betragen, besser nur 100 Lumen (1 bis 2 Watt).
- ▶ **je niedriger montiert, desto besser:** Wichtig ist auch die Montagehöhe. Denn wenn die Lampen niedriger angebracht sind, entstehen weniger Streuverluste und Blendung.

Tipps für den Einkauf von Beleuchtung

Bei Einbruch der Dämmerung und nachts sollte im Außenbereich nur gelbliches bis orangefar-

benes Licht mit niedrigen Kelvin-Werten (K) eingesetzt werden. Regel: je mehr Blauanteile (kaltweiß), desto schlechter für die Tierwelt! Einige Richtwerte:

- ▶ für Hauseingang: 1 700 bis 2 200 Kelvin, Lichtfarbe „Amber“ (geringe Blauanteile, warm und angenehm)
- ▶ Außen- und Innenbereiche: angenehmes Licht mit 2 700 bis 3 000 Kelvin
- ▶ Büros, Arbeitsplatz, Küche: 4 000 bis 5 000 Kelvin, deutliche Blauanteile, „neutralweiß“
- ▶ für besondere Anwendungen (beispielsweise OP-Säle): 5 000 bis 6 000 Kelvin, „Kalt- oder Tageslichtweiß“. Diese Beleuchtung sollte für Außenbeleuchtung tabu sein.
- ▶ Wer seine „Glühbirne“ ersetzen möchte, sollte sich noch folgende Werte merken: Bisher 40 Watt bei einer Glühbirne entsprechen 4 Watt bei LEDs. Und 60 bzw. 75 Watt sind vergleichbar mit 8 bzw. 10 Watt bei LED-Lampen.

Jedes Unternehmen sollte das Thema Beleuchtung im Blick haben. Denn damit kann man mit vergleichsweise geringem Aufwand einen wertvollen Beitrag zu Biodiversität, Artenschutz, Umweltschutz und Klimaschutz leisten.

Bettina Uteschil ist Vorsitzende der Ortsgruppe Nürnberg-Zabo / Gleißhammer / Dutzendteich beim Bund Naturschutz (BN) in Nürnberg und engagiert sich in der BN-Initiative „Rettet die Nacht“ gegen Lichtverschmutzung. Vor Kurzem hat sie beim IHK-Anwender-Club „Umwelt | Nachhaltigkeit“ über das Thema berichtet (<https://nuernberg-stadt.bundnaturschutz.de/arbeitskreise/rettet-die-nacht>).

1. Nürnberger Nachhaltigkeitskongress 2024

Einladung am 11./12. September 2024

INTECHNICA
FUTURE SECURE BUSINESS GROWTH



2 Tage. 18 Referenten. Ein Kongress, den Sie nicht verpassen sollten.

Entdecken Sie die Bedeutung von Nachhaltigkeit für den Erfolg von Unternehmen

Treffen Sie Unternehmen, die sich erfolgreich mit der zunehmenden Komplexität im Bereich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und eine neue Generation von Verbrauchern versorgen, die umweltfreundlichere Produkte für ihr tägliches Leben fordern.



JETZT ANMELDEN

Präsentiert und betreut durch Intechnica GmbH

Intechnica ist ein global agierendes Beratungsunternehmen, das seit drei Jahrzehnten für Industrie, Unternehmen und Kommunen praxisnahe Lösungen zur ökologischen Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung weltweit anbietet. <https://www.intechnica.eu/>

Mitwirkende Unternehmen sind:



Partner





ZWEIUNDREISSIG MILLIONEN VIERHUNDERT- TAUSEND.

So viele Aufrufe generieren wir im Monat mit nordbayern.de und nn.de! Profitieren Sie von unserer Reichweite in der Region. Buchen Sie Ihr digitales Werbemittel noch heute und platzieren Sie Ihre Werbung.

 nordbayern | nn.de



+49 911 216-2962
digitalwerbung@vnp.de

24-365_sb_fh



Foto: Tricky Shark/AdobeStock

DIHK-POSITIONSPAPIER

Biomasse stärker nutzen!

■ Biomasse ist eine der wenigen heimischen Energiequellen, die unabhängig von der Witterung genutzt werden kann. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) fordert deshalb, dass ihr in der Energie- und Klimapolitik ein höherer Stellenwert gegeben werden sollte. Das ist eine zentrale Aussage des neuen DIHK-Positionspapiers mit dem Titel „Biomasse-Potenziale für Klimaschutz und Energiewende nutzen“.

Wer an erneuerbare Energien denkt, hat meist Windkraft oder Solarstrom im Sinn. Dabei rangiert nach Zahlen des Umweltbundesamtes Biomasse bei der Bereitstellung von erneuerbarer Endenergie mit einem Anteil von knapp 50 Prozent klar auf Platz eins. Denn biologische abbaubare Stoffe aus der Landwirtschaft und anderen Bereichen sowie aus Abfällen und Resten eröffnen vielfältige – energetische und stoffliche – Nutzungsmöglichkeiten. Einige Beispiele: Erzeugung hoher Temperaturen in der Industrie, Wärmeversorgung von Gebäuden, flexible Option zur Stabilisierung der Stromerzeugung, Flug-, Schiffs- und Schwerlastverkehr sowie Grundstoff für industrielle Prozesse.

Die DIHK hält es deshalb für den falschen Weg, die Nutzungsbereiche von Biomasse grundsätzlich einzuschränken. Dies sei jedoch angesichts der Ungleichbehandlung bei Fördermitteln faktisch der Fall. Grundsätzlich sollte die Wirtschaftlichkeit entscheiden, wo Biomasse in den Betrieben eingesetzt werde. Dies gilt laut DIHK insbesondere für deren energetische Nutzung: „Aus Sicht des überwiegenden Teils der Wirtschaft sollte es am Ende eine Entscheidung aus wirtschaftlichen und technischen Gründen sein, die den Ausschlag für eine stoffliche oder energetische Nutzung von Biomasse gibt“, heißt es in dem Positionspapier.

Darüber hinaus fordert die DIHK, den Einsatz von Biomasse sektorübergreifend zu betrachten und nicht der CO₂-Bepreisung zu unterwerfen – auch wenn bei der energetischen Verwendung Treibhausgase entstehen. Konkret empfiehlt sie, die energetische Verwertung von Biomasse weiterhin als erneuerbaren und CO₂-neutralen Energieträger anzuerkennen. Die Gleichstellung mit anderen erneuerbaren Energien sollte beibehalten werden.

Vor diesem Hintergrund tritt die IHK-Organisation zudem dafür ein, im Interesse des Klimaschutzes und der Energiewende auch Biomasse aus dem Ausland stärker zu nutzen. Biomassekraftwerke könnten den Bedarf an zusätzlichen Übertragungsnetzen reduzieren und am Ende die gesamtgesellschaftlichen Kosten der Transformation senken. Ein Großteil der erneuerbaren Wärme entfalle auf Biomasse, heißt es in dem Papier. Weil der Energieträger dezentral und flexibel nutzbar sei, könnte er Lücken bei Infrastruktur und Netzen schließen.

➔ Download des Positionspapiers:
www.dihk.de (Suchbegriff „Biomassepotenziale“)

IHK-FACHVERANSTALTUNGEN

Von Energieeffizienz bis Klimaschutz

Der Geschäftsbereich Innovation | Umwelt der IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet in den nächsten Monaten wieder zahlreiche Veranstaltungen rund um Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz an. Eine Auswahl:

- ▶ **IHK-Anwender-Club „Wasserstoff | H2“** mit den Themen Energieforschung, Wasserstoff für Gasmotoren und Kraftwerke sowie Energiewandlung und Speichersysteme (Montag, 30. September, 13.30 bis 17.30 Uhr, an der Hochschule Ansbach)
- ▶ **IHK-Anwender-Club „Umwelt | Nachhaltigkeit“** mit den Themen Abwasser, Klärschlammverwertung und Phosphor-Rückgewinnung (Mittwoch, 9. Oktober, 13.30 bis 15.30 Uhr, im Klärwerk Erlangen)
- ▶ **IHK-Anwender-Club „Energie | Klima“** u. a. mit den Themen Wärmerückgewinnung und Biomassenutzung (Mittwoch, 9. Oktober, 15.30 bis 17.30 Uhr in Erlangen)
- ▶ **Workshop Materialfluss-Kostenrechnung** des Ressourceneffizienz-Zentrums Bayern REZ (Dienstag, 22. Oktober, 9 bis 16 Uhr in der IHK

Nürnberg, Hauptmarkt 25-27, www.umwelt-pakt.bayern.de/rez/nutzen/planspiel/)

- ▶ **IHK-Fachforum „Klimaschutz-Management und Bilanzierung von Treibhausgas-Emissionen nach ‚Scope 3‘ – Unterstützende Software-Lösungen im Vergleich“** (Mittwoch, 20. November, nachmittags in der IHK)
- ▶ **IHK-Anwender-Club „Wasserstoff | H2“** mit Beispielen für Wasserstoff-Technologien aus der Metropolregion Nürnberg (Mittwoch, 4. Dezember, 14 bis 17 Uhr, in der Nürnberg-Messe auf der Fachmesse „Hydrogen Dialogue“)
- ▶ **IHK-Praxistraining „Energie-Manager (IHK) | European Energy Manager“** – Fachkraft für effiziente Energietechnik, betriebliches Energiemanagement und Klimaschutz (Start Februar 2025, Anmeldung bis 20. Dezember 2024)

➔ Anmeldung:
IHK, Tel. 0911 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen



Grafik: WS DESIGN/AudobeStock



WIR FÖRDERN TRADITION UND INNOVATION

NEU
GRÜNDUNGS- UND
WACHSTUMSKREDIT
(GuW)

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir traditionelle Betriebe genauso wie Start-ups und innovative Hightech-Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

DIHK GRÜNDET ANLAUFSTELLE

Woher bekommt man Rohstoffe?

■ Deutsche Unternehmen, die mineralische Rohstoffe und Zwischenprodukte importieren müssen, haben zunehmend Schwierigkeiten bei der Beschaffung. Unterstützung bietet jetzt die „Anlaufstelle Rohstoffe“, die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) koordiniert wird. Sie arbeitet dabei eng mit der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) und Germany Trade and Invest (GTAI) zusammen.

Die neue Anlaufstelle kanalisiert Anfragen von Unternehmen mit Rohstoffbedarf und Anfragen von Anbietern von Rohstoffen, so DIHK-Außenwirtschaftschef Dr. Volker Treier. Die Idee der Anlaufstelle geht zurück auf eine Diskussion der drei Institutionen mit dem Bundeswirtschaftsministerium.

Denn die Bun-

desregierung will die Wirtschaft bei der Beschaffung unterstützen, weil sich die Spielregeln für die Rohstoffsicherung weltweit stark geändert haben und Staaten auf diesem Feld zunehmend eingreifen. „Mit einer aktiven Rohstoffpolitik und neuen Finanzierungsinstrumenten schaffen wir einen Rahmen, um bei Rohstoffgewinnung, Weiterverarbeitung und Recycling zu unterstützen“, sagte Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium.

Die Anlaufstelle wurde in das „German Mining & Resources Network“ integriert, das ebenfalls von der DIHK koordiniert wird. Dies ist ein Zusammenschluss der Rohstoff-Kompetenzzentren bei den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) sowie von DERA und GTAI. Das Bundeswirtschaftsministerium unterstützt die Aktivitäten des Netzwerkes finanziell und flankiert diese.

 www.ahk.de




Foto: dulle964/AdobeStock

IHK-WEGWEISER

So kennzeichnet man Produkte richtig

■ Im Umweltrecht gibt es eine Vielzahl von Informations- und Kennzeichnungspflichten, die die Betriebe beachten müssen. Sie gelten für Hersteller, Importeure, Händler und sogenannte Inverkehrbringer von Produkten. Für eine bessere Orientierung sorgt nun der neue Online-Wegweiser „Produktkennzeichnung mit Fokus Umweltrecht“ der bayerischen Industrie- und Handelskammern. Mit dem Wegweiser können die Betriebe ermitteln, welche der vielen

Vorgaben auf sie zutreffen. In einem ersten Schritt charakterisieren sie das entsprechende Produkt und ordnen es nach bestimmten Kriterien ein. Im zweiten Schritt erhalten sie eine Auswertung mit Pflichtangaben, die sie beachten müssen – beispielsweise gemäß Chemikalienrecht, Elektrogesetz oder Öko-Design.

 <https://ihk-wegweiser-produktkennzeichnung.de/>



NACHHALTIGKEIT

BROCHIER
GRUPPE 

BEI UNS:

verantwortungsvoll und zukunftsfähig handeln!

Dafür stehen unsere Gesellschafter, Geschäftsführungen sowie alle Mitarbeitenden.



brochier-gruppe.de





44

IHK-Wahl 2024: Wählen Sie Ihre Vertreter in das IHK-Parlament!



46

IHK-Wahl 2024: Ihre Stimme für die regionalen IHK-Gremien!

IHK-Welt

JAPAN

Zweitgrößter Handelspartner in Asien

■ Im Juni war der neue japanische Generalkonsul Kenichi Bessho zu Gast bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Bei seinem Antrittsbesuch tauschte er sich über Möglichkeiten aus, wie die bereits zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten ausgebaut und vertieft werden könnten. Im Mittelpunkt standen Messen, Veranstaltungen und Delegationsbesuche. Japan und Deutschland sind traditionell eng miteinander verbunden. Dies spiegelt sich auch im Handelsvolumen wider, das 2023 das Vorjahresniveau hielt: Die deutschen Importe betragen 25,5 Mrd. Euro und die deutschen Exporte 20,5 Mrd. Euro. Zu den wichtigsten Handelsgütern zählen Maschinen, Fahrzeuge und -teile, Elektronik, Elektrotechnik und chemische Erzeugnisse. Damit ist Japan der zweitgrößte Handelspartner der Bundesrepublik in Asien.

Foto: IHK / Oliver Dürbeck



Austausch über deutsch-japanische Aktivitäten: Dr. Manuel Hertel (IHK), IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, Generalkonsul Kenichi Bessho und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch (v. l.).

KAMBODSCHA

Unternehmerdelegation zu Besuch

■ Der kambodschanische Vizepremierminister Sun Chantol kam mit einer hochrangigen Unternehmerdelegation zu einem Besuch nach Mittelfranken. Im Mittelpunkt stand eine zweitägige Roadshow, die von der IHK Nürnberg gemeinsam mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Vietnam (AHK) organisiert worden war, die auch Kambodscha mit betreut. Dabei wurden Geschäftskontakte zwischen deutschen und kambodschanischen Unternehmen sondiert. Es fanden zudem Gespräche bei Unternehmen und Betriebsbesichtigungen (Uvex, NürnbergMesse, Bosch, Memmert und Bayernhafen) statt. Die kambodschanischen Gäste hoben die vorteilhafte geografische Lage, die politische Stabilität und das gute Investitionsklima ihres Landes hervor.

Foto: IHK



Der kambodschanische Vizepremierminister Sun Chantol mit IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

IHK-Wahl
2024

Das bringt's!

FARBE BEKENNEN

Geben Sie vom
24. September bis 22. Oktober
Ihre Stimme ab!

Alle Kandidatinnen und
Kandidaten finden Sie ab
Anfang September unter

www.ihkwahl2024.de

IHK-WAHL 2024

Wählen Sie Ihre Vertreter in das IHK-Parlament!

Die mittelfränkischen Unternehmerinnen und Unternehmer entscheiden: Wer vertritt sie künftig in der IHK-Vollversammlung und den 14 regionalen IHK-Gremien?

Jetzt gilt es: Von 24. September bis 22. Oktober sind alle IHK-Mitglieder aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in der IHK-Vollversammlung und in den 14 regionalen IHK-Gremien für die nächsten fünf Jahre zu bestimmen. Deren Amtszeit dauert von 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2029. Stimmberechtigt sind alle rund 140 000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung.

Spiegelbild der regionalen Wirtschaft

Die Sitzverteilung in der IHK-Vollversammlung und in den regionalen IHK-Gremien, die die IHK vor Ort in ganz Mittelfranken vertreten, gibt die wirtschaftliche Struktur des IHK-Bezirktes spiegelbildlich wider. Für die verschiedenen Branchen sind jeweils so viele Sitze vorgesehen, wie es ihrer wirtschaftlichen Größe und Bedeutung entspricht. Die IHK-Vollversammlung hat sechs Wahlgruppen, in den IHK-Gremien variiert die Anzahl der Wahlgruppen (Details sind in den FAQ auf der Homepage unter www.ihkwahl2024.de/faq zu finden). Erstmals wird für die neue Wahlperiode das IHK-Gremium „Stadt Nürnberg“ gewählt. In diesem IHK-Gremium soll die erfolgreiche Arbeit des Regionalausschusses Nürnberg fortgesetzt und dieser damit in und gegenüber der Stadtgesellschaft weiter aufgewertet werden.

Wer kann gewählt werden?

Alle IHK-Mitglieder konnten bis 11. Juli 2024 ihre Kandidatur erklären und bis zum 11. August 2024 ihre Profile mit Porträtfotos und Statements im Kandidaten-Portal einpflegen. Anfang September werden die Profile der Kandidatinnen und Kandidaten unter www.ihkwahl2024.de veröffentlicht.

Wer kann wählen?

Jedes IHK-Mitglied ist aktiv wahlberechtigt. IHK-Mitglied ist jede und jeder Gewerbetreibende

(ausgenommen ausschließlich Handwerk), die oder der im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken tätig ist. Wie später in der Vollversammlung gilt auch bei der Wahl das Prinzip: Ein Unternehmen, eine Stimme – unabhängig davon, ob es sich dabei um einen Großkonzern handelt oder um einen Ein-Personen-Betrieb. Sind in einem Unternehmen mehrere Personen vertretungsberechtigt, kann das aktive Wahlrecht nur einmal ausgeübt werden. Sind Prokuristen bestellt und im Handelsregister eingetragen, kann das aktive Wahlrecht auch von Prokuristen ausgeübt werden.

Alle Wahlberechtigten konnten vom 13. Juni bis 27. Juni 2024 die Wählerlisten einsehen und prüfen, ob sie der richtigen Wahlgruppe zugeordnet sind.

Wie wird gewählt?

Die wahlberechtigten Unternehmen erhalten im September die Wahlunterlagen für die Wahl der IHK-Vollversammlung und der regionalen IHK-Gremien. Die Stimmabgabe ist erstmals schnell und unkompliziert auch online über das Wahl-Portal möglich. Die persönlichen Zugangsdaten dazu stehen auf dem Anschreiben, das den Wahlunterlagen beiliegt. Alternativ kann auch per Brief gewählt werden.

Die Wahlergebnisse werden im November 2024 auf der Webseite der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Seite zur IHK-Wahl www.ihkwahl2024.de veröffentlicht. Im März 2025 tritt die IHK-Vollversammlung der neuen fünfjährigen Wahlperiode zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und wählt aus ihrer Mitte das Präsidium. Um die Regionalität auch im Präsidium zu gewährleisten, werden bis zu vier Gremiumsvorsitzende zu Vizepräsidenten gewählt, sodass dem Präsidium 14 Mitglieder angehören können.

 www.ihkwahl2024.de

IHK-WAHL 2024

Bestimmen Sie Ihr regionales IHK-Gremium!

Infrastruktur, Fachkräfte, Handel: Die IHK-Gremien setzen sich gemeinsam für die Belange vor Ort ein.

Von Rothenburg bis Hersbruck, von Herzogenaurach bis Weißenburg: Mit ihren 14 regionalen IHK-Gremien (IHKG), vier Geschäftsstellen (Ansbach, Erlangen, Fürth sowie Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth) und dem zentralen Standort am Hauptmarkt in Nürnberg ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken in der ganzen Region präsent.

Die 14 regionalen IHK-Gremien sind eine wichtige Stimme der Wirtschaft. Sie werden bei der IHK-Wahl 2024 vom 24. September bis 22. Oktober 2024 – wie die IHK-Vollversammlung – für fünf Jahre gewählt. Abstimmen können alle IHK-Mitglieder, die im Gremiumsbezirk ihren Sitz, eine Zweigniederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten. Die gewählten Mitglieder der IHK-Gremien bestimmen dann aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende sowie mehrere Stellvertreter. Der oder die Vorsitzende wird mit seiner Wahl zugleich Mitglied der IHK-Vollversammlung.



Neues IHK-Gremium Stadt Nürnberg

Erstmals wird bei der IHK-Wahl 2024 das IHK-Gremium „Stadt Nürnberg“ mit 25 ehrenamtlichen Mitgliedern gewählt. In diesem IHK-Gremium soll die erfolgreiche Arbeit des bisherigen Regionalausschusses Nürnberg fortgesetzt werden und dieser damit in und gegenüber der Stadtgesellschaft eine weitere – auch legitimatorische – Aufwertung erfahren. Der Regionalausschuss trat im Februar 2022 das erste Mal zusammen und befasst sich seitdem mit Fragen wie Entwicklung der Innenstadt, Mobilität, Standortförderung oder Gewerbesteuer der Stadt Nürnberg, aber auch mit übergeordneten Themen wie Fachkräftesicherung, Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimawandel. Ein wichtiges Projekt sind Firmenpatenschaften mit Nürnberger Mittelschulen.

Vor-Ort-Vertretung der IHK

Die IHK-Gremien halten in ihrem Bezirk als ehrenamtliche Vor-Ort-Vertretung der IHK Nürnberg für Mittelfranken Kontakt zu Unternehmen und Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung. Wichtigstes Ziel der Gremiumsarbeit ist die Schaf-

Grafik: IHK

fung attraktiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Schwerpunkte sind unter anderem:

Berufsbildung: Die berufliche Bildung ist ein wichtiges Tätigkeitsfeld der IHK-Gremien. Neben der Betreuung der Prüfungsausschüsse und der Organisation von Prüfungen werben sie bei den Unternehmen für die Bedeutung der beruflichen Bildung und wirken an der Lehrstellenwerbung der IHK mit.

Bauleitplanung: Als Träger öffentlicher Belange nimmt die IHK zur Bauleitplanung in ihrem Bezirk Stellung (Aufstellung und Änderungen von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen). Die IHK-Gremien beurteilen in diesem Prozess, ob durch die Planung die Interessen der Wirtschaft beeinträchtigt werden (Stichworte: Verkehrsanbindung, Nutzungskonflikt zwischen Wohnen und Gewerbe, Grünordnung).

attraktive Innenstädte: Die IHK-Gremien setzen sich intensiv für lebendige Innenstädte ein. Gemeinsam mit den Städten und allen interessierten Akteuren werden Impulse und Aktionen entwi-

Geben Sie vom
24. September bis 22. Oktober
Ihre Stimme ab!

Alle Kandidatinnen und
Kandidaten finden Sie ab
Anfang September unter

www.ihkwahl2024.de

ckelt, um die Zentren weiterzuentwickeln und als Einkaufsort noch attraktiver zu machen.

regionale Netzwerke für Unternehmer: Die IHK-Gremien stellen eine Plattform für Kontakte zwischen den Unternehmern aus der Region dar. Sie verstehen sich als Netzwerke, um den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der Unternehmen zu stärken. Ein reger Austausch findet darüber hinaus mit Politik und Verwaltung statt.

www.ihkwahl2024.de

80% der Unternehmen erwarten negative Folgen durch den
**FACHKRÄFTE-
MANGEL***

Ihre Stimme für engagierte Fachkräftesicherung
in der Region. IHK-Wahl 2024 – Das bringt's!

*Quelle: DIHK-Fachkräftereport 2023

IHK-WAHLPERIODE 2020 – 2024

Im Zeichen von Weltkrisen

Corona-Pandemie, Energiekrise und Inflation: Prägende Ereignisse der zu Ende gehenden IHK-Wahlperiode.



Das „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt wurde Anfang 2020 bezogen.

Weltweite Krisen in kurzer Abfolge prägten die Wirtschaft und damit auch die Aktivitäten der IHK in den letzten fünf Jahren. Deshalb ging es neben dem Tagesgeschäft vielfach um Krisenmanagement und um intensive zusätzliche Beratung für die IHK-Mitgliedsunternehmen. Aber es wurden auch viele andere Projekte und Initiativen auf den Weg gebracht.

Corona-Pandemie: Kaum hatten sich die neu gewählte Vollversammlung und die regionalen IHK-Gremien für die Wahlperiode 2020 bis 2024 konstituiert, brach die Pandemie aus. Auch die IHK musste den Schalter umlegen und den Betrieb „virtuell“ am Laufen halten – insbesondere in Berufsbildung und Prüfungswesen. Ein kleiner Ausschnitt der vielen weiteren Aktivitäten: intensive Beratung und Kommunikation zu Infektionsschutz, rechtlichen Vorgaben und Corona-Hilfen, Aufbau virtueller Netzwerke sowie Öffnung des „Hauses der Wirtschaft“ als Test- und Impfzentrum.

Energiekrise: Als Folge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine stand die Versorgungssicherheit auf der Kippe und die Energiepreise gingen durch die Decke. Die IHK forcierte deshalb ihre Aktivitäten in Bereichen wie Energieeffi-

zienz, regenerative Energien und Eigenversorgung, aber auch in Klimaschutz und Nachhaltigkeit (IHK-Fachforen, neue Zertifikatslehrgänge usw.).

Berufliche Bildung: Immer mehr Unternehmen haben Probleme, Auszubildende zu finden. Die IHK entwickelte deshalb zahlreiche neue Aktivitäten für Berufsorientierung, Ausbildungsförderung und Bildungsberatung. Nur eine kleine Auswahl: „mobile Beratungsbox“ der IHK-Bildungsberater für Beratung in Schulen und auf Bildungsmessen, Einsatz des KI-Roboters „Mia“ für die Berufsorientierung, Projekt „Ausbildungs-Scouts“ (Azubis als „Berufsberater“), Ansprache neuer Zielgruppen (z. B. Studienzweifler und -abbrecher), Firmenpatenschaften für Nürnberger Mittelschulen, „Pop-up-Stores“ für die Berufsberatung und Information über neue Formen der Azubi-Rekrutierung.

Fachkräftesicherung: Weil dieses Thema den Betrieben besonders unter den Nägeln brennt, hat die IHK hierauf einen ihrer Schwerpunkte gelegt. Konkret begleitet der „IHK-Firmenservice Internationale Fachkräfte“ mit einem „Welcome Desk“ Betriebe, die Mitarbeiter aus dem Ausland einstellen möchten. Durch die Kooperation mit Ausländerämtern trägt sie zur Beschleunigung von Verfahren bei. Weitere Projekte sind u. a. der „IHK-Innovationspreis Fachkräfte“, Initiativen für mehr Familienfreundlichkeit und Förderprojekte Inklusion.

Innovation und Digitalisierung: Stark an Fahrt aufgenommen hat das Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, weshalb die IHK ihre Projekte hier ausbaute (u. a. Digitalinitiative für den Mittelstand, neuer Anwender-Club „Digitale Produktion, Projekte rund um Automatisierung und Industrie 4.0). Den Wandel, den die Autozulieferer in der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) hin zur E-Mobilität bewältigen müssen, unterstützt die IHK zusammen mit zahlreichen Partnern durch das Verbundprojekt „transform_EMN“.

Regional- und Stadtentwicklung: Seit jeher setzt sich die IHK für attraktive Innenstädte und die Stärkung des Handels ein. Gemeinsam mit den Kommunen organisierte sie über die „City-Workstätten“ in Nürnberg und Ansbach Projekte,

um mehr Menschen in die Innenstädte zu bringen und um Gewerbe und Kultur zu stärken. Außerdem brachte die IHK sogenannte „Business Improvement Districts“ in die politische Diskussion und setzte Impulse für mehr Flächeneffizienz und digitale Planungsverfahren. Und sie schrieb die Wettbewerbe „IHK-Zukunftshändler“ und „IHK-Immobilienpreis Mittelfranken“ aus

Bürokratieabbau und Wirtschaftsrecht: Die Fülle der Regelungen und Dokumentationspflichten macht viele Betriebe müde. Die IHK sammelt deshalb Beispiele für überflüssige Regelungen und ist über den „Praktikerrat Bürokratieabbau“ im ständigen Dialog mit Politik und Verwaltung. An neuen rechtlichen Regelungen mangelt es dennoch nicht: So sorgten in den letzten fünf

Jahren u. a. Lieferkettengesetz, Reform des Gesellschaftsrechts, Hinweisgeberschutzgesetz, Transparenzregister und Verpackungsgesetz für hohen Beratungsaufwand.

IHK intern: Eine Wegmarke war die Fertigstellung des neuen „Hauses der Wirtschaft“ am Hauptmarkt, das Anfang 2020 bezogen wurde. Wegen der Pandemie konnten die zweiwöchigen „Open Days“ (Ausstellung im Atrium und rund 80 Führungen) jedoch erst im Mai 2022 stattfinden. Eingeführt wurden zahlreiche neue Veranstaltungsformate u. a. für kleine Betriebe und für Unternehmerinnen (z. B. „Wirtschaft nebenan“, „Frauen Unternehmen Wirtschaft“). Und Anfang 2024 warb die IHK mit der Kampagne „Gib deinen Senf dazu“ überaus erfolgreich für das Engagement im IHK-Ehrenamt.

DIHK

Melnikov neue DIHK-Chefin

■ Dr. Helena Melnikow wird zum 1. Januar 2025 neue Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Sitz in Berlin, der Dachorganisation der 79 deutschen IHKs. Die DIHK-Vollversammlung hat die 42-jährige Juristin zur Nachfolgerin von Dr. Martin Wansleben gewählt, der Ende dieses Jahres nach 23 Jahren in den Ruhestand gehen wird.



Foto: DIHK/Tiang Wu

Dr. Helena Melnikow

Melnikov ist derzeit Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) in Eschborn. Zwischen 2014 bis 2021 war sie Hauptgeschäftsführerin des Waren-Vereins der Hamburger Börse. Davor wirkte sie als Abteilungsleiterin beim Bundesverband Groß-

handel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA). Sie wurde im heutigen Usbekistan geboren und siedelte im Alter von acht Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland über, wo sie 2001 das Abitur ablegte.

Karl-Friedrich Ossberger 70 Jahre



Foto: IHK

■ Dr. Karl-Friedrich Ossberger, Ossberger GmbH + Co KG, Weißenburg, feiert seinen 70. Geburtstag. Er ist der IHK Nürnberg für Mittelfranken seit Jahrzehnten verbunden und war auf vielfältige Weise im IHK-Ehrenamt aktiv. So war er lange Jahre Vorsitzender des damaligen IHK-Gremiums Weißenburg und Mitglied der Vollversammlung. Außerdem arbeitete er intensiv in den Fachausschüssen Industrie | Forschung | Technologie sowie Energie | Umwelt mit.

Tue Gutes und berichte davon!

Nachhaltigkeitsberichterstattung als Wettbewerbsvorteil.



Eine Nachhaltigkeitsstrategie auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene ist in jeder Branche relevant. Heute beeinflussen Nachhaltigkeitsinformationen die Entscheidungen von Investoren, Kunden und Arbeitnehmern. Für alle großen Unternehmen wird ab 2024 das Berichten über die eigene Nachhaltigkeit sogar zur Pflicht. Unsere Experten beraten bei der Einführung von Standards und Rahmenwerken für die CSR-Berichterstattung.

www.hlb-hussmann.de



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

Im Labyrinth die Freiheit suchen:
Kinder beim „MINTmachTag“ auf der
Wöhrder Wiese.

STIFTUNG KINDER FORSCHEN

Kleine Entdecker auf dem Erfahrungsfeld

Die bundesweite „Stiftung Kinder forschen“ will Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter frühzeitig an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer) sowie an das Thema Nachhaltigkeit heranführen. Ein Höhepunkt der zahlreichen Stiftungsaktivitäten ist jedes Jahr der „MINTmachTag“, an dem Kinder in ganz Deutschland auf Entdeckungs- und Forschungsreise gehen. In Mittelfranken waren 300 Kinder dabei: Auf dem „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ auf der Wöhrder Wiese in Nürnberg und im Stadtmuseum Erlangen hatten sie am

18. Juni Gelegenheit, sich spielerisch mit dem diesjährigen Forschungsthema „Freiheit“ zu beschäftigen. Anlass war das 75-jährige Jubiläum des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken engagiert sich seit 2011 als regionaler Partner der Stiftung (vormals „Stiftung Haus der kleinen Forscher“). Im Regierungsbezirk nehmen mittlerweile rund 3 700 pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus über 1 500 Kitas, Horten und Grundschulen an der Bildungsinitiative teil.

AUSZEICHNUNG

Österreich ehrt Richard Heindl



Foto: Heitec

Richard Heindl mit Österreichs
Generalkonsulin Dr. Eva-Maria Ziegler.

Richard Heindl, Inhaber der Heitec-Gruppe und Präsident der Heitec Holding GmbH in Erlangen, wurde mit dem „Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ ausgezeichnet. Er nahm die von Bundespräsident Alexander van der Bellen verliehene Auszeichnung im österreichischen Konsulat in Fürth von Generalkonsulin Dr. Eva-Maria Ziegler entgegen. Heindl wurde 1948 in Waidhofen (Niederösterreich) geboren und kam nach dem Abschluss der Höheren Technischen Lehranstalt nach Deutschland. In München startete er mit einem Planungsbüro und wechselte dann nach Nürnberg. 1973 gründete er die Heitec GmbH, aus der die heutige Heitec-Firmengruppe entstand, für die heute mehr als 1 200 Beschäftigte an 20 Standorten im In- und Ausland tätig sind. In seinem Heimatland Österreich eröffnete er 2018 einen Standort in Amstetten.

Über seine unternehmerischen Aktivitäten hinaus war und ist der begeisterte Freizeitsportler in vielfältiger Weise sozial und ehrenamtlich engagiert, u. a. als Mitglied der Erlanger Kulturstiftung, Förderer des Sports in der Region (u. a. Hauptsponsor bei HC Erlangen, Heitec Volleys und LAC Quelle Fürth), Gründer der Karl-Heinz-Hiersemann-Stiftung, Aufsichtsratsvorsitzender des BayStartUp-Kuratoriums, Mitinitiator des heutigen OstWest-WirtschaftsForum Bayern e. V. und Beiratsmitglied im Unibund Erlangen.

Der IHK Nürnberg für Mittelfranken ist er seit Jahrzehnten eng verbunden, beispielsweise als Mitglied der Vollversammlung und als Förderer des IHK-Gründerpreises. Für seine Verdienste um Wirtschaft und Gemeinwohl hatte ihn die IHK im Jahr 2019 mit der IHK-Ehrenmedaille ausgezeichnet.

COSTA RICA

Umwelttechnologien stark gefragt

Botschafter Antonio José Lehmann Gutiérrez wurde von den IHK-Außenhandelsexperten Dr. Manuel Hertel (l.) und Christian Hartmann (r.) in der IHK begrüßt.



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

Der Botschafter Costa Ricas, Antonio José Lehmann Gutiérrez, besuchte die IHK Nürnberg im Zuge einer Reise nach Bayern. Er informierte über die aktuelle wirtschaftliche Situation in seinem Heimatland. Besondere Chancen für deutsche Unternehmen sieht er bei Umwelttechnologien, für die das Land großen Bedarf habe. Größere Investitionsprogramme gebe es u. a. in den Bereichen Biogaserzeugung und Abfallverwertung.



Dovan Özsoy
Key Account Manager
☎ 09 11/2 16- 2531
✉ dovan.oezsoy@vnp.de

Ihr Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



MEHR ALS ZEITUNG



Branchen A-Z

* Geschäftsempfehlungen
aus der Metropolregion
Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen verschiedener Branchen.

ERNEUERBARE ENERGIEN

E-legant: Strom von der Fassade

SOLUWA
So geht Energie
www.soluwa.de

KARTBAHN

FORMULA.DE
KARTING, MOTORSPORT, EVENTS

**Business-Event
mit Adrenalin-Kick**
in der Indoor-Kartbahn
in Nürnberg

oder

Rennaction
bei Ihnen direkt vor Ort
www.mobile-kartbahn.de

Kilianstraße 102 • 90425 Nürnberg • 0911 366 30 30 • www.formula.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU

SELZ
Qualität für Generationen

Qualität aus Stahl
Industrie- & Gewerbehallen
Planung | Produktion | Montage
Infos unter www.selz-fertigbau.de
Tel. 09161 88 42 0

NEU!
Jetzt auch mit PV-Anlage
/Dachbegrünung

SELZ GmbH
Karl-Eibl-Straße 54
91413 Neustadt a. d. Aisch
info@selz-fertigbau.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE

RRS
www.rrs.de
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Das Original seit 1972

Abfluss verstopft in
Küche, Bad, WC ...?

Tag+ Nacht Notdienst,
Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Halt Dein Rohr sauber!

Mitglied der Handwerkskammer Nürnberg

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNGSSERVICE
ROLF FRIESE
für Kleinunternehmer und Mittelstand

Kasse- Bank- Beitragsnachweise- Lohnabrechnungen-
Lohnsteuerabr.- U-St.-Voranm.- Soka-Bau- BG Bau-
auch bei Ihnen im Betrieb- Preiswert u. schnell.

Mail: buchhaltungsservice.friese@t-online.de Mobil: 0171 185 03 13

INDUSTRIE-/HALLENBAU

A.M. hallenbau gmbh
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- & Gewerbehallen

Über 25 Jahre Erfahrung

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20
Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg
info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

Jetzt buchen!

Ihre Anzeige in der Tageszeitung

Ab sofort schnell und unkompliziert
Ihre Anzeige auf
nora.nordbayern.de buchen.

VNP **nora.nordbayern.de**

SACHVERSTÄNDIGEN-/PLANUNGSBÜRO

**Sie planen, Ihre Heizungsanlage durch
eine Wärmepumpe zu ersetzen?**

Ich biete eine unabhängige und realistische
Einschätzung Ihrer individuellen Situation
vor Ort für die optimale Energieeffizienz Ihrer
Immobilie: **Wohnhaus, Gewerbeimmobilie
oder Industriegebäude.**

Mitglied im:

bwp Bundesverband
Wärmepumpe e.V.

Ferdinand Riedel
Sachverständigen- und Planungsbüro
Heizung Lüftung Klima GmbH | Mobil: 0173 / 566 10 50
www.sachverständiger-heizung.de

ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF

INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK
ZELTE HOFMANN ^{GMBH}

Ihr zuverlässiger Partner
für eine schnelle Lösung im Bereich:

**Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte**

Rufen Sie uns an: 0911 - 3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

FÖRDERTECHNIK

Seit 1959 Ihr Partner für
Stapler und Logistik

Yale 

M. + S. BAUER GMBH
Am Tower 35
90475 Nürnberg
Tel. +49 (0) 9128 / 73947-0

www.staplerbauer.com



MOVE THE WORLD FORWARD

ALEXIUS
Fördertechnik GmbH

Industriestraße 10-14
90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/9135-0 Fax: 09128/9135-50
www.alexius-gabelstapler.de

KAFFEEVERSORGUNG



Espresso
di mio gusto

Unser neues
Brasilien-Duo:
fruchtig, fein,
harmonisch.

www.espressone.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU

SYSTEC **fabeco**
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

**STAHL
HALLENBAU**

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer
Telefon: 09605 / 9 22 48-0
www.systec-fabeco.de
info@systec-fabeco.de

KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL

TRESORE

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 - 0

sagerer-tresore.de
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT

M. Reithelshöfer
GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
www.reithelshoefer.de

ERNEUERBARE ENERGIEN

E-ffektiv:
**Strom vom
Carport**



SOLUWA
So geht Energie

www.soluwa.de

Nachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- ▶ Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- ▶ Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- ▶ Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1386, naomi.janetzke@nuernberg.ihk.de

Angebote

Biergarten und Gasthausbrauerei stehen zur Pacht oder zum Kauf:

Das Objekt liegt in einer mittelfränkischen, zentralen Ausflugsgegend und hat eine sehr gute Verkehrsanbindung. Es ist perfekt für Gründer und Quereinsteiger. Da das Gastronomiekonzept auf Selbstbedienung ausgelegt ist, wird wenig Personal benötigt. Einweisung und Unterstützung sind inklusive. **➔ A-53ee76**

IMMOBILIENVERWALTUNG



Immobilienverwaltung

Wir gestalten mehr als nur Lebensräume. Darüber hinaus betreuen wir ganzheitlich und individuell Ihre Wohn- und Gewerbeobjekte in der Metropolregion Nürnberg.

Wir bieten:
 // Kaufmännisches Gebäudemanagement
 // Technisches Gebäudemanagement
 // Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Mehr Infos unter www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten Lebensräume.



Spezialmaschinenbauer für Förderanlagen sucht Nachfolger: Altersbedingt steht der Spezialmaschinenbauer und Lösungsspezialist für die Planung und Konstruktion maßgeschneiderter Anlagen zum Transport von Schütt- und Stückgütern zur Übernahme bereit. Das inhabergeführte Unternehmen besteht seit über 35 Jahren und hat sich fest im Markt etabliert. Zum Leistungsspektrum gehören Konstruktion, Fertigung und Montage individueller Anlagen inklusive entsprechender After-Sales-Services. **➔ A-1d6415**

Online-Shop zu verkaufen: Das Unternehmen ist auf den Vertrieb von Kfz-Teilen mit Fokus auf Motorteilen im Bereich der Kraftstoffversorgung (Einspritzdüsen, Kraftstoffpumpen) fokussiert, wobei es sich um Teile für leistungsstarke Motoren sowie Teile für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) handelt. Übergeben werden Kontaktdaten der Hersteller, Shop-Infrastruktur, Kundendatensätze, Lagerbestand, Social-Media-Seiten sowie Ad-Accounts. **➔ A-6728c4**

Brandschutzunternehmen abzugeben: Das alteingesessene Unternehmen ist im Bereich Verkauf, Wartung und Reparaturen von Feuerlöschgeräten, Feuerschutztüren, Feuerweerpumpen TS8/8, Wandhydranten, Steigleitungen, Feststellanlagen (inklusive Einbau), Rauch- und Wärmeabzuganlagen RWA (inklusive Einbau) und dem Handel von Zubehör bzw. Verbrauchsmaterialien, sowie Schulungen und Beratungen tätig. Zudem werden Fluchtweg-, Rettungs- und Feuerwehrpläne erstellt. **➔ A-450a04**

Fachhandel für hochwertige Medizintechnik: Das Unternehmen bietet seinen Kunden hochwertige Produkte für Kliniken und Arztpraxen und unterstützt bei Planung und Einrichtung von Klinikbedarf sowie mit technischen Einweisungen und weiteren Serviceleistungen. Es bestehen sehr gute Beziehungen zu Kunden wie Herstellern. Die Übernahme ist ab sofort möglich, eine gründliche Einarbeitung durch den Verkäufer wird gewährleistet. **➔ A-751b53**

Gartenbau-Unternehmen sucht Nachfolger: Das Unternehmen besteht seit 2008 und ist Dienstleister für Firmen und Privatkunden vor allem im Großraum Nürnberg und Landkreis Fürth. Das Leistungsspektrum umfasst Garten-, Baum-, Bagger- und Pflasterarbeiten, Zaunbau sowie Smart Garden. Die Geschäftsführer unterstützen in der Übergangsphase bei allen anfallenden Aufgaben und Herausforderungen. **➔ A-3561ed**

Dienstleister im Bereich Textilpflege steht zum Verkauf: Das Unternehmen besteht seit über 140 Jahren und soll mit fünf Filialen komplett übernommen werden. Schwerpunkt ist die hochwertige Textilreinigung mit Hemden- und Bügelservice. Zudem werden Imprägnierung, Leder- und Pelzreinigung sowie Teppichreinigung angeboten. **➔ A-2b31bc**

Raumausstatter-Betrieb mit Farben-Fachmarkt sucht Nachfolger: Der Meisterbetrieb ist in einer mittelfränkischen Kleinstadt im Fränkischen Seenland ansässig und wurde in den 60er Jahren gegründet. Er soll nun altersbedingt komplett mit allen Maschinen und Einrichtungsgegenständen, Gebäude und Grund verkauft werden. Auf dem Dach des Gebäudes befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit einer garantierten Einspeisevergütung bis 2029. **➔ A-3187df**

Bücher

+ Websites, Cookies & Co – Was sich für Unternehmen ändert:

Das Telekommunikation-Telemedien-Datenschutz-Gesetz (TTDSG) enthält Neuerungen und Klarstellungen für Telekommunikationsanbieter sowie Unternehmen, Website-Betreiber und Agenturen. Die wichtigste Änderung durch das Gesetz bezieht sich auf Cookies und Website-Banner. Daneben sind die Regelungen zum Datenschutz aus dem Telekommunikationsgesetz in das TTDSG verschoben worden, sodass auch alle Anbieter von Telekommunikation erfasst sind – das gilt auch für die digitale Kommunikation im Unternehmen und über Chats. Im Buch der Nürnberger Datev eG wird erklärt, was sich für Unternehmen ändert und was konkret zu tun ist, um Bußgelder aufgrund von Missachtung des TTDSG zu vermeiden.



Info: Websites, Cookies & Co – Was sich für Unternehmen ändert, Jetzt handeln und teure Bußgelder durch Missachtung des TTDSG vermeiden, Dr. Jens Eckhardt, ISBN Print 978-3-96276-087-8, ISBN E-Book 978-3-96276-088-5, 164 Seiten, 21,99 Euro/19,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2023.

+ Elektronische Kassenführung:

Das Buch der Nürnberger Datev eG informiert über die elektronische Kassenführung, die in den letzten Jahren deutlich anspruchsvoller und komplizierter geworden ist. Das stellt sowohl Unternehmen und die steuerberatenden Berufe als auch den Kassenschhandel vor Herausforderungen. Das Fachbuch behandelt u. a. diese Inhalte: Belegausgabepflicht, Mitteilungspflicht für elektronische Aufzeichnungssysteme, technische Sicherheitseinrichtung (TSE) und Kassen-Nachscha.



Info: Elektronische Kassenführung – auf den Punkt gebracht, Gerd Achilles, Viktor Rebant, ISBN Print 978-3-96276-118-9, ISBN E-Book 978-3-96276-119-6, 69 Seiten, 11,99 Euro/10,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2024.

+ Mittelfrankens Geschichte in Schlaglichtern:

Reinhard Kalb und Tilmann Grewe, die beide als Journalisten in Nürnberg tätig sind, präsentieren in ihrem bebilderten Band „Mittelfranken. 55 Meilensteine der Geschichte“ Höhe- und Wendepunkte aus der wechselvollen Geschichte der Region. Im Mittelpunkt der Reise in die Vergangenheit stehen Menschen, Orte und Ereignisse, die Mittelfranken nachhaltig prägten und bis heute nachwirken.



Info: Mittelfranken. 55 Meilensteine der Geschichte, Reinhard Kalb, Tilmann Grewe, ISBN 978-3-96303-504-3, 128 Seiten, 24,99 Euro, Sutton Verlag, München, 2024.

Wettbewerb

+ Software-Innovation:

Mit dem neu ins Leben gerufenen „SWR Award of Innovation“ setzt der Software Ring (SWR) der Metropolregion Nürnberg ein Zeichen zur Würdigung herausragender Softwareprojekte und -ideen. Die mittelständischen IT-Unternehmen, die sich unter dem Dach der Genossenschaft SWR zusammengeschlossen haben, geben damit kleinen und mittleren Unternehmen aus der IT-Branche eine Bühne. Die Kriterien für die Bewertung umfassen visionäre, technologische, ökonomische und innovative Aspekte. Die Jury besteht aus Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, darunter IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann. Das Preisgeld beträgt 10 000 Euro. Einsendeschluss ist Montag, 30. September 2024. Die Preisverleihung findet im November statt.



Foto: jipom/AdobeStock

www.software-ring.de/award

NEWS E-PAPER APPS PODCASTS SHOP

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung folgender Sachverständiger ist gemäß § 22 der Sachverständigenordnung (SVO) erloschen:

Prof. Dr.-Ing. Dieter Heinisch,

Brandenburger Str. 133, 90451 Nürnberg,
Fachgebiet: Qualitätssicherung, Berichtigung: Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen ist nicht mit Ablauf des 19. April 2024 erloschen, wie in WiM 6-7 2024 berichtet, sondern mit Ablauf des 18. April 2024.

Dr.-Ing. Norbert Hiller,

c/o Intechnica Cert GmbH Umweltgutachterorganisation, Ostendstr. 181, 90482 Nürnberg,
Fachgebiet: Verfahren zur Wärmenutzung und Wärmerückgewinnung aus Abfall, Abluft und Abwasser; Altauto-Verwertung (erloschen mit Ablauf des 2. Mai 2024)

Willibald Grasmaier, Dipl.-Ing. (FH),

Kuhnhofer Weg 30, 91207 Lauf,
Fachgebiet: Baumsanierung – Schadens- und Wertermittlung von Bäumen (erloschen mit Ablauf des 4. Mai 2024)

Ulrich Forkel, Dipl.-Ing. (FH),

Immobilienökonom (ebs), Flurstr. 14, 91578 Leutershausen,
Fachgebiet: Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken einschl. Mieten und Pachten (erloschen mit Ablauf des 6. Mai 2024)

Die öffentliche Bestellung und Beeidigung folgender Sachverständiger ist gemäß § 25 c I SVO, Art. 10 II Nr. 4 BayAGIHKG erloschen:

Konrad Rudert,

Neue Str. 2, 91096 Möhrendorf, Fachgebiet: Begutachtung von Startplätzen für Ballone (erloschen mit Ablauf des 18. Juni 2024)

Dr. phil. Dieter Schwarz,

Ludwigstr. 46, 90402 Nürnberg, Fachgebiet: Forensische Psychologie – Familienpsychologische Fragestellungen (erloschen mit Ablauf des 26. Juni 2024)

Die Bestallungsurkunden und Sachverständigenausweise der von der Regierung von Mittelfranken ehemals öffentlich bestellten Sachverständigen werden hiermit für ungültig erklärt:

Dr. phil. Günter Aschenbach, Dipl.- Psych.,

Dörflaser Weg 44, 91086 Aurachtal, Bestallungsurkunde und Sachverständigenausweis vom 19. Dezember 1988, Fachgebiet: Forensische Psychologie und Kriminalpsychologie in Bezug auf Zeugenglaubwürdigkeit, Schuldfähigkeit und psychologische Ermittlungsaufgaben

Michael Eggers, Dipl.- Ing. (FH),

Wildbahnstr. 7, 90451 Nürnberg, Bestallungsurkunde und Sachverständigenausweis vom 7. November 1995, Fachgebiet: Verkehrsunfallanalysen



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Jetzt Farbe bekennen unter
ihkwahl2024.de





58

Bauleitplanung: Freistaat will Verfahren digitalisieren und effizienter gestalten.



66

Gewerbeimmobilien-Markt: Hohe Inflation und Zinsen drücken die Stimmung.

Special

Immobilien

NÜRNBERG-LICHTENREUTH

Neues Quartier im Südosten

Die Aurelis Real Estate liegt bei der Entwicklung des neuen Nürnberger Stadtviertels Lichtenreuth weiterhin im Zeitplan. Das erfuh der IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft bei einer Exkursion durch das neue Quartier. Derzeit realisiert das Immobilienunternehmen den rund 10,5 Hektar großen Stadtteilpark, der Lichtenreuth von West nach Ost durchzieht. Er verbindet damit auch das nordwestlich angrenzende Stadtviertel Hasenbuck mit dem östlich liegenden Volkspark Dutzendteich. „Wenn in wenigen Wochen die ersten Bewohner in Lichtenreuth einziehen, werden weite Teile des Parks bereits nutzbar sein“, erklärte Stefan Wiegand, Geschäftsführer der Aurelis Region Süd (siehe auch Marktbericht Immobilienwirtschaft auf Seite 66 bis 68).

In Lichtenreuth entsteht Wohnraum für 6 000 Einwohner. Die Vermarktung des rund 100 Hektar großen Planungsgebiets, auf dem auch die neue Technische Universität Nürnberg angesiedelt wird, läuft nach Worten von Wiegand trotz des schwierigen Marktumfeldes planmäßig. 13 von 24 Baufeldern seien aktuell an Bauträger verkauft. Zu den Unternehmen, die sich Areale in Lichtenreuth gesichert haben, zählen u. a. Bauwerke Liebe & Partner, bpd Bouwfonds Immobilienentwicklung, CV Real Estate, Evangelisches Siedlungswerk und



Foto: IHK/Brigit Böhme

Schultheiss Projektentwicklung. Noch in diesem Jahr plant die Aurelis, weitere Baufelder auf den Markt zu bringen.

Wolfgang Högner (Sprecher des Arbeitskreises und Senior-Chef der Högner Beraten-Planen Gesamtplanung GmbH in Neuendettelsau) bezeichnete die Planung und Realisierung des neuen Stadtteils als gutes Beispiel für das Zusammenspiel von Politik, Verwaltung, Hochschule und Wirtschaft. Für das Gelingen komplexer Planungs- und Bauvorhaben sei eine transparente Kommunikation ein zentraler Faktor.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1452
martina.stengel@nuernberg.ihk.de

Beispielhafte Entwicklung eines Stadtviertels: Die Arbeitskreis-Mitglieder Martin Heyn (Schultheiss Wohnbau), Wolfgang Högner (Högner Beraten-Planen Gesamtplanung), Martina Stengel (IHK), Prof. Dr. Wolfgang Pelzl sowie Nürnbergs Baureferent Daniel Ulrich und Aurelis-Geschäftsführer Stefan Wiegand (v. L.).

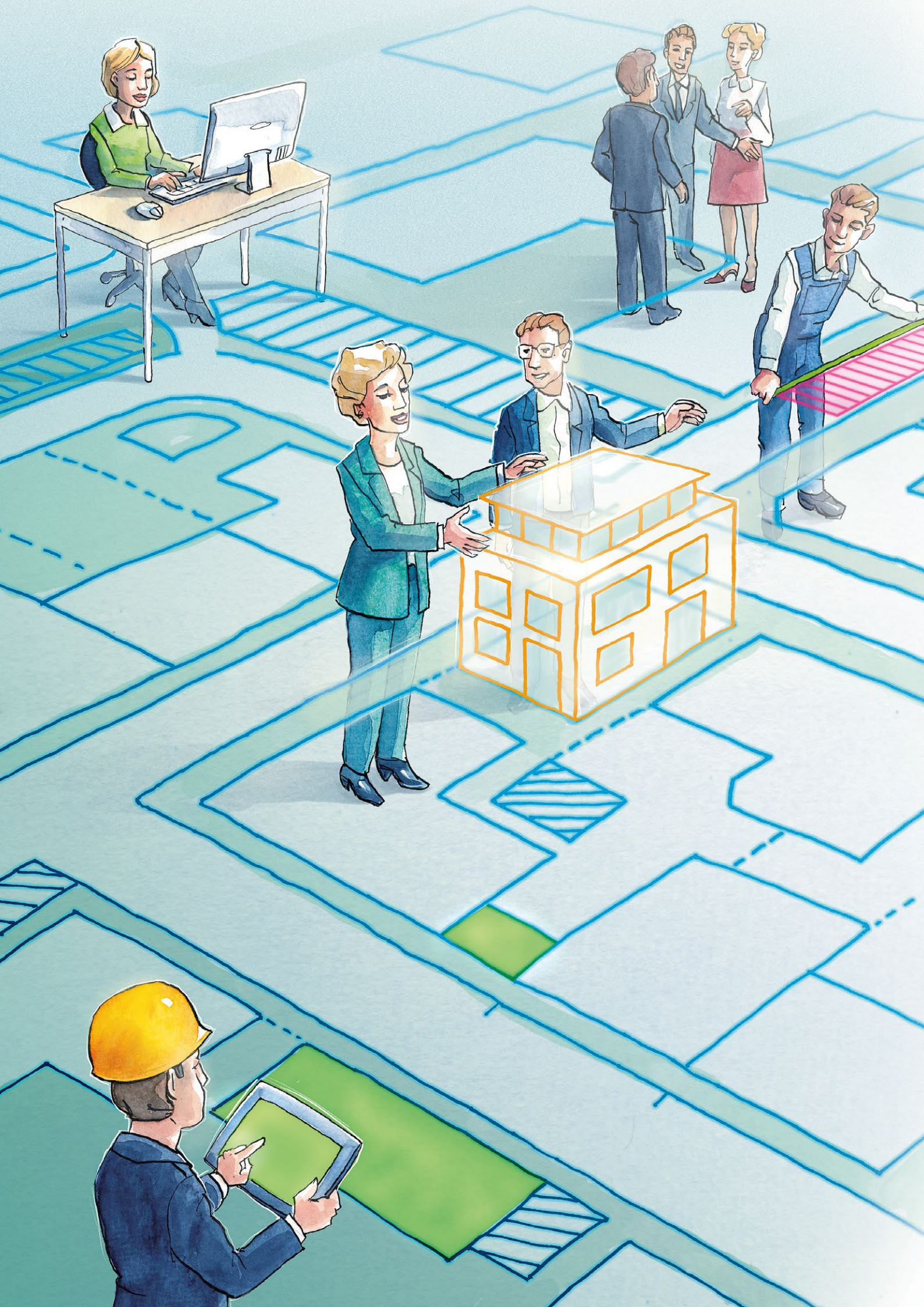


Diederichs

Der Maßstab für Ihr Projekt.
Seit 1978.

www.diederichs.eu





BAULEITPLANUNG

Digital geht's schneller

Der Freistaat Bayern will mit dem Format „XPlanung“ kommunale Planungsvorhaben beschleunigen.

Von Dr. Manuel Mühlbauer; Illustration: Anton Atzenhofer

Digitale Planung Bayern“ ist der Titel einer Initiative, mit der der Freistaat bei Bauleitplanungen und Genehmigungsverfahren Tempo machen will. Insbesondere das digitale Werkzeug „XPlanung“ soll die Planungen der Kommunen deutlich beschleunigen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten (Behörden, Planungsbüros, Immobilienwirtschaft, Nachbargemeinden usw.) effizienter gestalten. Die Digitalisierung verspricht, die komplexen Verfahren transparenter zu machen, sodass der aktuelle Planungsstand immer aktuell eingesehen werden kann. Davon profitieren auch Bürger und Unternehmen sowie die sogenannten Träger öffentlicher Belange, die Stellungnahmen bei der Bauleitplanung abgeben (u. a. die Industrie- und Handelskammern). Deshalb sollen sich durch die „Digitale Planung Bayern“ (www.digitale.planung.bayern.de) auch die Bürgerbeteiligung und die Information der interessierten Öffentlichkeit verbessern.

Eine zentrale Rolle bei der digitalen Planung spielen Geo-Daten – also Daten, die sich auf einen bestimmten Raum beziehen (z. B. Bevölkerungsstruktur, Flächennutzung, Bebauung, Daten zu Funktionen wie Wohnen, Verkehr, Arbeiten, Freizeit, Handel usw.). Mit dem standardisierten Format „XPlanung“ gibt es eine einheitliche Sprache, sodass die Planungsvorhaben der kommunalen Verwaltung nach den gesetzlichen Vorgaben strukturiert abgebildet werden können. Mit dem einheitlichen Dateiformat „XPlanGML“ wird es möglich, Daten unabhängig von der jeweiligen Software verlustfrei auszutauschen.

Transparente Aufbereitung von Geo-Daten

„XPlanung“ ist also ein ganzheitlicher Kommunikations- und Planungsstandard, der ein tieferes Verständnis für die Raumordnung vermittelt und eine Grundlage bietet für eine in sich geschlossene und nachvollziehbare Planung. Auch für private und unternehmerische Projekte, bei denen man auf Geodaten und auf ein Verständnis der räumlichen Gegebenheiten angewiesen ist, bietet

„XPlanung“ einen einfachen Zugang. Fachplanungen, statistische und umweltbezogene Daten, Verkehrserhebungen und Flächenkataster können neben übergeordneten Planungen dargestellt werden. All dies steht für Beteiligungsverfahren und informelle Planungen zur Verfügung. Zusätzlich wurden digitale Zwillinge der Bestandsbebauung bayernweit erfasst. Diese dreidimensionalen Modelle bieten einen guten Überblick über die bestehenden Gebäude und über Möglichkeiten, wie man Flächen effizienter nutzen und Bauungen verdichten kann.

Wenn jetzt Flächennutzungspläne aufgestellt werden, werden Darstellungen im Format „XPlanung“ erstellt – teilweise auf der Basis von schon bestehenden analogen und digitalen Plänen. Bei der Neuaufstellung werden gleich von Beginn an digitale Daten erhoben und in datenbasierte Planungen umgesetzt. Analoge Datenbestände werden schrittweise digitalisiert und bestehende digitale Datenbestände in das aktuelle Format „XPlanung“ umgewandelt.

Besseres Zusammenspiel aller Beteiligten

Die kommunale Entwicklung und die Bauleitplanung sind sehr komplex, sodass es von großer Bedeutung ist, fach- und raumbezogene Daten stets aktuell greifbar zu haben. „XPlanung“ hat zudem den Vorteil, dass es einen verlustfreien Informationsfluss gibt und dass Reibungsverluste in der Kommunikation zwischen Fachstellen, Verwaltung und Öffentlichkeit verringert werden. Die Anforderungen an die Planungen steigen stetig, weil die Kommunen beispielsweise Herausforderungen wie Klimaanpassung, effiziente Flächennutzung und Reduzierung von Leerständen berücksichtigen müssen. Wenn die Daten digital vorliegen und sie transparent und grafisch aufbereitet sind, erleichtert dies den Überblick und die Organisation der Planungsprozesse. Von der transparenten Darstellung profitieren auch die Unternehmen, denn sie können dadurch die räumliche Verteilung von Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Handel,

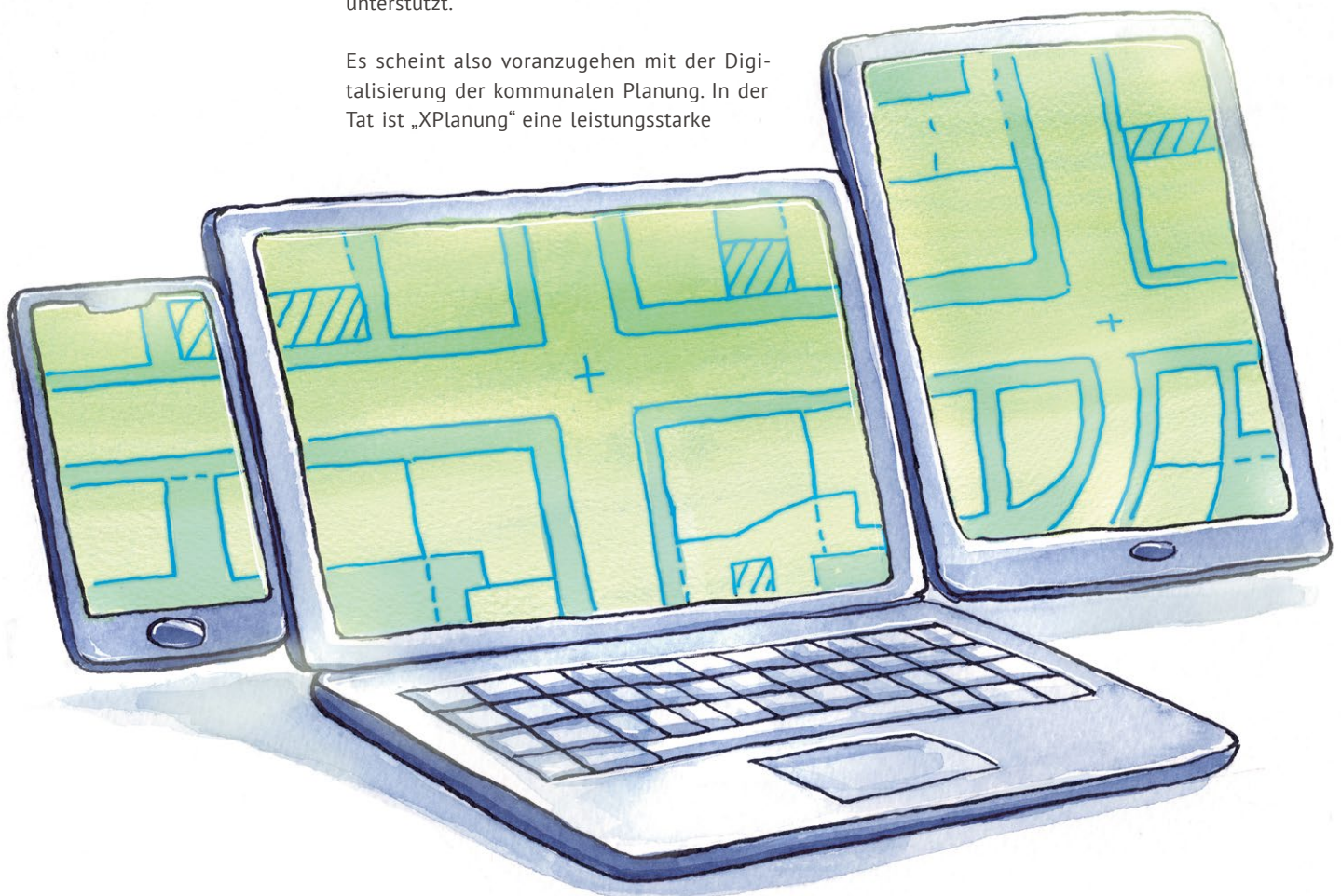
Dienstleistungen, Verkehr, Freizeit usw.) im Raum besser verstehen. Wenn die Fülle an verfügbaren Daten öffentlich im Format „XPlanung“ verfügbar ist, haben die Beteiligten ein wichtiges Nachschlagewerk zur Hand und eine zentrale Inspirations- und Wissensquelle während des gesamten Planungsprozesses. Mit „XPlanung“ wird es also leichter, bei komplexen Planungsprojekten systematisch und vorausschauend vorzugehen, um eine bessere Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Der Freistaat Bayern baut gerade die nötige Software- und IT-Infrastruktur auf und dokumentiert die entsprechenden Prozesse. Damit wird der Wissenstransfer in den Verwaltungen sichergestellt und die Grundlage gelegt, um Geoinformationssysteme (GIS) auszubauen und flächendeckend zu etablieren. Die entsprechenden Mustervorgaben, um Bauleitpläne gemäß dem Format „XPlanung“ zu erstellen, wurden am 6. Februar 2023 veröffentlicht. Im ersten Quartal 2024 ist ein umfassender Leitfaden zur „XPlanung“ inklusive Begleitmedien erschienen (Download: <https://xleitstelle.de/leitstelle>). Gleichzeitig qualifiziert der Freistaat gemeinsam mit der Bayerischen Verwaltungsschule die Verwaltungsmitarbeiter mit dem Schulungsprogramm „Digitale Planung Bayern – Potenziale nutzbar machen“. Und bei der „Leitstelle Digitale Planung Bayern“ wurde eine Beratungsstelle eingerichtet, die bei der Arbeit mit „XPlanung“ unterstützt.

Es scheint also voranzugehen mit der Digitalisierung der kommunalen Planung. In der Tat ist „XPlanung“ eine leistungsstarke

Methode, um die Raumordnung und die Bauleitplanung zu optimieren. Die Vorteile des digitalen Verfahrens liegen auf der Hand: ganzheitliche Vorgehensweise, bessere Entscheidungsgrundlagen, mehr Flexibilität, verständliche Darstellung und verbesserte Bürgerbeteiligung. Dadurch, dass die raumbezogenen Daten verlustfrei und ohne Medienbrüche ausgetauscht werden, lassen sie sich von mehreren Akteuren nutzen, sodass ein gemeinsames Verständnis der räumlichen Zusammenhänge entsteht und die Verfahren für alle transparenter werden. Zusätzlich werden Auswertungen vereinfacht und effizienter. Kurzum: Es gibt viel weniger Reibungsverluste, Zeit und Kosten werden eingespart. Und zwar nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in der Zusammenarbeit mit anderen Entscheidungsträgern. All dies lässt darauf hoffen, dass sich die Planungen durch „XPlanung“ stark beschleunigen und dass sie transparenter werden.

Dr. Manuel Mühlbauer ist Inhaber des gleichnamigen Architekturbüros in Cadolzburg, das Wohn- und Gewerbebauten plant (www.mm-architekt.com). Mit dem Start-up Earlybuild GmbH, das vor einem Jahr gegründet wurde und seit Kurzem im Nürnberger Gründerzentrum NKubator ansässig ist, entwickelt er digitale Prozesse für die Immobilienwirtschaft (<https://earlybuild.ai>).



WIR VERKAUFEN

beste Wohnlage direkt am Park
im Stadtteil Lichtenreuth.



Im neuen Stadtteil Lichtenreuth entsteht
Ihr modernes Zuhause mit:

- **Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen**
aufgeteilt auf mehrere Häuser
- **23 Einzimmer-Apartments**
- **12 Townhouses**



Abbildung kann von der endgültigen Bauausführung abweichen.

✉ vertrieb@bauwerke-liebe.de

☎ 0911 | 25562-22

BAUWERKE
Liebe & Partner

Stellungnahmen der IHK Nürnberg 2023	
insgesamt	453
keine Bedenken	387
Anregungen	64
Bedenken	2
Art der Planung	
Flächennutzungsplan	154
Bebauungsplan	271
Ergänzung-/Einbeziehung-/Innenbereichs-satzung	12
Planfeststellungsverfahren	3
städttebauliche Konzepte	5
Sonstige	8
insgesamt	453

BAULEITPLANUNG

Wie nutzt man die Flächen?

Stellungnahmen bei Planungsverfahren: IHKs vertreten die Interessen der Unternehmen gegenüber den Kommunen.

Bei der Raumplanung müssen die Kommunen zahlreiche unterschiedliche Interessen unter einen Hut bringen und gegeneinander abwägen: Wohnen, Wirtschaft, Arbeiten, Ausbau der erneuerbaren Energien oder Umwelt- und Denkmalschutz sind einige von ihnen. Mit ihrer Bauleitplanung legen sie fest, wie die privaten und öffentlichen Grundstücke in ihrem Zuständigkeitsbereich genutzt werden dürfen. Und damit bestimmen die Städte und Gemeinden wesentlich mit, wie attraktiv der Standort für Unternehmen und deren Mitarbeiter ist.

Früher oder später ist jeder Betrieb mit Fragen konfrontiert, die in die Bauleitplanung fallen – etwa, wenn der Firmensitz erweitert oder ein neuer Standort errichtet werden soll. Dafür kann die Aufstellung eines Bebauungsplans notwendig werden. Auch wenn die Wohnbebauung näher an Betriebsgrundstücke heranrückt oder der Betrieb eine neue Nutzung für ein bestehendes Grundstück plant, können Anpassungen in der Bauleitplanung nötig werden. Diese haben möglicherweise Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens am bisherigen Standort.

IHK als Sprachrohr der Betriebe


Die IHKs vertreten bei den Planungsverfahren in ihrer jeweiligen Region die Interessen der Wirtschaft. Bei der Aufstellung von Bauleitplänen werden sie als sogenannte „Trägerinnen öffentlicher Belange“ (TöB) über die beabsichtigten Planungen informiert und angehört. Soll beispielsweise ein Wohngebiet erweitert oder ein Industriegebiet ausgewiesen werden, bringen die IHKs die Perspektive der betroffenen Unternehmen in die jeweiligen Planungsprozesse ein.

Allein die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat im vergangenen Jahr 453 Stellungnahmen zu Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen und anderen Planungsformen abgegeben (siehe nebenstehende Tabelle). Nur bei zwei der Verfahren hat die IHK erhebliche Bedenken geäußert; bei immerhin 64 hat sie Anregungen vorgebracht, die die Bedingungen für die Betriebe verbessern würden.

Insgesamt haben die 79 deutschen IHKs im Jahr 2023 rund 20 000 Stellungnahmen zu Planungsverfahren abgegeben. Zudem informieren die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, wenn diese von kommunalen Planungen betroffen sind. Sie beraten rund um Einzelhandelsansiedlungen und Planfeststellungsverfahren (z. B. bei Infrastrukturvorhaben) und beziehen Stellung zu sonstigen Konzepten und Satzungen. Sie beschäftigen sich mit den verschiedenen Aspekten der Stadtentwicklung und machen sich dafür stark, dass ausreichend Flächen zur Erweiterung beziehungsweise zur Neuansiedlung der Unternehmen zur Verfügung stehen.

„Die IHKs engagieren sich aber auch dafür, dass die vorhandenen Flächen effizient genutzt werden, etwa durch maßvolle Nachverdichtungen“, so Martina Stengel, Expertin für Standortberatung, Raum- und Bauleitplanung bei der IHK Nürnberg. Sie plädiert dafür, dass die Perspektive der Unternehmen noch stärker in die Planungsprozesse einfließt. Dies sei aktuell besonders wichtig, da die verschiedenen Nutzungen in zunehmender Konkurrenz um die knappen Flächen stünden. Denn es müsse beispielsweise auch für Wohnraum und für den Ausbau der erneuerbaren Energien gesorgt werden. Die IHK setze sich seit Langem dafür ein, die Planungsverfahren zu digitalisieren und diese dadurch schneller und transparenter zu machen. Einen wichtigen Rahmen für die Stellungnahmen bilden die von der IHK-Vollversammlung verabschiedeten Positionspapiere, beispielsweise das IHK-Eckpunktepapier zur Flächenentwicklung von 2020.

Auf Bundesebene bündelt die Dachorganisation der IHKs, die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin, die gesamtwirtschaftlichen Interessen, wobei sie Erfahrungen und Informationen aus den Regionen aufgreift. Sie meldet sich beispielsweise zu Wort, wenn Gesetzgebungsverfahren der EU oder des Bundes in den Bereichen Baurecht, Planungsrecht, Raumordnung und Stadtentwicklung anstehen.

 IHK, Tel. 0911 1335-1452
martina.stengel@nuernberg.ihk.de





Historie erhalten, Zukunft gestalten.



Schleifweg 37, 90409 Nürnberg

CAMPUS DAMPFBÄCKEREI

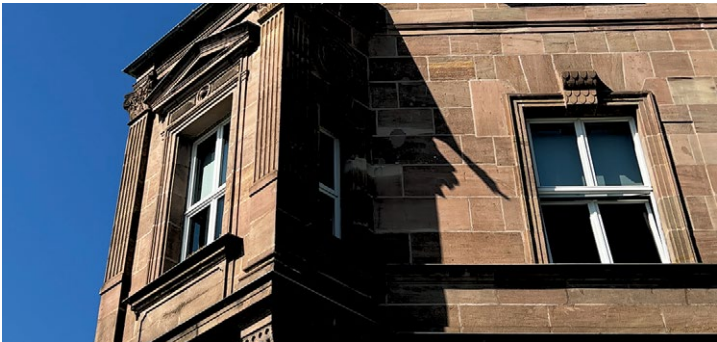
Historisches Fabrikgebäude & moderner Neubau
Großzügige Büroräume, Mietflächen ab 230 m²
PKW-Stellplätze & Fahrradabstellplätze
Zentrumsnahe Lage im Nürnberger Norden
Gute ÖPNV- und Verkehrsanbindung
Einkaufsmöglichkeiten am Campus



Wriesentalstraße 40, 90419 Nürnberg

GEWERBEZENTRUM JOHANNIS

Energetisch saniertes Dachgeschoss
Ca. 760 m² Mietfläche auf zwei Ebenen
Herrlicher Ausblick von zwei großzügigen Dachloggien
Ausbau nach Mieterwunsch
Neue Aufzugsanlage, barrierefreier Zugang
Fertigstellung Q4/24, Bezug nach Absprache



Spittlertorgraben 49, 90429 Nürnberg

SPIKO

Prestigeobjekt in zentraler Lage mit Burgblick
Ca. 400 m² Mietfläche, teilbar ab 200 m²
Ausbau nach Mieterwunsch
Tiefgaragen- & Außenstellplätze
Bezug nach Absprache

BÜRO- UND GEWERBEFLÄCHEN MIETEN

0911 939766 0
info@mip-immobilien.de
mip-immobilien.de



PLANEN UND BAUEN

Was ist überflüssig?

Abbau von Bürokratie in der Bauwirtschaft: Kammern machen konkrete Vorschläge.

Die Unternehmen von überflüssigen Vorschriften entlasten: Dieses Ziel verfolgt der „Praktikerrat Bürokratieabbau“, der von IHK und Handwerkskammer angeregt worden war und nun erstmals im „Haus der Wirtschaft“ zusammengekommen ist. Dabei ging es schwerpunktmäßig um das Thema „Planen und Bauen“, also um konkrete Möglichkeiten, wie man bei Genehmigungsverfahren sowie Baustellenplanung und -management zu mehr Effizienz kommen könnte. IHK-Vizepräsident Thomas Förster, der das Treffen moderierte, berichtete von zahlreichen Klagen von Unternehmen aus der Bauwirtschaft, die eine zu hohe Regelungsdichte kritisieren.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Walter Nussel, Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, sagten bei dem Gespräch zu, dass alle Anregungen des „Praktikerrates“ aufgenommen und eingehend geprüft würden. Etliche der diskutierten Belastungen gingen jedoch nicht primär auf Landesrecht zurück, sondern auf die Genehmigungspraxis der Kommunen. Deshalb nahmen auf Initiative von Innenminister Herrmann auch Landräte und Behördenvertreter aus Mittelfranken teil, da sich die betroffenen Unternehmen bei Genehmigungsverfahren vielfach mehr Flexibilität und Entscheidungsfreude wünschen.

Die Vertreter von IHK und Handwerkskammer brachten u. a. diese konkreten Vorschläge für Entlastungen in die Diskussion ein:

- ▶ Wenn ein rechtskräftiger Bebauungsplan vorliegt, sollten weitere Prüfungen (z. B. hinsichtlich Bodendenkmalschutz, Lärmschutz, Umweltschutz, Artenschutz) entfallen.

- ▶ Erleichterungen seien bei der Ersatzbaustoffverordnung nötig, die die Kosten für den Bodenaushub und damit für Bauprojekte insgesamt nach oben treibe. Denn die Verordnung sehe eine mehrfache Probenentnahme des Bodenaushubs samt Zwischenlagerung bzw. Wiederverwertung vor.
- ▶ Ein Sonderfall sind die sogenannten archäologischen Verdachtsflächen: Gibt es Hinweise auf archäologische Funde, gibt es gemäß Denkmalschutzgesetz die Möglichkeit, die Erlaubnis zu Aufgrabungen an einem Bodendenkmal zu verweigern – unabhängig von der Baugenehmigung. Dies macht den Baubeginn aus Sicht der Kammern für Investoren, Planungs- und Bauunternehmen unberechenbar. Zudem gebe es zahlreiche Vorschriften, die die Baukosten über die ebenfalls ungeplanten Grabungskosten hinaus noch weiter nach oben treiben. Vor allem die umfangreichen umweltrechtlichen Nachweise für den Aushub wurden bei dem Treffen kritisiert.
- ▶ Bauleistungen sollten nach den Technischen Regeln abgenommen werden, die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung und nicht zum Zeitpunkt der Abnahme gelten. Dadurch würden Bauverzögerungen, unkalkulierbare Kosten und lange rechtliche Auseinandersetzungen vermieden.
- ▶ Für Handwerk und mittelständische Baubetriebe gibt es bürokratischen Mehraufwand und Zusatzkosten für das Baustellen-Management, wenn während der Bauarbeiten der öffentliche Raum beansprucht wird. Umgekehrt legen Unternehmen Wert auf frühzeitige Informationen im Falle anstehender Baumaßnahmen im öffentlichen Raum.
- ▶ Bagatellregelungen könnten in zahlreichen Fällen für Bürokratie-Entlastung in Unternehm-

i

Bürokratieabbau: IHK sammelt Vorschläge

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken lädt alle Mitgliedsunternehmen ein, konkrete Beispiele für hohen bürokratischen Aufwand oder für widersprüchliche Regelungen zu nennen. Sie können unkompliziert über ein Formular auf der IHK-Webseite eingereicht werden. Die eingegangenen Anregungen werden von der IHK aufgenommen und im „Praktikerrat Bürokratieabbau“ besprochen bzw. an Walter Nussel, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für Bürokratieabbau, weitergegeben.

IHK, Tel. 0911 1335-1383,
udo.raab@nuernberg.
ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/
buerokratieabbau

Foto: BillionPhotos, Lichtfexx/AdobeStock

men und Behörden sorgen. So wäre eine Bagatellgrenze (z. B. 50 Quadratmeter) sinnvoll, wenn bisherige Homeoffice-Räume nach dem Beginn einer Selbstständigkeit gewerblich genutzt werden sollen. Bei kleineren Flächen sollten keine Anträge auf Nutzungsänderung mit gesonderter Antragstellung und keine aufwändigen Planungen durch einen Architekten notwendig sein.

- ▶ Wie andere Branchen klagt auch das Baugewerbe über zahlreiche statistische Meldepflichten, die sich teilweise überschneiden. Hier fordern IHK und HKW das sogenannte „Once-only-Prinzip“: Wie in anderen Ländern sollte es eine einheitliche Datenstelle oder ein Unternehmerportal geben, über das statistische Daten zentral erfasst werden. Das würde Mehrfach-Erhebungen vermeiden und die Betriebe entlasten.

Über den Bereich der Bauwirtschaft und der Planungsverfahren hinaus besprach der „Praktikerrat Bürokratieabbau“ u. a. auch diese Themenfelder: unübersichtliche Vorschriften bei der Prüfung von ausländischen Qualifikationen, Bürokratie und Intransparenz bei Förderprogrammen („Förderdschungel“), zu niedrige Schwellenwerte bei der Vergabe von Dienstleistungen (gemäß der



Foto: Giulia Iannicelli

Dienstleistungsrichtlinie) sowie hohe Ansprüche hinsichtlich Referenzprojekten bei der Vergabe kommunaler Aufträge (Beispiel: Auftragsvergabe für den Bau von Kindergärten erst nach Nachweis von drei vorherigen Bauten), die eher Großbetriebe bevorzugen und kleinen und mittleren Unternehmen keinen Zugang in diese Märkte ermöglichen. Angesichts der vielfältigen Bürokratielasten auch in anderen Branchen bat IHK-Vizepräsident Thomas Förster um die Fortsetzung des „Praktikerrates“ mit Erweiterung auf Probleme in anderen Wirtschaftssektoren.

Der „Praktikerrat Bürokratieabbau“ diskutierte im „Haus der Wirtschaft“ über überflüssige Vorschriften. Vordere Reihe von rechts: Staatsminister Joachim Herrmann, IHK-Vizepräsident Thomas Förster, Regierungspräsidentin Dr. Kerstin Engelhardt-Blum und Walter Nussel, Beauftragter der Staatsregierung für den Bürokratieabbau.



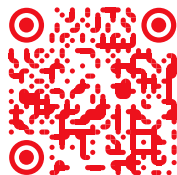
Matthias Wittmann
Mitglied des Vorstands,
Firmenkundenvorstand



Miguel Soto Palma
stv. Vorstandsmitglied
Direktor Immobilienkunden, Kommunen,
Institutionen und Treasury

Weil's um mehr als Geld geht, ist die Sparkasse Nürnberg Ihre Transformationsbegleiterin Nr. 1.

Mehr Informationen zu unseren gewerblichen Immobilienfinanzierungen finden Sie hier:
sparkasse-nuernberg.de/immobilienkunden



Sparkasse Nürnberg

IMMOBILIEN-MARKT

Zurzeit läuft's nicht rund

Historischer Einbruch bei Immobilien-Investments in Mittelfranken:
Hohe Inflation und Zinsen drücken die Stimmung.



Foto: Thomas Tjiang

Der Bau des „Siemens Campus“ in Erlangen wird derzeit mit dem „Modul 8“ fortgesetzt.

In schwerem Fahrwasser befindet sich der Markt für Gewerbe-, Büro- und Wohnimmobilien in Deutschland und auch in Mittelfranken. Erst sorgte die Pandemie für schlechte Stimmung und für teils gerissene Lieferketten auch in der Baubranche. Dann stiegen die Preise weiter, weil sich Energie und Baumaterial stark verteuerten und weil sich die Europäische Zentralbank von ihrer Nullzins-Politik verabschiedete.

Das nahm auch den institutionellen Investoren und professionellen Privatanlegern den Schwung, wie sich am Beispiel Nürnbergs anschaulich illustrieren lässt. Dort herrschte vor der Pandemie 2019 noch Hochstimmung, das Transaktionsvolumen wurde im „Marktbericht Investment-Immobilien“ der Nürnberger Immobilienberatung Küspert & Küspert auf 2,1 Mrd. Euro beziffert. Fünf Jahre später gehen gerade einmal Anlageobjekte für 319 Mio. Euro über den Tisch. Das entspricht grob einem Einbruch von fast drei Vierteln. „Der Markt ist historisch eingebrochen“, erklärt Firmenchef Wolfgang P. Küspert.

Zahlreiche Projektentwickler legten ihre Vorhaben auf Eis, andere mussten Insolvenz anmelden. Am spektakulärsten war im letzten Jahr der Fall der

Düsseldorfer Gerch Group, die sich nach langer Hängepartie an die Revitalisierung des verwaisten Quelle-Versandzentrums gemacht hatte, das unter dem Namen „The Q“ für neue Nutzungen umgestaltet wird. Immerhin übernahm die Bayerische Versorgungskammer (BVK) kurzerhand den gewerblichen Bauteil mit rund 60 000 Quadratmetern, in den ein Teil der Stadtverwaltung sowie Einzelhändler einziehen sollen. Die BVK hatte im Rahmen eines branchentypischen Forward-Deals 2020 in den gewerblichen Teil investiert und rettete so ihr Investment. Die Gerch-Insolvenz sorgte auch für das Projekt-Aus des Nürnberger **Schöller-Areals**. Dort sollte eigentlich 2026 die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität mit 3 000 Studenten und 400 Mitarbeitern einziehen. Auch bei anderen Projekten sind die Projektgesellschaften in der Insolvenz, etwa bei dem geplanten Büroobjekt **Noho Nürnberg**, dem „City Point“ in der Nürnberger Fußgängerzone oder dem **Areal des früheren Schuhhändlers Leiser**.

„Der Immobilien-Hype von gut einer Dekade ist vorbei“, sagt Miguel Soto Palma, der als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Nürnberg für das Immobiliengeschäft verantwortlich ist. Die erste Zinsschritt sei kleiner als erwartet ausgefallen und habe die Stimmung nicht drehen können. In der Sparte Büroimmobilien seien die Investoren „extrem zurückhaltend“. Das Wachstumschancengesetz, das Kapitalanlegern wieder eine degressive Abschreibung erlaubt, habe noch nicht die erwartete Wirkung entfaltet. Denn neben den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgt auch das Arbeiten im Homeoffice für einen geringeren Bedarf an Büroflächen. Wenn Unternehmen Bürofläche anmieten, fragten sie meist nach der Qualität eines Neubaus.

Büroimmobilien

Die Schwierigkeiten, Büros als Bestandsfläche zu vermarkten, zeigen sich beispielsweise im wiedererstrahlten Einkaufszentrum **Flair** in Fürth. Im Obergeschoss realisiert die Fürther P&P Group als Eigentümer auf rund 3 000 Quadratmetern eine neue Lösung: Für den Berliner Dienstleister

Stayery, der Service-Apartments anbietet, entstehen dort bis Anfang 2025 insgesamt 60 Einheiten für Reisende, die nur für wenige Tage oder auch mehrere Wochen oder Monate eine Bleibe suchen.

In Erlangen baut die Immobiliengesellschaft Siemens Real Estate den „**Siemens Campus**“ weiter aus. Mit der Grundsteinlegung in diesem Frühjahr erhält das Areal mit dem sogenannten Modul 8 auf 80 000 Quadratmetern drei neue, CO₂-neutrale Bürogebäude für die Mitarbeiter der Konzernsparte „Digital Industries“. In zwei Jahren verlassen 2 000 Mitarbeiter ihren bisherigen Standort in Nürnberg-Moorenbrunn und ziehen auf den Campus. Dorthin ziehen auch weitere 1 000 Beschäftigte, die derzeit noch an anderen Standorten in Erlangen arbeiten. Bauherr Jörg Vocke, Chef von Siemens Real Estate, sieht den Campus als „Vorzeigestandort für moderne Bürobauten“, der die Ansprüche „digital, nachhaltig und Wohlfühlfaktor für Mitarbeiter“ erfülle.

Anfang nächsten Jahres will die Erlanger S&P Commercial Development, eine Tochter von Sontowski & Partner, den geplanten Tower „The One“ fertigstellen. Der Neubau mit rund 10 000 Quadratmetern Büro- und Gewerbefläche auf elf Geschossen ist Teil des Entwicklungsareals „**Neue Mitte Thon**“. Der Erlanger Projektentwickler wird auch einen Neubau direkt am Nürnberger Hauptbahnhof angehen, der dort anstelle des **bisherigen Ergo-Hochhauses** entstehen wird. Der Neubau gliedert sich in einen 50 Meter hohen Turm und einen sechs- bis siebengeschossigen Flügelbau. Für das Gebäude ist ein Nutzungsmix aus Büro- und Dienstleistungsflächen, Service-Apartments sowie Gastronomie oder Dienstleistung im Erdgeschoss vorgesehen. An der Zukunft von Büroimmobilien hat Sven Sontowski keinen Zweifel. Allerdings würden die Innovationszyklen der Büroräume immer schneller. „Das Büro hat sich seit Corona radikal gewandelt, heute

benötigt New Work auch New Workplaces.“ Konkret bedeute das angesichts veränderter Arbeitsprozesse mehr Begegnungs- und Kommunikationsflächen, was wiederum Flexibilität in der Raumaufteilung bedeute.

Wohnimmobilien

Im vergangenen Jahr konzentrierte sich das Marktgeschehen der Kapitalanleger zu mehr als zwei Dritteln auf das Segment des institutionellen Wohnens. Aber auch hier hat sich die Stimmung weiter eingetrübt. „Die Bauträger tun sich aktuell auch in dieser Sparte schwer, weil die Vermarktung von Wohnprojekten herausfordernd ist“, beobachtet Immobilienexperte Soto Palma. Sowohl bei Neubauten als auch bei Bestandsimmobilien hielten sich die Immobilienprofis zurück. Trotzdem registriert er bei Mehrfamilienhäusern eine Belebung gegenüber 2023, weil private Käufer reduzierte Angebotspreise nutzen. In Gegenden mit geringerer Wohnqualität stellt er Abschlüsse beim Preis von bis zu einem Drittel fest. Außerdem werde der Preis gedrückt, wenn es an einer energetischen Sanierung fehlt. Im Neubau spielt derzeit der geförderte Wohnungsbau, korrekterweise die einkommensorientierte Förderung (EOF) – früher Sozialwohnungen genannt – eine große Rolle. Die Finanzierungsform sei aktuell für Projektentwickler ökonomisch bedeutsam, wenngleich die Fördertöpfe begrenzt seien, führt Soto Palma weiter aus. So sind beispielsweise beim mittlerweile fertiggestellten Neubauprojekt „**Regensburger Viertel Nürnberg**“ des Siedlungswerk Nürnberg (SW Nürnberg) nur 170 der insgesamt 381 Wohneinheiten gefördert. Das habe sich mittlerweile gedreht, wie Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier berichtete: „Heute will jeder Wohnraum am liebsten mit 100 Prozent EOF planen und bauen.“

Die Attraktivität der Förderung sieht man beispielsweise gerade beim neuen Wohnquartier in Erlangen direkt gegenüber dem denkmalge-



Foto: Thomas Tjiang

Das „**Regensburger Viertel Nürnberg**“ an der **Regensburger Straße** ist eines der großen Wohnungsbauprojekte in der Region.

GEWERBEHOF BAIERSDORF HALLEN- UND BÜROFLÄCHEN

Erlanger Straße 9
91083 Baiersdorf
Tel: 091 33/798640
Fax: 091 33/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg
www.gewerbehof-baiersdorf.de



schützten Himbeerpalast. Der Fürther Generalunternehmer GS Schenk baut für eine mittelständische Arbeitsgemeinschaft die beiden Bauteile „Quartier Sieboldstraße“ & „Study Inn“. Neben 277 öffentlich geförderten Studentenapartments entstehen weitere 84 geförderte Mietwohnungen sowie 88 freifinanzierte Einheiten.

Andere Projekte nimmt beispielsweise Entwickler P&P in Angriff. Er kündigte im letzten Jahr an, Ende 2024 insgesamt zehn neue Bauprojekte mit mehr als 1 500 Wohnungen in den Metropolregionen Nürnberg und München zu starten. In **Nürnberg-Höfen** entsteht von Eckpfeiler Immobilien Nürnberg ein neues Quartier mit insgesamt 116 Wohneinheiten als Eigentums- und Mietwohnungen sowie geförderter Wohnraum. Der Stuttgarter Projektentwickler Südreal und die Nowinta Finanzgruppe aus Aalen wollen bis zum Wintersemester 2025 in der **Geisseestraße** 232 Studentenapartments fertigstellen. Und die Immobiliengesellschaft der Bahn, die Aurelis Real Estate, entwickelt das neue Stadtquartier in **Nürnberg-Lichtenreuth**, wo die Technische Universität Nürnberg errichtet wird. Auf dem Areal entsteht ein Mix an Nutzungen für Wissenschaft, Wohnen und Gewerbe (siehe Beitrag auf Seite 57).

Ein positives Beispiel angesichts der Rivalität von knappen Wohn- und Handelsflächen ist der Neubau von **Aldi Süd** im Nürnberger Osten. Auf der Fläche der bisherigen Filiale entsteht bis Mitte nächsten Jahres eine fünfgeschossige Immobilie mit einer neuen Filiale im Erdgeschoss und insgesamt 56 Wohnungen. Die Parkplätze sind in der zweigeschossigen Tiefgarage für Bewohner und Kunden untergebracht.

Martina Stengel, Referentin für Standortberatung, Raum- und Bauleitplanung bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken, erklärt, die Wirtschaft sei derzeit geprägt durch einen Mangel an Fachkräften quer über alle Branchen. Dieser werde durch einen Mangel an Wohnraum in der Region noch verschärft. Die IHK engagiere sich deshalb verstärkt beim Thema Mitarbeiterwohnungen, die ein Baustein für die Fachkräftesicherung sein könnten. Vor Kurzem fand hierzu ein IHK-Webinar statt. Die große Teilnehmerzahl zeige, dass sich immer mehr Unternehmen mit dieser Facette des Wohnungsbaus beschäftigen.

Gewerbeimmobilien und Logistik

Die herausfordernden Rahmenbedingungen kombiniert mit der flauen Konjunktur sorgen auch dafür, dass Investitionen in neue Produktionsflächen eher verhalten stattfinden. „Die Unternehmen halten bei Erweiterungsbauten ihre Schäfchen im Trockenen“, bringt Soto Palma die aktuelle Stimmung auf den Punkt. Allerdings baut beispielsweise der Nürnberger Familienkonzern **Diehl** seinen Standort Röthenbach aus, um das Wachstum nach der „Zeitenwende“ in der Konzernsparte Defence zu stemmen. Das Gebäude mit über 10 000 Quadratmetern unter anderem für Entwicklung, Produktion und Logistik soll Anfang nächsten Jahres bezugsfertig sein. Weitere Gebäude für das Testen von Systemen sowie für Ausbildung und Training sollen bis Ende 2026 in Röthenbach hinzukommen.

Ein Dauerbrenner im Großraum sind die knappen Logistikflächen, die seit Jahren einer wachsenden Nachfrage gegenüberstehen. Die Münchner **Hoffmann Group**, die 2009 ihre Logistik für den Werkzeughandel nach Nürnberg verlegte, hat nun ihre „Logistik-Megacity“ in Nürnberg Langwasser in Betrieb genommen. Für über 200 Mio. Euro sind auf 21,5 Hektar 100 000 Quadratmeter Logistikfläche entstanden, um täglich mit aktuell 700 Beschäftigten bis zu 40 000 Pakete zu verschicken (siehe auch Artikel Seite 81).

„Logistik geht immer“, betont Soto-Palma gerade auch mit Blick auf steigende Volumina bei der sogenannten letzte Meile der Paketzustellung. Weil es im Städtedreieck aber kaum Logistikflächen gibt, schauen Spediteure und Investoren ins Umland entlang der Autobahnen. Der Experte kennt auch konkrete Projekte, die allerdings noch nicht in trockenen Tüchern sind. Dagegen scheint beim **Gewerbepark Interfranken** nahe Feuchtwangen zwischen A6 und A7 die jahrelange Hängepartie vorbei zu sein: Dort soll auf der grünen Wiese ein Industrie- und Gewerbegebiet mit 81 Hektar entstehen – gegen den Widerstand eines örtlichen Bürgerforums. Das scheint immer häufiger das Hemmnis für weitere Flächen zu sein. Im letzten Jahr lehnten etwa die Altdorfer im Osten ihrer Stadt ein Gewerbegebiet per Bürgerentscheid mit knapper Mehrheit ab. (tt.)



Foto: Thomas Tjäng

Aldi Süd baut an der Sulzbacher Straße in die Höhe: Über der Filiale im Erdgeschoss entstehen 56 Wohnungen.

SCHMOTZER
Hallen

91438 Bad Windsheim
www.schmotzer.de

Mehrere Hallen einzeln oder komplett
1.000 m² bis 14.000 m²
Hohe Hallen mit Kranführung, komplette
Infrastruktur, Wasch-/Lackierhalle, neue Dächer,
attraktiver Stromtarif aus eigener PV-Anlage

✉ ferdinand.wahl@schmotzer.de ☎ 0172 - 900 80 35

Hallen
zu vermieten
ideal für Gewerbe, Industrie,
Maschinenbau oder Lager



69

Weiterbildung in der Region:
Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare



70

IHK-Akademie Mittelfranken:
Weiterbildung für die Wirtschaft.

Veranstaltungen

Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit

■ Kann Künstliche Intelligenz dabei helfen, die Wirtschaft nachhaltig zu gestalten? Diese Frage wird am Donnerstag, 26. September 2024 beim „BarCamp KI & Nachhaltigkeit“ diskutiert, das vom „Mittelstand-Digital Zentrum Franken“ organisiert wird (9.30 bis 14 Uhr, ANKIT-Zentrum für angewandte KI und Transfer, Hochschule Ansbach, Rettistraße 56).

Während KI bisher oft im Zusammenhang mit Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen betrachtet wurde, wird nun auch ihr Potenzial für nachhaltige Innovationen sichtbar (z. B.

Optimierung von Energieverbrauch und Ressourcennutzung).

Das „Mittelstand-Digital Zentrum in Franken“ ist Teil des bundesweiten Netzwerkes „@Mittelstand-Digital“ und wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Das Zentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen Transformation mit Schwerpunkten auf Energie- und Ressourceneffizienz.

➔ <https://digitalzentrum-franken.de/veranstaltungen/detail/barcamp-ki-nachhaltigkeit>



Foto: Sallento/AdobeStock

IHK-Weiterbildung Nachhaltigkeit

■ Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet im nächsten halben Jahr diese Weiterbildungen rund um das Thema Nachhaltigkeit an:

- ▶ „Sustainable Mentor (IHK)“ (ab Freitag, 6. September 2024 mit Präsenztagen und begleitenden Webinar-Terminen)
- ▶ „Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing und -reporting“ (ab Dienstag, 10. September)
- ▶ „Sustainability Expert Human Resources (IHK)“ (ab Montag, 23. September)
- ▶ „CSR-Manager/in (IHK)“ (ab Donnerstag, 26. September)
- ▶ „Nachhaltige Ausbildungspraxis“ (ab Donnerstag, 17. Oktober)
- ▶ „Change Agent“ (Infoveranstaltung: Donnerstag, 17. Oktober, Blockseminar ab Dienstag, 26. November)

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de



Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

Foto: Cristalov/Gettyimages

PS PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik		
Geprüfte/-r Technische/r Fachwirt/-in		09/24
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau		09/24
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Logistikmeister/-in Teilzeit in N – AN – WUG		09/24
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Naturwerkstein		10/24
Betriebswirtschaft		
Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)		12/24
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/in Vollzeit, Teilzeit		09/24
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/in – Online/Vollzeit/Teilzeit		09/24
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/in – Rothenburg – Vollzeit		12/24
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/in – Rothenburg – Teilzeit		08/24
Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung		09/24
Gastronomie		
Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Vollzeit/Teilzeit)		08/24
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin (Vollzeit/Teilzeit)		08/24
Ausbildung der Ausbilder		
Ausbildung der Ausbilder – Neustadt/Aisch		08/24

ZL ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat





Technik		
Experte für Ladeinfrastruktur für Ladeinfrastruktur in der E-Mobilität (IHK)		09/24
Elektronik – Aufbautraining (IHK) I Modul 2 Industriefachkraft für Elektronik (IHK)		09/24
IT-Sicherheitsbeauftragte/r (IHK)		10/24
Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)		09/24
Elektrofachkraft Industrie (IHK)		10/24
Cloud Business Expert (IHK)		09/24
Betriebswirtschaft		
Sustainable Mentor (IHK)		09/24
Trainer/in (IHK)		09/24
Sustainable Leadership – Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing, -reporting (IHK)		09/24
CSR-Manager/in (IHK)		09/24
Fachkraft für Prävention und Gesundheitsmanagement in Unternehmen (IHK)		09/24
Beauftragte/r für Lean Management (IHK)		09/24
Betrieblicher Klimamanager (IHK)		09/24
Gastronomie		
E-Tourism Manager/-in (IHK)		09/24

S SEMINARE

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft		
Kommunikative und emotionale Fitness im Business		09/24
Grundkurs Gehälter und Monatslöhne richtig abrechnen		09/24
Agiles Projektmanagement		09/24
New Leadership – New Generation „Gen Z führen“		09/24
Prüfungsvorbereitung Zertifizierter WEG-Verwalter/in		09/24
Technik		
Mikroprozessor Programmierung für Einsteiger		09/24
Gastronomie		
Personalgewinnung und -bindung sowie Onboarding in der Gastronomie		09/24
Inspirationen aus der Patisserie – Schokolade, Dekor und Pralinen		09/24
Betriebskosten – Preiswerkstatt für mittelständische Betriebe		10/24
Ausbildung		
Ausbilder Fit – Umgang mit leistungsschwachen Auszubildenden		11/24
Ausbilder Fit – Fresh-up für Ausbilder und Ausbilderinnen		10/24
Ausbilder Fit – Auszubildende führen und motivieren		10/24

Informationen und Anmeldung

-  Gesamtprogramm unter www.ihk-akademie-mittelfranken.de
-  Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
-  ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
-  0911/1335-2335



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

i Gesundheitsmanagement

Im Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Prävention und Gesundheitsmanagement (IHK)“ geht es u. a. um Grundlagen der Gesundheitsvorsorge, Analyse, Planung und Integration von Maßnahmen sowie Qualitätsmanagement. (Blocktermine ab 18. September 2024)

www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/61890

IHK-Fachforum: Digitalisierung der Werkstoffentwicklung

Am Mittwoch, 25. September 2024 findet im Open Innovation Lab der Universität Bayreuth das IHK-Fachforum „Digitalisierung der Werkstoffentwicklung und -verarbeitung: Potenziale für die Automobilzulieferindustrie“ statt (14 bis 17.30 Uhr, Erdgeschoss, Zapf-Haus 1, Nürnberger Str. 38, Bayreuth). Das IHK-Fachforum wird im Rahmen des Projektes „transform_EMN“ gemeinsam mit dem Fachbereich für Polymertechnik der Universität Bayreuth durchgeführt und von den IHKs Nürnberg, Coburg und Bayreuth unterstützt.

www.ihk-nuernberg.de/E60

Netzwerk-Café der regionalen Wirtschaft

Das nächste Netzwerk-Café der IHK Nürnberg für Mittelfranken findet am Montag, 23. September 2024 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg statt (17.30 bis 20 Uhr, Hauptmarkt 25/27). Alexandra Dech (Geschäftsführerin der Agentur Besser mit Butter GmbH) spricht in ihrem Impulsvortrag über gezielte Werbekommunikation und erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb. Zudem haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich und ihr Unternehmen vorzustellen und zu Netzwerken.

Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/E87

Erfinder-Messe Iena in Nürnberg

Erfindungen, Ideen und Neuheiten aus der ganzen Welt werden von Samstag bis Montag, 26. bis 28. Oktober 2024 auf der Iena 2024 präsentiert. Die internationale Erfinder-Fachmesse findet wieder im Nürnberger Messezentrum statt. Parallel dazu informiert der Innovationskongress am 28. Oktober über das Thema Innovationsmanagement. Der IHK-Anwender-Club „Produkt- und Innovationsmanagement“ unterstützt den Kongress und organisiert das Nachmittagsprogramm (13.15 bis 16.30 Uhr) mit Fachvorträgen über Grundlagen des Innovationsmanagements, Innovationsmethoden und Praxisberichte. Während der Messe findet außerdem die Kreativ- und Technikmesse „Hack & Make 2024“ statt, bei dem Do-it-Yourself-Projekte aus Naturwissenschaft, Technik und Informatik im Fokus stehen.

IHK, Tel. 0911 1335-1431, elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de
www.iena.de, www.hackmake.de

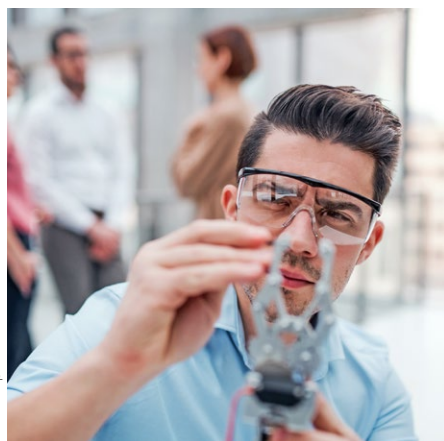


Foto: Halfpoint/AdobeStock

SupermArt der Kunst 2024

Zum zwölften Mal findet in diesem Jahr der „SupermArt“ – der „KunstsupermArt“ statt: Von Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. Oktober 2024 präsentieren im Ofenwerk Nürnberg (Klingenhofstraße 72) über 80 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke, die man auch kaufen kann. Auf rund 2 000 Quadratmetern erwartet die Besucher in dem früheren Industriegebäude ein Mix aus Kunst, Musik und Kulinarik. Mit Malerei, Fotografie, Objektkunst, Street Art und Urban Art bietet der SupermArt der regionalen Kunstszene eine Plattform. Ein Rahmenprogramm mit Live Painting und Musik rundet die Veranstaltung ab.

www.kunstsupermart.de

Empfang für neue IHK-Mitglieder

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken stellt am Donnerstag, 17. Oktober 2024 bei der Veranstaltung „NewKammer“ ihre Serviceangebote für Betriebe vor (18 bis 20 Uhr, in der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg). Eingeladen sind Selbstständige, die erst seit Kurzem Mitglied der IHK sind, und auch alle anderen Interessierten, die mehr über die IHK wissen wollen. Neben Kurzvorträgen gibt es moderierte Netzwerkrunden und die Möglichkeit, mit Fachleuten aller IHK-Geschäftsbereiche konkrete Fragen zu besprechen.

Anmeldung: IHK, Tel. 0911 1335-1335,
kundenservice@nuernberg.ihk.de, www.ihk-nuernberg.de/E88

Design Thinking

Die WiSo-Führungskräfte-Akademie (WFA), die an die Universität Erlangen-Nürnberg angegliedert ist, bietet am Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. November 2024 ein Seminar zum Thema Design Thinking an. Diese Methode wird u. a. angewandt, um versteckte Kundenbedürfnisse aufzuspüren oder Innovationen voranzubringen. Die Teilnehmer trainieren Design Thinking in einem realen Projekt.

www.wfa-akademie.de/design-thinking



Foto: Rawpixel/AdobeStock

Die VNP-Podcast Welt

DELFIN-DILEMMA

HEISS UND INNIG

ABGRÜNDE

BRATWURST MIT CHILI

FÜRTER FLACHPASS

KA DEPP

FELDFORSCHUNG

MIT.MENSCHEN



Wir geben
Ihrem Unter-
nehmen eine
Stimme.

Weil man wichtige Dinge nicht nur flüstern sollte!

Nutzen Sie die wachsende Popularität der VNP-Podcasts als kraftvolle Plattform für Ihre Unternehmenspräsentation. Profitieren Sie von unserer facettenreichen Podcast-Welt, sodass Sie mit Ihrer Message immer die richtige Zielgruppe erreichen.

Ihr Kontakt: Claudia Petzold, Leitung Digitalvermarktung
+49 911 216-1682 | digitalwerbung@vnp.de





74

Köstner: Fach- und Großhandelsunternehmen für Industrie und Handwerk.



80

COS Druck & Verlag: Duftende Postkarten als Nischenprodukt.

Köpfe

KIESSLING

Vom Bier zur Kosmetik



Stelldichein zum Jubiläum:

Geschäftsleitungsmitglied Michael Kitch, Joachim von Schlenk-Barnsdorf (IHK-Gremium Landkreis Roth), Lars Hagemann (IHK-Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth), Landrat Ben Schwarz, Geschäftsführerin Martina Reichardt-Demirtas und Alt-Landrat Herbert Eckstein (v. l.).

■ Die Emil Kiessling GmbH, Hersteller von Kosmetikartikeln in Georgensmünd, hat ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Zur Produktpalette des Unternehmens gehören Sonnenschutz, Haarfarben, Styling-Mittel, Körper- und Haarpflege sowie Naturkosmetik. Die Produkte werden europaweit für Drogeriemärkte, Lebensmittelhändler und Discounter gefertigt. Über die eigene Marketing- und Vertriebsgesellschaft in Großbritannien wird ein Großteil des Exportgeschäfts abgewickelt. Rund 400 Beschäftigte aus 29 Nationen arbeiten bei Kiessling.

Seine Anfänge nahm das Unternehmen vor 75 Jahren, als der damalige Bierbrauer Emil Kiessling in Georgensmünd aus der Not heraus in die Kosmetikproduktion einstieg. Zugrunde lag ein Missverständnis, das sich im Nachhinein als glückliche Fügung erwies: Als die damals in der Region stationierten US-Besatzungstruppen seinen Rohstoffbedarf für die Produktion abfragten, wurde ihm wegen eines Übersetzungsfehlers statt Getreide eine Fuhre Mais geliefert. Damit konnte man aber damals noch kein Bier brauen. Also habe Kiessling den Mais vergären lassen und sei auf die Idee gekommen, daraus Haarwasser her-

zustellen, wie Geschäftsleitungsmitglied Günther Conrad berichtete.

In den 70er Jahren entwickelte die Firma dann die ersten Eigenmarken für Sonnenschutzprodukte und legte damit den Grundstein für das heutige Unternehmen. Mitte der 80er Jahre verkaufte Kiessling den Betrieb an die damalige Wella AG, die wiederum 2003 an den Konsumgüterkonzern Procter & Gamble verkauft wurde. 2006 wurde der Georgensmünder Betrieb schließlich vom Kosmetikerhersteller Reichardt im hessischen Erzhausen übernommen, der damals von Waltraud Reichardt geleitet wurde. Deren Tochter Martina Reichardt-Demirtas übernahm 2007 die Geschäftsführung bei Reichardt und damit auch bei Kiessling. Zum Jubiläum überreichte Joachim von Schlenk-Barnsdorf, Vorsitzender des IHK-Gremiums Landkreis Roth, zusammen mit Lars Hagemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth, eine Urkunde und dankte vor allem für das große Engagement von Kiessling in der beruflichen Ausbildung.

 www.emil-kiessling.de

KÖSTNER

In die Zukunft bauen

Bei Norbert Teltschiks Fachhandelsunternehmen kaufen Kunden aus Handwerk und Industrie. Die Produkte finden auch auf der firmeneigenen Baustelle Verwendung.

Mächtige graue Betonsäulen ragen in den Neustädter Himmel. Eingehammt werden sie von Gerüsten und Bauzäunen und über allem thront ein roter Baukran. Obwohl die Sonne erbarmungslos auf die Baustelle in der Karl-Eibl-Straße herunterschickt, herrscht geschäftiges Treiben. Denn dort entsteht ein großer Neubau auf dem Firmengelände der Köstner-Gruppe. Damit dieser über ein stabiles Fundament verfügt, mussten wegen des weichen Bodens über 300 jeweils 18 Meter lange Bohrpfähle gesetzt werden. Die großen Betonsäulen bilden das Gerüst für einen Gebäudekomplex, in dem ab dem kommenden Sommer Büros, Verkaufs- und Ausstellungsräume sowie Lagerflächen untergebracht werden sollen. „Wir brauchen einfach mehr Platz“, sagt Dr. Norbert Teltschik, Geschäftsführer der Köstner-Gruppe. Temperiert wird der Neubau künftig mit einem Verfahren, das sich „mit Eis heizen“ umschreiben lässt: Dafür wurde ein 20 mal 20 Meter großer Behälter in den Boden gelassen, in der Wasser mittels Wärmepumpen so aufbereitet wird, dass man damit die Räume im Sommer kühlen und im Winter heizen kann.

Viele der Materialien und Gerätschaften, die auf der Baustelle verwendet und verarbeitet werden, stammen aus dem Köstner-Sortiment selbst. Schließlich ist die Gruppe ein Fach- und Großhandelsunternehmen für Handwerk und Industrie. Zur Produktpalette gehören da natürlich Maschinen und Werkzeuge, aber auch Komponenten für den Hausbau wie Türen, Tore, Dachfenster, Bedachungen, Heizungs- und Haustechnik, Gartentechnik sowie Befestigungs- und Sicherheitstechnik. Sogar Bädereinrichtungen

und Haushaltswaren finden sich im Produktspektrum. Ein weiteres Standbein ist das Stahlzentrum, das sich auf Handel und Anarbeitung von Stahl spezialisiert hat. „Wir beauftragen bei unseren Bauarbeiten natürlich Firmen, die bei uns auch Kunden sind“, sagt Teltschik. Da spiele auch der Gedanke der Regionalität eine Rolle.

Entstanden ist das Unternehmen vor 90 Jahren: Firmengründer Richard Köstner erwarb 1934 in der Wilhelmstraße in Neustadt an der Aisch eine Eisen- und Kohlenhandlung mit zwei Angestellten. Nach dem Zweiten Weltkrieg und einer dadurch erzwungenen Unterbrechung baute er das Geschäft aus und kaufte 1959 einen 6 000 Quadratmeter großen Grund in der heutigen Karl-Eibl-Straße – der Grundstein für die Firmenzentrale. 1960 entstand dort der erste Teil einer Stahllhalle, die 1972 verlängert wurde. Der Firmengründer verstarb jedoch 1967 sehr früh, weshalb sein Schwiegersohn Rudolf Teltschik die Geschäfte übernahm. Er konnte die positive Entwicklung des Unternehmens fortsetzen, wozu unter anderem die Sortimentsbereiche Stahl und Sanitär beitrugen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit verlagerte sich im weiteren Verlauf zunehmend in die Karl-Eibl-Straße, wo seit 1995 auch die Verwaltung angesiedelt ist.

Ins Unternehmen reingeboren

1997 übernahm Norbert Teltschik die Geschäftsführung von seinem Vater. Als Teil einer Unternehmerfamilie werde man da reingeboren, sagt der Firmenchef. „Meine Großmutter hat schon gesagt: ‚Du wirst einmal Eisenhändler‘“, erinnert er sich. Von daher bestand zwar eine gewisse Er-



Großbaustelle auf dem Köstner-Firmengelände in Neustadt an der Aisch: Geschäftsführer Dr. Norbert Teltshik (r.) und Karl Vogel, der das Neubauprojekt leitet.





**Köstner-Chef
Dr. Norbert Teltschik**
in einer Lagerhalle seines
Unternehmens.

wartungshaltung an ihn als Ältesten von seinen Geschwistern. Doch sein Vater habe ihm auch nicht gesagt, dass er das machen müsse. Im Rückblick stellt Teltschik fest: „Ich würde es heute wieder so machen.“ Denn am Unternehmersein schätzt er die damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten – also entscheiden zu können, ohne dass man jemanden fragen muss. Und auch die Vielseitigkeit dieses Berufs möchte er nicht missen: „Ich kann mir nicht vorstellen, einen Job zu haben, wo ich immer das Gleiche mache und ich heute schon weiß, was ich nächstes Jahr machen werde.“ Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit ist der Geschäftsführer auch als IHK-Vizepräsident sowie als Vorsitzender des IHK-Gremiums Neustadt/Aisch-Bad Windsheim ehrenamtlich engagiert.

Nachdem Teltschik bei Köstner in die Geschäftsleitung eingetreten war, übernahm die Firma 1998 einen Sanitärgrößhandel in Ansbach und firmierte Anfang 2001 zu einer nicht-börsennotierten Aktiengesellschaft um. 2002 folgte die Übernahme eines Stahllagers in Plauen, das fortan als rechtlich selbstständige GmbH unter der Bezeichnung „Köstner Stahlzentrum“ geführt wurde. Der Stahlhandel siedelte 2005 von Neustadt nach Diespeck in ein neues Lager um. Heute betreibt Köstner zusammen mit dem Hauptsitz insgesamt neun Standorte, die in Ansbach, Bamberg, Diespeck, Eibelsstadt, Forchheim, Lichtenfels, Plauen und Selb liegen.

Bislang war Teltschik Geschäftsführer der Richard Köstner AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen „Fachzentrum für Handwerk und Industrie“ sowie „Stahlzentrum“. Jetzt wurde für das Unternehmen im Ganzen eine Holding-Struktur etabliert. Den Stahl-Bereich – die Köstner Stahlzentrum GmbH – führt Teltschik zusammen mit Andreas Heilmann, die Sparte für Handwerk und Industrie – die Köstner Fachzentrum GmbH – mit Karl Vogel. „Wir sind damit unabhängiger von meiner Person, gleichzeitig teile ich damit Verantwortung auf und

stelle auch die Weichen für eine künftige Nachfolge“, erklärt Teltschik. Um die Stabübergabe der Köstner-Gruppe ist ihm daher nicht bang: Man habe eine zweite Reihe, die sich schon einmal warmlaufen könne, und auch in seiner eigenen Familie gebe es potenzielle Nachfolger.

Ausbildungsplätze komplett besetzt

Nicht nur an der Unternehmensspitze, sondern auch unter den Beschäftigten kümmert sich das Neustädter Unternehmen um die Nachfolge. Denn der Fachkräftemangel beschäftigt auch Firmen wie Köstner: „Das ist ein großes Wachstumshemmnis“, so Teltschiks Einschätzung. „Wir machen aber schon seit Langem vieles, was heute dazu propagiert wird.“ Als Beispiel führt er unter anderem die „Power-Azubi-Schmiede“ an, ein firmeninternes Trainingsprogramm, mit dem Köstner seit zehn Jahren Kompetenzen wie Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit der Azubis fördert. Maßnahmen wie diese scheinen sich auszuzahlen: Dem Firmenchef zufolge können die Ausbildungsplätze immer noch besetzt werden. Insgesamt machen derzeit 32 junge Leute ihre Ausbildung. Ein weiteres Vorhaben beim Thema Fachkräftegewinnung ist der Aufbau einer Köstner-Akademie, die im kommenden Jahr starten soll. „Damit wollen wir unsere Schulungsangebote systematisieren und verstärken“, erklärt Teltschik. Diese können sowohl von der eigenen Belegschaft als auch von Kunden wahrgenommen werden.

Neben dem Fachkräftemangel ist aktuell auch die schwache Baukonjunktur eine Herausforderung. In dieser Situation erweise sich das umfangreiche Sortiment der Köstner-Gruppe mit ihrer diversifizierten Kundenstruktur als vorteilhaft, so der Geschäftsführer. Mittelfristig rechnet er aber damit, dass sich auch die Lage am Bau wieder stabilisieren wird. Immerhin trägt dazu auch sein Unternehmen mit der eigenen großen Baustelle bei. (jf.)

Foto: IHK

EUGEN BENDER GMBH

Weich gebettet

Breit und schmal, dick und dünn, zylinder- und trapezförmig, dreieckig, lachsfarben, gelb, weiß, schwarz, hellblau, mint und mehr: Im Lagerregal der Eugen Bender GmbH in Nürnberg stapelt sich eine bunte Vielfalt an Schaumstoffteilen, die darauf warten, zugeschnitten und verarbeitet zu werden. Die Firma ist im Großhandel für Raumausstatter tätig und hat sich auf Schaumstoffe und Matratzen spezialisiert. Es gibt das Material nicht nur in verschiedenen Formen, Farben und Stärken, sondern auch in unterschiedlichen Materialien: Dazu gehören Kaltschaumstoff, Hartschaum, Noppenschaumstoffe, viscoelastischer Schaum, Objektschaum und Formschaum. Auch Verbundschaum als Baumaterial, Akustikschaum für schalldichte Räume oder Schaumstoffe für Polster und Matratzen finden sich im Sortiment, ebenso Kurzwaren wie Fäden und Garne sowie Reißverschlüsse. Zu den Kunden gehören das Handwerk mit Raumausstattern und Polsterern, aber auch Industrie, Werbeagenturen, Sport- und Theatereinrichtungen sowie Privatkunden. Für sie fertigt das Unternehmen auch Schaumstoffe mit Spezialzuschnitten, z. B. für individuelle Matratzengrößen oder Eckbänke in Gastwirtschaften. Ein besonderer Auftrag waren Sitzwürfel für eine „Wetten-dass“-Sendung in Nürnberg. Ein Spezialgebiet ist die Ausstattung von Wohnmobilen, Wohnwägen und Campern mit Matratzen. Hierfür kommen die Gefährte auf das Firmengelände, wo deren Innenleben ausgemessen wird, damit die Polsterungen angefertigt werden können.

Gegründet wurde der Betrieb 1928 vom Namensgeber Eugen Bender in der Nürnberger Südstadt. Ursprünglich lag der Schwerpunkt auf Seilerwaren. In den 1950er Jahren kam Benders Sohn Wilhelm mit in das Unternehmen und in den 1970er Jahren zog der Betrieb in die Wirtsstraße um. Ab Anfang der 1980er Jahre hielten Schaumstoffe Einzug in das Sortiment. Zu Beginn der 90er Jahre zog die



Foto: IHK

Katrin Hackl und Felix Hackl mit einem Stapel Schaumstoffe.

Firma mit Rolf Bender in der dritten Generation erneut um an den heutigen Standort in der Bruckwiesenstraße. Ab dann konzentrierte man sich auf das Schaumstoff-Sortiment sowie den Camping- und Freizeitbereich. 2014 folgte Tochter Kerstin Hackl, die seitdem den Online-Handel vorangeht. 2019 schloss das Ladengeschäft in der Bruckwiesenstraße, bei dem sich die Kunden bis dahin direkt mit allem Bedarf rund um Schaumstoffe, Polster und Matratzen eindecken konnten. Der jüngste Entwicklungsschritt war vor Kurzem die Staffelübergabe an die fünfte Generation: Felix Hackl leitet seit Kurzem die Geschicke des Familienunternehmens. „Ich bin schon seit jeher im Betrieb dabei, bin hier mit reingewachsen und wollte das schon lange machen“, so der 22-Jährige, der eine Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement absolviert hat. Für die geschäftliche Zukunft hat er schon einige Pläne: Er möchte die Kapazitäten im Betrieb hochfahren, größere Aufträge abwickeln und mehr Großkunden anwerben, z. B. aus den Branchen Messe, Event, Medizin und Industrie. Ein weiteres Handlungsfeld werde das Recycling von Materialien, erklärt Felix Hackl. Hier gebe es stets Nachfrage, diese zu Verpackungsmaterialien aufzubereiten.

 www.schaumstoff.net

AFAG
WIR MACHEN MESSEN

Netzwerke für Geschäftserfolge!



Wir konzeptionieren,
planen und realisieren Messe- und
Kongress-Themen – standortunabhängig.

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
T (0911) 9 88 33-0
info@afag.de · www.afag.de



PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN



Foto: NürnbergMesse / Frank Boxler

Peter Ottmann bleibt bis 2029 Geschäftsführer der NürnbergMesse. Der Aufsichtsrat verlängerte einstimmig seinen Vertrag. Ottmann leitete das Unternehmen seit 2011 in einer Doppelspitze mit **Dr. Roland Fleck** und seit 2023 als alleiniger Geschäftsführer. Unterstützt wird er von einem vierköpfigen Führungsgremium. Auf dem Foto: Bayerns Finanzminister und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Albert Füracker, Peter Ottmann, Prof. Dr. Elmar Forster (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer für Mittelfranken), Nürnbergs Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Marcus König sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch (v. l.) (www.nuernbergmesse.de).

Der bisherige Vorstandssprecher der Diehl Stiftung & Co. KG in Nürnberg, **Dr. Klaus Richter**, hat sich von seinen operativen Tätigkeiten zurückgezogen. Er bleibt dem Unternehmen aber als Mitglied des Beirats erhalten (www.diehl.com).

Die Nürnberger Allgemeine Versicherung hat mit **Christine Kaaz** eine neue Vorstandssprecherin. Sie folgt auf **Peter Meier**, der noch bis Ende des Jahres im Vorstand der Holding Nürnberger Beteiligungs-AG bleibt und dann in den Ruhestand geht. Ab Anfang 2025 rückt Kaaz für ihn auch in den Vorstand der Holding nach. Sie verantwortete bislang das globale Schaden- und Unfallgeschäft der Ergo-Gruppe (www.nuernberger.com).



Foto: Nürnberger Versicherung

Bei der Klinik-Kompetenz-Bayern eG (KKB) in Weißenburg hat **Martin Stapper** sein Amt als Vorstand niedergelegt. Sein

Nachfolger ist **Robert Wieland**, Vorstand der Kreiskliniken Günzburg-Krumbach (www.klinik-kompetenz-bayern.de).



Foto: Walther Appelt

Harald Hochberger (r.) ist neuer technischer Geschäftsführer bei der Dreyer Haustechnik GmbH in Erlangen. Er ist für die strategische Ausrichtung der Bereiche Energie und Service sowie die Optimierung der Betriebsabläufe zuständig. Er bildet nun gemeinsam mit **Thilo Dreyer** (l.) die Geschäftsführung (www.dreyer-gmbh.de).

Klaus Kobjoll, Gründer des Nürnberger Schindlerhofes, ist als „Hotelmanager des Jahres“ für sein berufliches Lebenswerk ausgezeichnet worden. Die Ehrung vergab der auf Hotelführer spezialisierte Trebing-Lecost Verlag. Kobjoll habe den Schindlerhof von einem kleinen Landgasthof zu einem Hotel- und Tagungskomplex mit landesweitem Ruf entwickelt, hieß es zur Begründung (www.schindlerhof.de).



Foto: Trebing-Lecost Verlag



Foto: Pedro Beceira

Die Erlanger Kommunikationsagentur **Birke und Partner GmbH** ist mit dem Internationalen Deutschen PR-Preis 2024 in der Kategorie „BewegtBild“ geehrt worden. Ausgezeichnet wurde ein Jubiläumsfilm für das Maschinenbauunternehmen Netzsch in Selb. Der Preis wird von der Deutschen Public Relations Gesellschaft (DPRG) vergeben. Die Birke-Geschäftsführer Fabian Birke (l.) und Michael Bantele (r.) sowie

Svenja Fröhlich von der Netzsch-Gruppe nahmen die Auszeichnung entgegen (www.birke.de).



Foto: Sebastian Bechter

Die **WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen** hat den „DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft“ erhalten. Laut Jury hat das Unternehmen mit der Gestaltung eines modernen aktivitätsbezogenen Arbeitsumfelds überzeugt. Auf dem Foto: Oliver Koepnick, Ruth Haring und Geschäftsführer Ralf Schekira (v. l.) (www.wbg.nuernberg.de).

Der Unternehmer **Hans Rudolf Wöhl** ist mit der Bürgermedaille der Stadt Nürnberg ausgezeichnet worden, mit der besondere Verdienste um die Stadt gewürdigt werden. Er habe hervorragende Dienste für den Wirtschaftsstandort geleistet, hieß es zur Begründung. Der Unternehmer war viele Jahre Geschäftsführer des Nürnberger Modehauses Wöhl und gründete eine Fluggesellschaft, die Wöhl-Akademie sowie die Emanuel-Wöhl-Stiftung. Aktuell ist er Geschäftsführer der auf Unternehmensbeteiligungen spezialisierten Intro-Gruppe in Nürnberg (www.introverwaltung.de).



Foto: Internationale Wirtschaftsfilmtage / APA-Fotoservice / Tanzer

Bei den Internationalen Wirtschaftsfilmtagen in Wien hat die **Nürnberger Versicherung** zweimal die Auszeichnung „Victoria“ gewonnen. Sie wird alle zwei Jahre für die besten Filmproduktionen im deutschsprachigen Raum vergeben. Gold gab es in der

Kategorie „Sport, Entertainment und Sponsoring“ für einen Dokumentarfilm über die Frauenmannschaft des 1. FC Nürnberg und Silber in der Rubrik „Marketingfilme B2C“ für die Markenkampagne 2023. Auf dem Foto: Festival-Leiter Alexander V. Kammel, Regisseur Felix Krause sowie Marketing-Chefin Dr. Karoline Haderer und Projektleiter Chris Hendel von der Nürnberger (v. L.) (www.nuernberger.com).

Beim „Comenius-Edumedia-Award 2024“ sind zwei Projekte aus Mittelfranken mit einem „Comenius-Edumedia-Siegel“ ausgezeichnet worden: Die **BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH** in Nürnberg wurde für das Online-Angebot

„Berufs-Wahl – einfach erklärt“ der Bundesagentur für Arbeit geehrt. Die „Stiftung Deutschland im Plus“ der Nürnberger **Teambank AG** erhielt den Preis für das Bildungsangebot „Money & me“, das von der Berliner Agentur Freierwerk B realisiert wurde (www.bwverlag.de, www.teambank.de).

Die **Dauphin HumanDesign Group GmbH & Co. KG** in Offenhausen hat von der Redaktion der Zeitschrift „Schöner Wohnen“ die Auszeichnung „Best of Design“ in der Kategorie „Homeoffice“ erhalten. Das Unternehmen wurde für den Bürodrehstuhl „Dauphin Indeed Automatic“ geehrt (www.dauphin-group.com).



Foto: Stefan Bausewein

Die **Autohaus Richter & Zech GmbH** in Wendelstein wurde beim „Automotive Business Award 2024“ in der Kategorie „Service“ ausgezeichnet. Der Preis wird vom Fachmagazin „kfz-betrieb“ vergeben. Auf dem Foto: Benjamin Weinlich, Martina Rippel und Geschäftsführer Martin Kipfmüller (v. L.) vom Autohaus Richter & Zech (www.richter-zech.de).

AICHINGER

Frisch auf dem Ladentisch

■ Das Auge isst mit – das gilt nicht erst am Esstisch, sondern schon beim Einkaufen. Deshalb kommt es darauf an, dass Lebensmittelläden wie Bäckereien, Metzgereien oder Supermärkte ihre Waren ansprechend präsentieren. Auf Ladeneinrichtungen und Theken für frische Lebensmittel hat sich die Aichinger GmbH in Wendelstein spezialisiert. Dazu gehören u. a. Kühl- und Heißthecken, Brotregale und Edelstahlmöbel. Aichinger übernimmt Planung und Realisierung der Ladeneinrichtungen inklusive Lichtkonzept, zudem kümmert sich das Unternehmen, bei dem rund 520 Beschäftigte arbeiten, um Wartung und Service. In Mittelfranken wurden beispielsweise Edeka- und Rewe-Märkte im Kreis Schwabach, eine Bäckerei in Worzeldorf und eine Metzgerei in Puschendorf ausgestattet. Aber auch in Ländern wie Island, Ägypten oder Dubai vertreibt Aichinger seine Ladeneinrichtungen und Theken. Pro Jahr fertigt die Firma rund 2 000 Einrichtungen, 2022 setzte sie damit knapp 93 Mio. Euro um.

Gegründet wurde der Betrieb 1904 von Schreinermeister Johann Aichinger in Nürnberg. Damals gingen die Menschen noch in Kolonialwarengeschäfte, um Gewürze oder Kaffee zu kaufen. Wurden anfangs vor allem solche Läden sowie Apotheken ausgestattet, entstanden ab 1925 Einrichtungen für Bäckereien und Cafés. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Johann Aichinger ju-

nior, Sohn des Firmengründers, den Wiederaufbau des Betriebs. 1959 erweiterte Aichinger das Angebot um Alufenster und -fassaden. Drei Jahre später wurde die Metallverarbeitung nach Wendelstein verlegt, wo Aichinger seitdem ansässig ist, und 1978 folgte die Holzverarbeitung. 1989 und 1990 erwarb die Firma den Frankfurter Ladenbauer Nax und den Wettbewerber Orschler im unterfränkischen Stockstadt am Main. Doch deren Integration in den Betrieb bereitete enorme Probleme, sodass Aichinger 1995 Insolvenz anmeldete.

Unternehmer Günther Hertel übernahm die Firma, konsolidierte und konzentrierte die Geschäftstätigkeit und integrierte den Ladenbauer Maier+Pistor. Durch weitere Übernahmen wurde aus dem Ladenbauer ein Anbieter von Dienstleistungen für Planung, Projektierung, Entwicklung und Fertigung – auch bei Küchen-, Kühl- und Lichttechnik. In dieser Zeit realisierte Aichinger Großprojekte wie in der „Allianz Arena“ und am Flughafen München. 2018 wurde Dr. Oliver Blank Mitglied der Geschäftsführung, der sich um Vertrieb und Marketing kümmert. Anfang 2021 kam Dr. Thomas Grünwald hinzu, der die Bereiche Technik und Organisation verantwortet. Inhaber Günther Hertel wechselte im Sommer 2021 aus der operativen Geschäftsführung in den Beirat der Aichinger-Gruppe.

 www.aichinger.de



Foto: Aichinger

Aichinger-Geschäftsführer
Dr. Oliver Blank.

COS DRUCK & VERLAG

Wenn die Postkarte duftet

Das Hersbrucker Druckhaus positioniert sich mit Nischenprodukten am Markt.



Foto: Christine Popp

Das COS-Team: Firmengründer Johann Berzl (L.) mit Tochter Svenja und Sohn Sascha.

Ob Popcorn, Veilchen oder Brathähnchen – seit rund eineinhalb Jahren setzt die COS Druck & Verlag GmbH in Hersbruck auf Duftdruck, um sich vom Wettbewerb abzuheben. Die Liste mit den Düften, mit denen man seine Druckerzeugnisse – zum Beispiel Postkarten für ein Gewinnspiel – zu einem besonderen Erlebnis machen kann, ist lang. Der Lieblingsduft von Juniorchefin Svenja Berzl ist Pfirsich. „Die meisten Unternehmen sprechen mit ihren Druckprodukten noch überwiegend den visuellen und haptischen Sinneskanal an, also Sehen und Fühlen“, erklärt sie. Wenn man im Internet nach Anbietern für den Druck von Broschüren suche, werde man von dem Angebot förmlich erschlagen. „Sucht man aber nach Duftdruck, sind es nur eine Handvoll Anbieter und auf diese Nische wollen wir zukünftig noch mehr setzen“, sagt Svenja Berzl. Aufträge kommen u. a. aus Metallindustrie und Gesundheitswesen. Diese Kunden entschieden sich für Gras und Waldboden als Druckdüfte.

Gegründet 1982 als Ein-Mann-Betrieb mit einer Druckmaschine von Johann Berzl, damals noch zur Untermiete in Nürnberg, ist COS Druck & Verlag nach einer Zwischenstation in Schnaittach seit 1995 in den eigenen Räumen in Hersbruck ansässig. Das kleine Familienunternehmen mit sechs Beschäftigten und drei Generationen im Betrieb erzielt einen Jahresumsatz von einer Mio. Euro. Mit Spezialisierungen und besonderen

Veredelungstechniken wie den duftenden Postkarten behauptet es sich auf dem hartumkämpften Druckmarkt.

Svenja Berzl hat eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation im Unternehmen gemacht und ist zuständig für Verkauf und Einkauf, Kundenpflege, Zertifizierungen und Logistik. Ihr Bruder Sascha Berzl hat eine Ausbildung als Offsetdrucker absolviert und 2015 seine Meisterausbildung erfolgreich abgeschlossen. Er ist für die Druckvorstufe und die Weiterverarbeitung zuständig. Zusammen mit ihrem Vater und Firmengründer Johann leiten die drei das Familienunternehmen. Mit Svenja Berzls Sohn Kimi, der aktuell Digital Media & Print in München studiert und sich im Betrieb um die Webseite, den Newsletter und den Blog kümmert, ist bereits die dritte Generation am Start in Hersbruck.

Bei COS Druck & Verlag werden hauptsächlich kleine und mittlere Auflagen gedruckt, also im sogenannten Akzidenzbereich, z. B. Prospekte, Broschüren und Flyer. Das COS im Firmennamen steht für Copy, Offset und Schnelldruck, also für die ursprünglich angebotenen Druckverfahren. Heute wird aber nur noch mit Offsetdruck gearbeitet. Die Druckprodukte können mit Blindprägung, Heißfolienprägung, UV-Lackierung oder Cellophanierung veredelt werden. Wenn die Kundschaft es wünscht, sind Sonderfarben, besondere Papiere und eben die Veredelung mit den Duftlacken möglich.

Die Hersbrucker Druckerei punktet Svenja Berzl zufolge besonders mit ihrer persönlichen Kundenbetreuung. „Wir unterstützen bei kleineren Gestaltungsarbeiten, prüfen die gestellten Druckdaten auf ihre Drucktauglichkeit und Qualität“, erklärt sie. Außerdem bietet das Druckhaus die komplette Weiterverarbeitung mit Falzen, Heften, Stanzen und Prägen an. Zu 80 Prozent stammen die Kunden des Hersbrucker Unternehmens aus dem Großraum Nürnberg, der Rest verteilt sich auf ganz Deutschland. Zum Kundenkreis gehören Betriebe aus Handwerk und Mittelstand, aber auch große internationale Unternehmen. **(cp.)**

www.cos-druck.de



82

Création Gross: Bekleidungshersteller behauptet sich seit fast 100 Jahren am Markt.



85

Build.ing Intelligence: Energiesparmaßnahmen für Immobilien mit einer Software managen.

Unternehmen

HOFFMANN GROUP

Werkzeuge gehen von Nürnberg an Kunden in der ganzen Welt

■ Die Hoffmann SE mit Sitz in München ist auf den Handel und die Herstellung von hochwertigen Werkzeugen spezialisiert. Außerdem bietet sie damit zusammenhängende Dienstleistungen an. An ihrem Nürnberger Standort hat sie nun die größte Investition ihrer Firmengeschichte getätigt: Für über 200 Mio. Euro wurde die „Logistic City“ in Nürnberg-Langwasser errichtet – das nach Unternehmensangaben modernste Zentrum für Werkzeuglogistik in Europa. Vor Kurzem wurde der Standort, der sich auf eine Fläche von rund 100 000 Quadratmetern erstreckt, offiziell eröffnet.

Die Hoffmann Group ist seit rund 45 Jahren in Nürnberg mit einer Niederlassung vertreten. Im Jahr 2009 wurde die Logistik von München an den Nürnberger Standort verlegt. Nun versendet die Unternehmensgruppe von der „Logistic City“ aus täglich bis zu 40 000 Pakete mit Werkzeugen, Werkstattbedarf und persönlicher Schutzausrüstung an Kunden in aller Welt. Aktuell beschäftigt Hoffmann SE in Nürnberg rund 700 Mitarbeiter, bei Bedarf könnte die Zahl der Arbeitsplätze auf 900 erhöht werden.

Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder bezeichnete das Projekt als „starkes Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Nürnberg“. Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König erklärte, Hoffmann sei für die Stadt seit Jahrzehnten ein verlässlicher Arbeitgeber. Zudem wies er auf das gesellschaftliche Engagement der Firmengruppe hin, insbesondere die Förderung des Martin-Luther-Hauses der Stadtmission.

Nach Worten von Vorstandsvorsitzendem Martin Reichenecker hat die Hoffmann SE ihre Kapazitäten mit der „Logistic City“ in etwa verdreifacht. Dies sei dringend nötig gewesen, weil das Katalogsortiment in den letzten fünf Jahren von 85 000 auf 120 000 Artikel angewachsen sei und weiter wachse. Alexander Eckert, Vorstand Operations and General Services bei Hoffmann SE, ergänzte, die „Logistic City“ erreiche bei Digitalisierung und Automatisierung neue Dimensionen. Den Ausschlag für die Investition am Standort Nürnberg hätten die leistungsfähige Infrastruktur, das gut ausgebildete Personal und die leistungsstarken Partner vor Ort gegeben. Das Logistikzentrum in Langwasser befindet sich auf einem 21,5 Hektar großen Grundstück und ist auf weiteres Wachstum angelegt, bei Bedarf könnte die Kapazität dort verdoppelt werden.

Für die Hoffmann Group, die sich als Europas führenden Anbieter für Qualitätswerkzeuge bezeichnet, sind rund 4 000 Beschäftigte tätig, davon 3 200 bei Hoffmann SE. Die Produktpalette beschreibt das Unternehmen so: Es werde geliefert, was man im Umkreis von zehn Metern um den industriellen Arbeitsplatz benötigt, u. a. Werkzeuge, Werkstattbedarf, persönliche Schutzausrüstung, Betriebseinrichtungen, Warenausgabesysteme, digitale Produkte, digitale Fertigungslösungen und Beladesysteme für Werkzeugmaschinen. Im Jahr 2023 setzte die Hoffmann Group mehr als 1,5 Mrd. Euro um und zählte über 135 000 Unternehmen in 50 Ländern zu ihren Kunden.



Foto: Hoffmann Group

Die neue „Logistic City“ von Hoffmann SE in Nürnberg-Langwasser.

www.hoffmann-group.com



In der Muster- und Kleinserienfertigung: Geschäftsführer Thomas Steinhart und Stefanie Denk, die für das Thema Nachhaltigkeit zuständig ist.

CRÉATION GROSS

Eine Marke, die anzieht

Das Hersbrucker Unternehmen schneidert seit fast 100 Jahren Anzüge und behauptet sich damit auf dem hart umkämpften Mode- und Textilmarkt.

Wer in ein Herren-Sakko schlüpft, dürfte dabei wohl kaum dessen Entstehungsgeschichte im Sinn haben. Dabei sind 110 Einzelteile und rund 250 Arbeitsprozesse nötig, bis es faltenfrei und perfekt sitzend seinen Träger zu den unterschiedlichsten Anlässen begleiten kann. Das Familienunternehmen Création Gross GmbH & Co. KG in Hersbruck versteht sich bereits seit 99 Jahren auf dieses Traditionshandwerk mit Nadel und Faden und behauptet sich damit auf dem hart umkämpften Mode- und Textilmarkt.

Gegründet wurde die Firma 1925 als „Bekleidungs-werk August Gross“ in Neuhaus an der Pegnitz. Zu Beginn waren es 20 Beschäftigte, die Maßkleidung fertigten, anfangs auch für Damen. Sehr bald erfolgte aber die Konzentration auf „HAKA“, wie es in der Fachsprache der Textilbranche heißt, auf „Herrenanzüge und Knabenanzüge“. Seit 1963 ist der Firmensitz in Hersbruck, da man Platz für Expansion brauchte und an einem verkehrsgünstigeren Standort sowie näher an Nürnberg sein wollte. Dort arbeiten heute rund 200 Beschäftigte, viele davon seit vielen Jahren oder gar Jahrzehnten. Jährlich beginnen fünf bis sechs junge Leute ihre Ausbildung in Berufen vom Fachinformatiker bis zum Modenäher.

Bis heute in Familienhand

Der Bekleidungshersteller befindet sich bis heute in Familienhand, mit den Cousins Peter und Wolfgang Gross als Gesellschafter in der dritten Generation. Ab September ist mit Dominik Gross die vierte Generation in der Unternehmensleitung. Er wird dann als Geschäftsführer für Vertrieb, Produkt und Marketing gemeinsam mit Thomas Steinhart, Geschäftsführer für die Bereiche Operations und Finance, und seinem Vater und Geschäftsführenden Gesellschafter Peter Gross an der Spitze des Unternehmens stehen. Eine Million Teile gehen jährlich von Hersbruck aus an die Kundschaft in rund 50 Ländern weltweit. 90 Prozent davon sind Anzüge, also Sakkos, Hosen und Westen. Dazu kommen Mäntel, Strickwaren und Schuhe sowie Accessoires wie Gürtel, die zwar in Hersbruck designed und entwickelt, aber von Vertragsfirmen für Gross produziert werden. In der Firmenzentrale in

Hersbruck befindet sich neben den klassischen Abteilungen wie Design, Vertrieb, Marketing, Finanzen, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie Personal auch eine komplette Produktion sozusagen en miniature mit allen Einzelschritten vom Zuschnitt bis zum Bügel-Finish für Prototypen und Musterteile.

Produzieren lässt Gross unter anderem in Bosnien und Usbekistan, einige wenige Teile noch in der Türkei und in der Ukraine. „Wir können dort nur noch in einem der beiden Werke produzieren lassen, wir sind dort stark engagiert, auch mit Bürgschaften“, erklärt Thomas Steinhart. „Über das Geschäftliche hinaus fühlen wir uns der Ukraine und ihren Menschen sehr verbunden und versuchen zu helfen, soweit es uns möglich ist.“ Der Krieg in der Ukraine sei auch der Grund, warum man sich entschieden habe, sich komplett aus dem russischen Markt zurückzuziehen und dort keine Kunden mehr zu beliefern. Für die Zukunft sieht die Firma wesentliche Ertragschancen im Export, der derzeit rund 40 Prozent zum Umsatz beiträgt. Es gebe leichte Steigerungen in Deutschland, aber deutliche im Ausland. Neben der Schweiz, Österreich, Benelux und Dänemark laufe es beispielsweise sehr gut in Polen. „Frankreich schwächelt ein wenig und Großbritannien ist mit der Zollbürokratie nach dem Brexit schwierig geworden“, so Steinhart. Grundsätzlich sei ohnehin kein Land der Welt einfach, man müsse sich immer auf unterschiedliche Kulturen, Rechts-, Zoll- oder Steuersysteme einstellen oder wie beispielsweise für Saudi-Arabien spezielle staub- und sandsichere Verpackungen anbieten können.

Hinderliche Bürokratie

Aber nicht nur die Nach-Brexit-Zollbürokratie stört Thomas Steinhart: „Auch die Vielzahl an deutschen und europäischen Normen und Vorschriften machen das Geschäft nicht gerade leichter. Die immer mehr überhandnehmende Bürokratie kostet uns als Unternehmen enorm viel Zeit und Geld. Beides würden wir lieber in andere Bereiche stecken.“ Investiert hat Création Gross beispielsweise gerade in die Entwicklung und den Aufbau einer neuen Bügelstraße für das effizientere Aufarbeiten von Retouren von Händlern oder aus dem hauseigenen Online-Shop. „Grund-



Foto: Christine Popp

Im Musterzimmer: Geschäftsführer Thomas Steinhart zeigt Stoffmuster der aktuellen Kollektionen.

sätzlich werden bei uns aber keine Rückläufer geschreddert oder weggeworfen“, sagt Stefanie Denk, die unter anderem für das Thema Nachhaltigkeit zuständig ist. Was nicht hundertprozentig aufgearbeitet werden kann, gehe als zweite Wahl in einen der Outlet-Shops und was als dritte Wahl eingestuft ist, verschenke man an soziale Einrichtungen. Ressourcen einsparen ist dabei ebenfalls ein wichtiges Thema: Gerade laufen Versuche, ob es ausreichend ist, beim Lkw-Transport nur die Sakkos rechts und links auf den Stangen mit Kunststoffolie zu schützen und die Hosen ohne Folie in der Mitte zu verstauen. „Wenn sich das erfolgreich komplett umsetzen lässt, sparen wir große Mengen Kunststoffolien ein“, so Stefanie Denk.

Jedes Teil aus dem Hause Gross, ob Jacke oder Hose, ist gewissermaßen immer zweimal in Hersbruck. Denn alle Stoffe, die verarbeitet werden, kommen zunächst zu einer Qualitätskontrolle nach Hersbruck, ebenso wie die fertigen Teile. Egal ob sie danach in die Mongolei oder nach Nürnberg zu einem Händler verschickt werden, durchlaufen sie noch einmal eine Endqualitätskontrolle in der großen mehrstöckigen Logistikhalle in Hersbruck. „Unser hoher Qualitätsanspruch ist sicher ein Teil unseres Unternehmenserfolgs und unser Preis-

Leistungs-Verhältnis ist relativ unschlagbar in der Branche, würde ich mal behaupten“, so Thomas Steinhart. Man profitiere bei beiden Marken – „Carl Gross“ und „CG – Club of Gents“ – von dem Trend, dass es in vielen Lebensbereichen kleidungsmäßig informeller zugehe: Als „Gegenbewegung“ dazu wird für Anlässe wie Hochzeiten, Abiturbälle oder Familienfeiern besondere und festliche Kleidung gesucht, erklärt Thomas Steinhart. „Nach deutlichen Umsatzeinbrüchen während Corona hatten wir 2022 ein richtiges Boom-Jahr, der Feier-Nachholbedarf bescherte uns einen Rekordumsatz von 74 Mio. Euro“, sagt er. Inzwischen sei man mit rund 65 Mio. Euro wieder ungefähr auf dem Vor-Corona-Niveau und plane für das laufende Jahr und 2025 leichte Umsatzsteigerungen. Einen Grund, dass Création Gross so gut durch die schwierige Corona-Zeit gekommen sei, sieht Geschäftsführer Steinhart darin, dass man ein Familienunternehmen sei und in schwierigen Zeiten nicht Finanzmittel herausgezogen, sondern mehr investiert habe. „Das ist nicht überall der Fall“, so seine Einschätzung. „Auch wie hier der Generationenwechsel geplant und umgesetzt wird, das schaffen nicht alle so gut“, sagt Steinhart. **(cp.)**

www.creationgross.com

LEONI

Eines der modernsten Kabelwerke



Foto: Leoni

„Fabrik der Zukunft“: Die Leoni Kabel GmbH ist aus der Rother Innenstadt in das Gewerbegebiet „An der Lände“ gezogen.

Die Leoni Kabel GmbH hat den Umzug aus der Rother Innenstadt in die „Fabrik der Zukunft“ abgeschlossen. Mit einem Einweihungsfest für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit zahlreichen Ehrengästen wurde das Werk im Rother Gewerbegebiet „An der Lände“ offiziell eröffnet. Nach Worten von Geschäftsführer Markus Thoma ist direkt am Main-Donau-Kanal eines der modernsten Kabelwerke in Europa entstanden. Verwaltung, Entwicklung, Einkauf, Produktion und Vertrieb sind nun wieder an einem Standort vereint, der zudem noch genügend Raum für Kapazitätserweiterungen hat.

Über fünf Jahre hatte sich der Umzug aus dem Rother Zentrum hingezogen, wo das Traditionsunternehmen über 100 Jahre zu finden war. Er stellte die 870 Mitarbeiter vor große Herausforderungen: 180 Maschinen wurden „umgesiedelt“, ohne die Lieferkette an die Kunden zu unterbrechen. Für jedes Produkt für jeden einzelnen Kunden musste ein erneutes Freigabeverfahren durchgeführt werden, um die hohen Qualitätsstandards weiter zu gewährleisten. So wurden etwa 1 800 Bemusterungsverfahren durchgeführt – von der einfachen

Basis-Dokumentation bis zum 3 000-Stunden-Test. Erschwert wurde dies durch die Corona-Pandemie. Im Februar 2024 war der logistische Kraftakt abgeschlossen und das alte Gelände in der Stieberstraße konnte an die Stadt übergeben werden.

In der „Fabrik der Zukunft“ fertigt Leoni auf aktuell 57 000 Quadratmetern – das entspricht in etwa der Fläche von acht Fußballfeldern – technisch komplexe Produkte. Zur Palette gehören Datenübertragungsleitungen, Leitungen für Elektromobilität, Sensorkabel und PVC-Compounds. Außerdem sind an der Rother Lände Entwicklung, Labor und Zentralfunktionen angesiedelt, womit Roth das Kompetenzzentrum für die gesamte Leoni-Division „Automotive Cable Solutions“ (ACS) weltweit ist. Einen Wermutstropfen gab es jedoch nach Abschluss des Umzugs: Für die Hälfte der rund 800 Beschäftigten in Roth musste nach Unternehmensangaben „in geringem Umfang“ bis auf Weiteres Kurzarbeit angemeldet werden. Grund war die schwache Nachfrage nach Elektrofahrzeugen und damit auch nach Ladekabeln, die in Roth gefertigt werden.

www.leoni.com

BUILD.ING INTELLIGENCE

Immobilien grüner machen

Die Software des Nürnberger Unternehmens hilft dabei, die Energieeffizienz von Immobilienbeständen zu optimieren.

Der Gebäudesektor ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Laut EU-Kommission ist er für rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der Treibhausgasemissionen in der EU verantwortlich. Immobilienverwalter dabei zu unterstützen, ihre Liegenschaften nachhaltiger zu machen, ist ein Anliegen von Oliver Jainta, Geschäftsführer der Build.Ing Intelligence GmbH in Nürnberg. Das Unternehmen hat eine Software entwickelt, mit der sich – grob vereinfacht gesagt – Energiesparmaßnahmen für Immobilien managen lassen. „Der große zu optimierende Sektor ist der Bestandssektor“, ist Jainta überzeugt. 80 bis 90 Prozent der Gebäude seien bis in die 90er Jahre gebaut worden, als Energieeffizienz nur eine untergeordnete Rolle spielte. Nun komme es darauf an, den Gebäudebestand in die Neuzeit zu bringen, erklärt der Firmenchef. Hierfür brauche es eine Sanierungsquote von zwei bis drei Prozent, um bis 2045 klimaneutral zu werden.

Die Software von Build.Ing Intelligence, die als Online-Anwendung angeboten wird, nutzen Immobilien-Manager, die sich um mehrere Gebäude kümmern müssen. Sie soll aufdecken, wo man die Energieeffizienz von Bestandsimmobilien optimieren kann. Damit wendet sich das Nürnberger Unternehmen auch an Verwalter von Immobilienfonds sowie an Hochschulen, Kirchen, Kommunen und Unternehmen mit mehreren Standorten. Die Software lässt sich um Module wie Treibhausgas-Rechner, Ratgeber für Maßnahmen und Fördermittel, Wirtschaftlichkeitsrechner und einen „Carbon Risk Real Estate Monitor“ (CRREM) ergänzen. Bei letzterem handelt es sich um eine Anwendung, die im Rahmen eines EU-Forschungsprojekts entwickelt wurde und heute den Branchenstandard darstellt, nach welchem mehr als 20 Prozent der weltweit gemanagten Immobilien berichten. Die Lösung soll dabei helfen, finanzielle Risiken zu erkennen, die sich aus einer schlechten Energieeffizienz für die Immobilienbesitzer ergeben.

Mühsame Excel-Pflege als Ideenquelle

Die Idee für diese Software liegt schon ein paar Jahre zurück: Jainta arbeitete von 2009 bis 2013

als Leiter eines Kompetenzzentrums für nachhaltiges Bauen an einem Forschungsvorhaben des damaligen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Bei dem Projekt sollte ein Sanierungsfahrplan für Immobilien der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) aufgestellt werden. Die Daten, die dabei erhoben wurden, mussten mühsam von Hand in Excel-Tabellen eingetragen werden, berichtet Jainta. Vor diesem Hintergrund entstand dann die Idee, eine Software zu entwickeln, mit der sich dieser Prozess vereinfachen lässt.

Ende 2017 gründete Jainta mit seinem Expertenteam in Nürnberg die Build.Ing Consultants + Innovators GmbH, die sich als Ingenieurbüro der Steigerung der Ressourceneffizienz sowohl im Gebäudesektor als auch im produzierenden Gewerbe verschrieben hat. Um den Marktteilnehmern das Optimierungswissen als Software-gestütztes Assistenzsystem zur Verfügung stellen zu können, wurde 2022 die heutige Build.Ing Intelligence GmbH ins Leben gerufen.

Weitere Module geplant

Das bestehende Team aus Wirtschafts- und Gebäudetechnikern, Energie- und Nachhaltigkeitsexperten sowie Bauphysikern wurde um Informatiker und Software-Spezialisten erweitert. Mit diesen möchte Jainta künftig noch weitere Module entwickeln und anbieten: „Da gehen uns die Ideen nicht aus“, so der Firmenchef. So ist beispielsweise eine Anwendung angedacht, mit deren Hilfe man feststellen kann, ob eine Finanzierung für eine Immobilie als „grüne“ oder „braune“ Finanzierung einzustufen ist. Man wolle dabei Schnittstellen zwischen Banken und deren Endkunden anbieten, erklärt Geschäftsführer Jainta: „Die Bank erfährt mehr über die Kunden und die Kunden können von günstigeren Konditionen profitieren.“ Daneben ist geplant, künftig nach und nach öffentliche Datensätze in die Anwendungen des Nürnberger Unternehmens einzubinden und dadurch automatisiert Standortinformationen mit anzubieten.

 www.building-intelligence.com



Foto: Build.Ing Intelligence

Geschäftsführer Oliver Jainta.

Zahlen und Bilanzen

Burkholz > Gutes Auftragspolster

Der Blechverarbeiter Burkholz GmbH in Burgbernheim hat 2023 einen Umsatz von 23 Mio. Euro erzielt. Für das laufende Jahr rechnet Geschäftsführer Thomas Reisgies, dessen 60 Beschäftigte vor allem für die Automobilindustrie arbeiten, mit einem ähnlich guten Umsatz. Man sei mit einem guten Auftragspolster in das neue Jahr gestartet. Das Unternehmen investierte zudem mehrere hunderttausend Euro in Fertigungstechnik, die in der 2016 neu erbauten Halle eingerichtet wird. Drei Viertel des Umsatzes entfallen auf die Automobilindustrie, ein Viertel macht die Blechbearbeitung aus.

Dorfner > Kräftig gestiegener Umsatz

Der Gebäudedienstleister Dorfner GmbH & Co. KG hat für 2023 ein kräftiges Plus beim Umsatz gemeldet, der um knapp elf Prozent auf rund 335 Mio. Euro stieg. Den Hauptanteil an dem Wachstum hat der Bereich Gebäudereinigung, ebenfalls zulegen konnte der Geschäftsbereich Catering. Der Geschäftsbereich Gebäudemanagement erreichte annähernd das Vorjahresergebnis. Die beiden Auslandsgesellschaften in Tschechien und Österreich trugen zusammen knapp 16 Mio. Euro zum Gesamtergebnis bei. Die Belegschaft wuchs leicht auf rund 11 000 Beschäftigte.



Die Dorfner-Geschäftsführer Harald Griebel, Peter Engelbrecht, Holger Lösch und Sinan Akdeniz (v. l.).

Foto: Dorfner-Gruppe

PSD Bank Nürnberg > Zahlen bleiben stabil

Die PSD Bank Nürnberg eG hat bei ihrer Generalversammlung ihre Geschäftszahlen für 2023 vorgestellt. In etwa auf Vorjahresniveau lagen demnach der Jahresüberschuss mit rund sechs Mio. Euro (minus 1,4 Prozent), die Bilanzsumme mit 4,5 Mrd. Euro (minus 0,7 Prozent) und das Kreditvolumen mit 3,5 Mrd. Euro (plus 0,8 Prozent). Das Einlagevolumen stieg mit knapp 3,5 Mrd. Euro (plus 1,5 Prozent) leicht an. Immobilienkredite wurden in Höhe von 370 Mio. Euro (plus 25 Prozent) gewährt. Beschlossen wurde außerdem eine Erhöhung der Dividende von 2,5 Prozent auf 3,5 Prozent.

CVW Privatbank > Zweitbestes Ergebnis im Jubiläumsjahr

Die CVW Privatbank AG in Wilhermsdorf erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte, die vor 140 Jahren mit dem einstigen „CVW Creditverein Wilhermsdorf“ begann. Der Jahresüberschuss betrug fast 730 000 Euro, gut zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Die Bilanzsumme sank um vier Prozent auf knapp 136 Mio. Euro. Der ausgewiesene Bilanzgewinn betrug 369 000 Euro und wird zu je 4,40 Euro an die Inhaber der 28 000 Namensaktien ausgeschüttet sowie den Gewinnrücklagen zugeführt. Außerdem wurden 140 000 Euro der CVW-Jubiläumstiftung zugeführt, die Vereine und Organisationen in den drei Standortkommunen Wilhermsdorf, Langenzenn und Cadolzburg unterstützt (Foto).



Foto: Heinz Wraneschitz

Deutsche Bank Nürnberg > Geschäftsvolumen wächst

Die Deutsche Bank in Nürnberg zieht eine positive Bilanz für 2023. Im Privatkundengeschäft betrug das Geschäftsvolumen (Summe aus Krediten, Einlagen und Depotvolumen) im Marktgebiet Bayern-Nord rund 6,5 Mrd. Euro (plus 9,9 Prozent) und in Nürnberg rund 2,5 Mrd. Euro (plus 9,6 Prozent). Das Einlagenvolumen belief sich in Bayern-Nord auf rund 1,8 Mrd. Euro (minus 3,6 Prozent), davon in Nürnberg rund 729 Mio. Euro (minus 4,6 Prozent). Das Depotvolumen lag in Bayern-Nord bei rund 3,8 Mrd. Euro (plus 20,6 Prozent) und in Nürnberg bei rund 1,4 Mrd. Euro (plus 23 Prozent). Beim Kreditvolumen erreichte die Bank in Bayern-Nord rund 865 Mio. Euro, davon 376 Mio. Euro in Nürnberg.



Foto: Deutsche Bank

Leitung vor Ort: Dieter Gubernatz (l.) verantwortet das Privatkundengeschäft in Nürnberg, Dietmar Amend (r.) ist Sprecher der lokalen Geschäftsleitung in Nürnberg.

Diehl > Wachstum auf Vorjahresniveau



Foto: Thomas Tjiang

Jürgen Reimer, stellvertretender Vorstandssprecher.

Die Diehl Stiftung & Co. KG in Nürnberg ist 2023 in etwa so stark gewachsen wie im Vorjahr. Der Umsatz stieg auf rund 3,9 Mrd. Euro (plus 10,8 Prozent) und das operative Ergebnis (EBIT) wuchs um 55 Prozent auf rund 258 Mio. Euro. Die Belegschaft vergrößerte sich um knapp sieben Prozent auf rund 17 700 Mitarbeiter. Die Sparte Verteidigung ragte mit ihrem Wachstum klar hervor, der Bereich Luftfahrt konnte seine Geschäfte weiter verbessern und der Bereich Messtechnik übertraf die gesteckten Umsatzziele deutlich. Dagegen konnte der Teilkonzern Metall die Entwicklung der Vorjahre nicht in allen Geschäftsfeldern fortsetzen und der Bereich Steuerungs- und Regelungssysteme fuhr deutliche Umsatzeinbußen ein.

DOLBY GERMANY

Neue Deutschland-Zentrale eröffnet

■ Die Dolby Germany GmbH hat ihre neue Deutschland-Zentrale am Campus Marienberg in Nürnberg eröffnet. Die Firma ist eine Tochter des US-amerikanischen Audiotechnik-Konzerns Dolby Laboratories, Inc., der zu den führenden Anbietern von Audio-, Bild- und Sprachtechnologien in Film, TV, Musik und Spielen gehört.

Der neue Standort beinhaltet Labore und Entwicklungsbereiche, die auf dem neuesten Stand technologischer und auch nachhaltiger Anforderungen gebaut wurden. Das Nürnberger Team arbeitet dort mit Dolby-Technologien wie Dolby Atmos und Dolby Vision, die weltweit in Milliarden von Geräten Anwendung finden. Auch 13 Autohersteller weltweit haben Dolby Atmos bereits integriert oder die Integration angekündigt.

In den Nürnberger Büros arbeiten rund 100 Beschäftigte auf einer Fläche von rund 2 700 Quadratmetern. Dolby ist in Deutschland seit vielen Jahren in Nürnberg, München und Berlin präsent. „Angefangen haben wir damals mit 40 Beschäftigten, heute arbeiten rund 100 Kollegen aus 14 Nationen hier in Nürnberg, einem unserer welt-



Foto: Dolby Germany

weit größten und bedeutendsten Standorte außerhalb der USA“, so Andreas Ehret, Geschäftsführer von Dolby Germany.

www.dolby.com

Im Dolby-Atmos-Tonstudio: Geschäftsführer Andreas Ehret von Dolby Germany, Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König und Immobilieneigentümer Dr. Tobias von Tucher (v. l.).

MERCK

Standort in Schnelldorf fast verdoppelt

■ Das Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck KGaA mit Sitz in Darmstadt hat sein Distributionszentrum für den Bereich „Life Science“ in Schnelldorf erweitert. Der Standort wurde um 25 000 Quadratmeter vergrößert und ist damit nun fast doppelt so groß. Hierfür investierte Merck rund 180 Mio. Euro. Das Werk verfügt nun über eine neue manuelle Abfüllanlage und zusätzlichen Platz für die Lieferung zahlreicher Produkte an Labore und Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt. Am Standort arbeiten rund 470 Beschäftigte, darunter Ingenieure sowie Produktions- und Vertriebsexperten.

Die Erweiterung des Schnelldorfer Werks ist Teil eines mehrjährigen Investitionsprogramms des Bereichs „Life Science“ von Merck. Ziel ist es, Kapazitäten und Kompetenzen zu erhöhen, um dem weltweit steigenden Bedarf an kritischen Arzneimitteln gerecht zu werden. Seit 2020 hat Merck in ganz Europa, China und den USA Investitionen von insgesamt mehr als zwei Mrd. Euro in den Unter-



Foto: Merck

nehmensbereich angekündigt. Das Life-Science-Geschäft von Merck umfasst über mehr als 50 Produktions- und Teststandorte sowie 64 Distributionszentren weltweit. Über 27 000 Beschäftigte in 65 Ländern arbeiten in dieser Sparte.

www.merckgroup.com

Merck-Standort in Schnelldorf: Neue Abfüllkapazitäten und Logistikflächen.

(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

Weitere Infos: 

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



 **wolf**

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Kompakt

+ Das Nürnberger Kino „Admiral Filmpalast“ (**Admiral Palast Filmtheater GmbH Nürnberg & Co. KG**) bleibt voraussichtlich bis kommenden Winter geschlossen. Der bisherige Betreiber Reiner Maurer hat sich nach 48 Jahren aus dem Geschäft zurückgezogen und den Betrieb an seine Nachfolgerin Susanne Fläxl übergeben. Bis zur Wiedereröffnung sind laut Admiral umfassende Umbauten geplant, um das Kino technisch auf den neuesten Stand zu bringen und den Komfort für die Besucher zu erhöhen.

➔ www.admiral-filmpalast.de



Foto: Stephan Bär

+ Die **Afag Messen und Ausstellungen GmbH** in Nürnberg richtet im September ihre erste Veranstaltung in Dubai aus: Unter dem Titel „The Elevator Show Dubai“ findet dort die neue Fachmesse der Aufzugsindustrie statt. Es werde die erste Afag-Messe, die nicht innerhalb Deutschlands stattfindet, so die Geschäftsführer Henning und Thilo Könicke. Erwartet werden über 80 Aussteller aus 13 Ländern.

➔ www.afag.de

+ Das Max-Morlock-Stadion in Nürnberg wird seinen Namen bis Ende 2026 beibehalten. Möglich wird dies durch eine Kooperation zwischen der **Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH** und der **Datev eG**. Im Gegenzug wird der Nürnberger IT-Dienstleister die unterschiedlichen Möglichkeiten des Max-Morlock-Stadions für Veranstaltungen nutzen. Weiterhin beinhaltet die Partnerschaft, die zunächst auf drei Jahre angelegt ist, verschiedene Kommunikationsmaßnahmen und Werbeleistungen.

➔ www.stadion-nuernberg.de
www.datev.de



Foto: uslatar / AdobeStock

+ Die Frankfurter Unternehmensberatung **Neotares Consult GmbH**, die auf die Konzeption von Arbeitswelten spezialisiert ist, hat ein Büro im Business Tower Nürnberg eröffnet. Grund sei die steigende Beratungsnachfrage bundesweit, besonders im süddeutschen Raum. Weitere Standorte gibt es in Berlin, Hannover, Hamburg und München. Heiko Fleischmann ist neuer Niederlassungsleiter Süd und zuständig für die Leitung der Nürnberger und Münchner Niederlassung. Der gelernte Schreiner und Vertriebskaufmann hat über 20 Jahre Berufserfahrung im Innenausbau und in der Möbelbranche.

➔ www.neotares.com/standorte/nuernberg

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

SPECIALS
10 – 11 | 2024



Foto: magale-pictur@AdobeStock

10 – 11 | 2024

Themen-Specials: **Recht | Steuern**
Sicherheit | Arbeitswelten

Anzeigen: 05. September 2024

Redaktion: 05. September 2024

Druckunterlagen: 16. September 2024

Erscheinung: 04. Oktober 2024

12 | 2024 – 1 | 2025

Themen-Specials: **International Business**
Messen | Veranstaltungen

Anzeigen: 07. November 2024

Redaktion: 07. November 2024

Druckunterlagen: 18. November 2024

Erscheinung: 06. Dezember 2024

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das MitgliederMagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

WiM-Abo

Kunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Auflage/Erscheinungsweise

117.954 (verbreitete Auflage,
1. Quartal 2024)
sechsmal jährlich. ISSN 1437-7071

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;

Redaktionsleitung

Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Chef vom Dienst

Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Redaktion

Johannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel

Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

freie Autoren in dieser Ausgabe

Klaus Leonhard (leo.), Christine Popp (cp.),
Thomas Tjiang (tt.)



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet

Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de

WiM Online

Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos

freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
GmbH & Co. KG
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0

Zustellung

Deutsche Post
Telefon 0228 43331100

Verantwortlich für Anzeigen

Dr. Thomas Baumann
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis

WORTMANN AG (Gesamtauflage)
Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte
Werbetreibende selbst verantwortlich.



Jetzt
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne
im IHK-Magazin „WiM Wirtschaft in Mittelfranken“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager
+49 911 216-2531 | dovan.oezsoy@vnp.de



Der Taigo



Wir sind
Volkswagen in Fürth

Taigo 1.0 TSI OPF 70 kW (95 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,7; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 128; CO₂-Klasse: D. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.¹

Lackierung: Ascotgrau, **Ausstattung:** App-Connect für Apple CarPlay™ und Android Auto™, Digital Cockpit, Digitaler Radioempfang DAB+, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Notbremsassistent „Front Assist“, Verkehrszeichenerkennung, Einparkhilfe (Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich) u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.:

155,00 €²

Laufzeit:

36 Monate

Leasing-Sonderzahlung:

0,00 €

Jährliche Fahrleistung:

10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 30.09.2024. Stand 07/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Angaben zu Verbrauch, CO₂-Emissionen und CO₂-Klassen bei Spannweiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH

Tel. 0911 9702-950, info.nw@pillenstein.de



pillenstein.de